



MAUREN SCHAANWALD



INFORMATION DOKUMENTATION



September 2004

NR. 69



Editorial



Liebe Einwohnerinnen – liebe Einwohner

Zu Beginn dieses Jahres hat der Gemeinderat einhellig eine Teilnahme der Gemeinde Mauren am Wettbewerb um den Europäischen Dorferneuerungspreis 2004 befürwortet. Der Wettbewerb, der heuer dem Motto «Aufbruch zur Einzigartigkeit» gewidmet ist, wird seit 1990 im Zwei-Jahres-Rhythmus von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung (mit Sitz in Wien) durchgeführt. Neben dem eigentlichen Europäischen Dorferneuerungspreis werden jeweils auch bestimmte Auszeichnungen für besondere Leistungen vergeben. Mauren ist übrigens die erste Gemeinde aus dem Fürstentum Liechtenstein, die sich auf Anregung der Regierung für eine Teilnahme entschieden hat.

Laut ARGE ist der Wettbewerb geleitet von der Intention, herausragende und beispielhafte Aktivitäten und Initiativen im Sinne einer nachhaltigen Stärkung der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume «vor den Vorhang» zu bitten und zu prämiieren. Wir haben uns dazu entschlossen, das Konzept «Mura» und die daraus erwachsenen Projekte «Muron», «Zuschg» und «Umpasa» der internationalen Jury zur Prüfung und Beurteilung vorzulegen. Mit unserer Wettbewerbseingabe standen wir in Konkurrenz mit 31 weiteren Gemeinden aus 11 europäischen Ländern. «Die sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen und Strukturen, vor allem aber das sensationell hohe Niveau der Dorferneuerungs- und Landentwicklungsmassnahmen in den Teil-

nehmergeinden, haben die internationale Jury vor eine denkbar schwierige Aufgabe gestellt», liess die ARGE nach Abschluss des Wettbewerbs verlauten. Die Verleihung der Preise und Auszeichnungen wird am 7. und 8. Oktober 2004 im Grossen Walsertal in Vorarlberg stattfinden, die Ergebnisse sind inzwischen jedoch bekannt. Für Mauren hat es zwar nicht für den Hauptpreis gereicht – dieser geht heuer an Ummendorf in Sachsen-Anhalt (Deutschland). Wir wurden aber davon in Kenntnis gesetzt, dass Mauren einen sehr positiven Eindruck hinterlassen hat und mit einer «Lobenden Anerkennung besonderer Leistungen» gewürdigt wird. Die zunächst vorliegende Kurzfassung der Jurybewertung lautet folgendermassen:

«Mauren beeindruckt in besonderer Weise durch den erfolgreichen Aufbau einer beispielhaften Gesprächskultur, die in einer bemerkenswerten Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an Projektplanungen und -umsetzungen ihren Niederschlag findet. Lobende Anerkennung verdient darüber hinaus die Erarbeitung eines Gemeinde-Entwicklungskonzeptes, das vor allem auf die Erhaltung von Naturwerten, Lebensraumgestaltung und Wirtschaftsförderung ausgerichtet ist.»

Eine umfangreichere Darstellung der Jurybewertung werden wir anlässlich der Preisverleihung erhalten. Als Gemeindevorsteher freue ich diese Anerkennung, die das Verdienst vieler engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger ist, natürlich ganz besonders. Das Bewertungsergebnis der neutralen, kompetenten und routinierten Jury unterstreicht, dass wir mit unserer gemeinsamen Arbeit auf dem richtigen Weg sind, den wir auch konsequent und zielgerichtet fortsetzen wollen. Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Projektteam, das unsere Wettbewerbseingabe mit grosser Begeisterung vorbereitet hat.

Wenn schon von Dorfentwicklung die Rede ist, so möchte ich an dieser Stelle eine Person namentlich erwähnen, die bis vor kurzem sehr eng damit verbunden war: Franz Matt. Nach über 34-jähriger Tätigkeit als Bauführer und Abteilungsleiter der Gemeindebauverwaltung ist er am 22. Juni in den wohlverdienten Ruhe-

stand getreten. Mit grosser Fachkompetenz, mit Verstand und Weitblick hat er über Jahrzehnte hinweg und in vielerlei Hinsicht die Dorfentwicklung und das Dorfbild von Mauren-Schaanwald massgeblich mitgestaltet und mitgeprägt. Lieber Franz, herzlichen Dank für alles!

Zum Zeitpunkt seines Ausscheidens trat auch die vom Gemeinderat beschlossene personelle Neuregelung in der Bauverwaltung mit zwei gleich gestellten Leiterfunktionen in Kraft. Der bisherige Bauaufseher Stefan Schuler wurde zum Leiter Bauwesen (Hoch- und Tiefbau) bestellt und übernahm als solcher nach aussen hin auch die Funktion des Bauführers. Gerhard Meier wurde zum Leiter Liegenschaften ernannt, und anfangs Juni stiess Marco Conditto als neuer Fachmitarbeiter der Bauverwaltung hinzu. Einen Wechsel gab es zudem im Gemeindesekretariat: Für Ines Marxer, die sich seit der Geburt einer Tochter ganz ihren Mutteraufgaben widmet, trat am 1. Mai Vera Ritter als neue Sachbearbeiterin in die Gemeindekanzlei ein.

Aus meiner Sicht präsentiert sich die Gemeindeverwaltung Mauren nach wie vor als effiziente, bürgernahe und vergleichsweise «schlanke» Dienststelle mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitenden. Auch die Geschäftsprüfungskommission, der die laufende Kontrolle der Verwaltung und des Rechnungswesens der Gemeinde obliegt, hat im Rahmen ihrer Überprüfung des Rechnungsabschlusses für das Jahr 2003 einen positiven Gesamteindruck gewonnen – insbesondere was die Qualität der Arbeit betrifft. Ich freue mich, wenn Sie das ebenso empfinden.

In diesem Sinne grüsst Sie herzlichst

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

Einzigartiger Einbezug der Bevölkerung

Anerkennung für Mauren beim Europäischen Dorferneuerungspreis 2004



Die europäische Jury wird von Vorsteher Freddy Kaiser durch die Gemeinde geführt. Hier bei einem Halt in der Freizeitanlage Weiherring.



Befragung von Hartwig Wetschko (von der Jury der Europäischen ARGE für Landentwicklung und Dorferneuerung) über seine Eindrücke von Mauren.

Die Gemeinde Mauren wurde im Rahmen des Europäischen Dorferneuerungspreises 2004 mit einer «Lobenden Anerkennung besonderer Leistungen» ausgezeichnet. Die Preisverleihung findet am 7./8. Oktober 2004 im Grossen Walsertal statt.

Nach einem einhelligen Gemeinderatsbeschluss vom 21. Januar 2004 zur Teilnahme der Gemeinde Mauren besuchte am 17. Mai 2004 eine dreiköpfige Jury der Europäischen ARGE für Landentwicklung und Dorferneuerung die Gemeinde, um die langjährige und professionelle Projektarbeit des Konzepts MURA unter die Lupe zu nehmen. «Menschen bewegen Mauren – Mauren bewegt Menschen» war das Motto der Projektpräsentation. Am diesjährigen Wettbewerb nahmen insgesamt 32 Gemeinden aus verschiedenen europäischen Ländern teil. Mauren hatte sich dazu entschlossen, das Konzept «Mura» und die daraus erwachsenen Projekte «Muron», «Zuschg» und «Umpasa» der internationalen Jury zur Prüfung und Beurteilung vorzulegen.

Mauren mit lobender Anerkennung ausgezeichnet

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser informierte den Gemeinderat darüber, dass mittlerweile die Resultate bekannt gegeben wurden. Demzufolge reichte es Mauren zwar nicht für den Hauptpreis, den Ummendorf in Sachsen-Anhalt (D) gewonnen hat, aber die liechtensteinische

Gemeinde habe einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Sie wird mit einer «Lobenden Anerkennung für besondere Leistungen» ausgezeichnet, heisst es.

«Beispielhafte Gesprächskultur»

Die der Gemeindevorsteherung vorläufig übermittelte Kurzfassung der Jurybewertung lautet folgendermassen: «Mauren beeindruckt in besonderer Weise durch den erfolgreichen Aufbau einer beispielhaften Gesprächskultur, die in einer bemerkenswerten Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an Projektpla-

nungen und Umsetzungen ihren Niederschlag findet. Lobende Anerkennung verdient darüber hinaus die Erarbeitung eines Gemeindeentwicklungs-Konzeptes, das vor allem auf die Erhaltung von Naturwerten, Lebensraumgestaltung und Wirtschaftsförderung ausgerichtet ist».

Von Seiten Liechtensteins gehört die Gemeinde Mauren zum Kreise jener Dörfer Europas, welche sich mit dem Konzept «Mura» einen Namen und damit ein Corporate Identity geschaffen hat, das auf einem kontinuierlichen und professionellen Projektmanagement sowie dem intensiven Einbezug der Bevölkerung in die Entscheidungsfindungen aufbaut.



Die Jury des Europäischen Dorferneuerungspreises war am 17. Mai 2004 in Mauren zu Gast: von links Gemeinderat Theo Oehri, Michael Biedermann, Stefan Schuler, Hartwig Wetschko, Beat Aliesch, Rasa Martinaviciene, Vorsteher Freddy Kaiser, Charles Konnen, Vizevorsteherin Doris Wohlwend und Altvorsteher Johannes Kaiser.

Neuaufgabe Familienstammbuch

Gemeinde Mauren-Schaanwald bekommt ein neues Familienstammbuch



Das Familienstammbuch Mauren-Schaanwald steht kurz vor dem Abschluss. Hier sehen wir Adolf Marxer, Mitglied der Stammbuchgruppe, bei der Redaktion und Zuordnung der Bilder zu den einzelnen Familien.

Die Abschlussarbeiten für das neue Familienstammbuch Mauren-Schaanwald sind in vollem Gange. Nach fünfjähriger Bearbeitung wird das aus vier Bänden bestehende Werk voraussichtlich im Spätherbst 2004 erscheinen. Sowohl die

alteingesessenen wie auch die neuen Maurer Familiengeschlechter sind mit Stichtag 31. Dezember 2000 mit allen männlichen und weiblichen Nachkommen dokumentiert. Die ausgestorbenen Maurer Familiengeschlechter werden

soweit ausführlich aufgenommen, wie sie verwandtschaftlich noch in weitere Stammbäume eingreifen.

Nach wie vor werden Nachforschungen betrieben und Korrekturen vorgenommen. Es ist der Projektgruppe ein grosses Anliegen, in den sog. Einleitungstexten auch auf die Herkunft der einzelnen alteingesessenen Familienstämme und der Hausnamen hinzuweisen. Die Fotoauswahl wird je nach vorhandenem Platz getroffen. Einer ansprechenden grafischen Gestaltung des Schubers, der Buchhüllen und des Buchinhaltes wird grösste Aufmerksamkeit geschenkt.

Das neue Familienstammbuch wird zum Subskriptionspreis von CHF 150.– resp. zum normalen Preis von CHF 190.– erhältlich sein.

Das genaue Erscheinungsdatum wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Jubiläen bei der Gemeinde

Es ist der Gemeindevorstellung eine angenehme Pflicht, den nachfolgend aufgeführten Mitarbeiterinnen aus der Gemeindeverwaltung, aus dem Bildungs- und Schulwesen sowie aus dem Arbeitsleben zu ihren Dienstjubiläen die herzlichsten Gratulationen auszusprechen. Es sind dies:

20 Jahre:
Heidi Ritter, Krummenacker, Mauren, Raumpflegerin.



10 Jahre:
Mündle Annemarie, Weiherring, Mauren, Kindergärtnerin im Wegacker.



5 Jahre:
Kathrin Ritter, Morgengab, Mauren, Sachbearbeiterin in der Verwaltung.



5 Jahre:
Mündle Linda, Schellenbergerstrasse, Mauren, Katechetin.

Personalnachrichten aus dem Gemeindehaus

Austritte

Am 22. Juni 2004 hatte **Franz Matt** seinen letzten Arbeitstag im Gemeindehaus Mauren. Nach über 34-jährigem Dienst als Bauführer und Abteilungsleiter der Gemeindebauverwaltung trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihn persönlich, aber auch für die Verwaltung und für die ganze Gemeinde, ging damit eine besondere Ära zu Ende, die mit seinem Stellenantritt am 20. April 1970 begonnen hatte.



In Erwartung eines freudigen Ereignisses hat **Ines Marxer** im April 2004 ihr Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde Mauren beendet. Inzwischen schenkte sie einer gesunden Tochter das Leben und widmet sich seither voll und ganz ihren Mutterpflichten und -aufgaben. Ines Marxer war am 1. August 1994 als Lehrtochter in die Gemeindeverwaltung eingetreten. Nach erfolgreicher Absolvierung ihrer Ausbildung übernahm sie schliesslich die Stelle einer Sachbearbeiterin im Gemeindesekretariat.

Weil er endlich etwas kürzer treten wollte, hat **Paul Kaiser** seine Tätigkeit als Vizemesmer in der Pfarrei Mauren, die er am 1. Januar 1992 aufgenommen hatte, auf Ende April 2004 niedergelegt. Der Mesmerdienst verlangt bekanntlich viel Hingabe und erfordert spezielle Fähigkeiten, die dem pensionierten Primarschullehrer Paul Kaiser ganz besonders eigen waren. Mit seiner Herzlichkeit und Liebenswürdigkeit und durch sein engagiertes, gewissenhaftes und einfühlsames

Wirken hat Paul Kaiser während mehr als zwölf Jahren viel zur erfolgreichen Gestaltung der pfarreilichen Gemeinschaft beigetragen.

Auf eigenen Wunsch hat **Harald Kreuzer** Ende Juli 2004 die Gemeinde Mauren verlassen, um sich in der benachbarten Schweiz einer neuen beruflichen Herausforderung zuzuwenden.

Harald Kreuzer war seit anfangs August 2001 mit einem Anstellungsgrad von 60 Prozent als Jugendarbeiter bei der Koordinationsstelle Jugend & Senioren beschäftigt gewesen. In dieser Funktion hat er einige Akzente in der wichtigen Gemeinde-Jugendarbeit gesetzt.

Eine berufliche Veränderung war auch ausschlaggebend dafür, dass **Arthur Marxer** sein Arbeitsverhältnis auf Ende April 2004 aufgelöst hat. Arthur Marxer war seit dem 1. August 1998 als Deponiewart und Werkhof-Mitarbeiter bei der Gemeinde Mauren beschäftigt. Die Betreuung der Sammel-, Kompostier- und Deponiestelle Langmahd obliegt nun Franz Widauer, der zuvor während rund 13 Jahren als Mitarbeiter im Gemeinde-Forstdienst tätig war.

Die Gemeindevorsteherung dankt vorgenannten Personen auch an dieser Stelle recht herzlich für die geleisteten Dienste und wünscht ihnen für den weiteren Lebensweg viel Glück und alles Gute!

Erfolgreicher Lehrabschluss

In der Zeit vom 1. August 2001 bis zum 31. Juli 2004 absolvierte **Sebastian Längle** aus Mauren bei der Gemeinde den praktischen Teil seiner Lehrlingsausbildung als Betriebspraktiker mit Fachrichtung «Hausdienste», die er in diesem Sommer an der Berufsschule Pfäffikon mit Erfolg abschloss. Wir gratulieren Sebastian Längle recht herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen ihm für seine weitere berufliche und private Zukunft alles Gute.

Eintritte

Am 1. Mai 2004 trat **Vera Ritter** aus Mauren ihre Stelle als Sachbearbeiterin im Gemeindesekretariat an. Mit ihrer Ausbildung zur Kaufmännischen Angestellten, durch ihre Weiterbildung und ihren bisherigen Berufsweg bringt Vera Ritter (Jahrgang 1976) alle Voraussetzungen für ihre neue Aufgabe bei der Gemeinde mit. Zuletzt war sie in einer Liechtensteiner Bank tätig gewesen.



Seit anfangs Juni 2004 ist **Marco Conditto** aus Mauren als neuer Fachmitarbeiter und stv. Bauaufseher in der Gemeindebauverwaltung beschäftigt. Nach Absolvierung der Lehre als Hochbauzeichner sowie einer Zusatzlehre als Maurer bildete sich Marco Conditto unter anderem zum Diplomierten Bauleiter Hochbau weiter. Zuletzt war er in verantwortungsvoller Position in einem Liechtensteiner Baugeschäft tätig.



Am 1. September 2004 begann **Hanno Pinter** in der Koordinationsstelle Jugend & Senioren seine Tätigkeit als neuer Jugendarbeiter resp. Jugendkoordinator der Gemeinde mit einem Beschäftigungsgrad von 60 Prozent.

Seit August 1996 war Hanno Pinter in dieser Funktion bereits in seiner Heimatgemeinde Lustenau (Vorarlberg) tätig und dort in erster Linie für die Bereiche offene und verbandliche Jugendarbeit zuständig.



die Lehre als Forstwart, die er im Jahr 2003 erfolgreich abschloss.

Seit Mitte Mai 2004 ist **Mirlanda Posch-Hasler** aus Mauren als neue Vizemesmerin in der Pfarrei tätig. Mit ihrer Verpflichtung konnte die Nachfolge von Paul Kaiser in optimaler Weise geregelt werden. Nachdem Mirlanda Posch im Arbeitsraum OASE bereits gewisse administrative Arbeiten für die Pfarrei erledigt, sind ihr auch die mit dem Mesmerdienst

verbundenen Aufgaben und Verpflichtungen bestens vertraut.

Anfangs August 2004 nahm schliesslich **Daniel Frick** seine Lehre als Betriebspraktiker mit Fachrichtung Hausdienst bei der Gemeinde Mauren in Angriff. Die Ausbildungszeit für den 19-jährigen gebürtigen Schaaner mit Wohnsitz in Mauren beträgt drei Jahre.



Am 16. August 2004 nahm **Manuel Dal Ponte** aus Seewis (Graubünden) seine Arbeit als neuer Forstwart in der Forstverwaltung der Gemeinde Mauren offiziell auf.

Manuel Dal Ponte absolvierte beim Forstamt seiner Heimatgemeinde Seewis



Sämtliche Anstellungen beruhen auf jeweils einhelligen Beschlüssen des Gemeinderates von Mauren. Die Gemeindevorsteherung heisst alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Lehrling bei dieser Gelegenheit recht herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Aufgabe!

Neue Attraktion im Weiherring-Park

Der Freizeit- und Erholungspark Weiherring im Zentrum von Mauren ist seit anfangs Juni um eine weitere Attraktion reicher: Rechtzeitig auf das stimmungsvolle Bongertfest konnte der neue, acht Meter hohe Kletterbaum (Mittelmastpyramide) fertig gestellt und in Betrieb genommen werden. Der bisherige Andrang verdeutlicht, dass diese besondere Seilnetzpyramide ein wahrer Hit bei den Kindern ist.

Als nächstes soll in diesem Jahr auch das bestehende Wasserbecken in attraktiver Weise neu gestaltet werden, um künftig allen Besucherinnen und Besuchern den Aufenthalt im Weiherring-Park

noch abwechslungsreicher, angenehmer und «erfrischender» zu machen.

Für die Errichtung des neuen Kletterturms, die Umgestaltung des Wasserbereichs und damit verbundene Gestaltungsmaßnahmen an der unmittelbaren Umgebung hatte der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 28. April 2004 einen Kreditrahmen von 150'000 Franken bewilligt. Er unterstrich damit erneut, dass ihm das Wohlbefinden der Bevölkerung in jeder Beziehung sehr am Herzen liegt.

Der Kletterbaum erfreut sich grösster Beliebtheit bei den Kindern. Die Anlage mit den vielen Netzen ist für die Kinder sehr sicher gebaut.



Häusernummerierung nach Strassen

Im Verlauf des Monats Juli 2004 ist die dritte Häusernummerierung in der Gemeinde Mauren und im Ortsteil Schaanwald abgeschlossen worden. Insgesamt haben die beiden ortsansässigen Unternehmungen Metallbau Marxer AG, Gewerbeweg, Schaanwald und Bruno Oehri AG, Schlosserei, Mauren auf 87 Strassen resp. Wegen 1'072 neue Nummern an die Häuserobjekte angebracht. Im Jahre 1808 erfolgte nach der Einführung des FL-Grundbuchamtes unter Landvogt Schuppler die erste Nummerierung im Lande.

Die Gebäudenummerierung begann in der Regel bei dem am Ortsmittelpunkt näher gelegenen Ende einer Strasse. Die Ortsmittelpunkte sind in Mauren der Weiherring (Postbereich) und in Schaanwald

der Kreuzungsbereich Vorarlbergerstrasse-Mühlegasse. Dabei sind den Gebäuden auf der linken Strassenseite die ungeraden, den Gebäuden auf der rechten Seite die geraden Nummern zugeteilt worden. Den gegenüberliegenden Gebäuden wurden die Nummern so zugeteilt, dass die Zahlen auf beiden Seiten einander entsprechen (z.B. 11/12, 19/20, ... usw.). Und für die Zuteilung eines Gebäudes zu einer Strasse war dessen Hauptfassade bzw. Zugang massgebend.

Sämtliche Kosten für die Montage der Neunummerierung inkl. der Nummernschilder werden von der Gemeinde getragen. Die Gesamtinvestition zur Einführung der neuen Hausnummern belief sich auf 110'000 Franken.



Alexander Matt bei der Anbringung der Häusernummern in Schaanwald.

Neuer Zollinspektor in Schaanwald

Am 1. Mai 2004 hat Walter Portmann sein Amt als neuer Zollinspektor beim Schweizerischen Zollamt Schaanwald offiziell angetreten. Sein Vorgänger Not Janett, der während 16 Jahren mit grossem Geschick das Zollamt geführt hat, trat auf diesen Zeitpunkt in den verdienten Ruhestand.

Not Janett war bereits 1976 nach Schaanwald gekommen, wo er drei Jahre später Dienstchef und 1988 schliesslich Zollinspektor wurde. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für die stets gute und freundliche Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mauren-Schaanwald lud Vorsteher Freddy Kaiser den

bisherigen und den neuen Zollamtsleiter zu einem Mittagessen ein. Die Zusammenkunft bot gleichzeitig eine willkommene Gelegenheit, um einen Gedankenaustausch vorzunehmen und aktuelle Themen zu besprechen.

Der neue Zollinspektor in Schaanwald, Walter Portmann, arbeitete nach seiner Ausbildung zum Zollbeamten für zwei Jahre in der Romandie beim Zollinspektorat Genf-Freilager. Danach zog es ihn wieder in die Ostschweiz, zunächst nach Romanshorn und später zum Zollinspektorat St. Margrethen, wo er zuletzt Abteilungsleiter war.

Jahrelang war Walter Portmann auch als Instruktor und Prüfungsexperte im Ausbildungszentrum der Zollverwaltung in Liestal sowie als Verantwortlicher der Personalgewinnung im Raum Ostschweiz tätig. Der 49-jährige ist Bürger von Escholzmatt (Luzern), verheiratet und Vater von vier Kindern.

Die Gemeindevorstellung wünscht Walter Portmann auch an dieser Stelle viel Freude und Erfolg in seiner verantwortungsvollen Aufgabe als neuer Zollamtsleiter sowie Not Janett alles Gute für den neuen geruhsamen Lebensabschnitt.



Gemeindevorsteher Freddy Kaiser mit dem neuen Zollinspektor von Schaanwald, Walter Portmann (links), und dessen Amtsvorgänger Not Janett (rechts).

Bürgergenossenschaft Mauren gegründet



Gerold Matt wurde zum Vorsitzenden der neu gegründeten Bürgergenossenschaft gewählt.

Am 22. Juni 2004 ist in Mauren nach einer mehrere Jahre dauernden Vorgeschichte mit einigen Abstimmungen die Bürgergenossenschaft offiziell gegründet worden.

Vorerst verabschiedete die Bürgerversammlung einhellig, und mit teilweisen Auflagen an den Vorstand, die vorgelegten Statuten und bestellte die Organe.

Als Vorsitzenden in den neuen Ausschuss wählte die Versammlung in schriftlicher Abstimmung Gerold Matt, Weiherring. Ihm zur Seite stehen Arnold Matt, Purtscher, Norbert Oehri, Brata, und Irmgard Zerwas, Kreuzbühel, sowie Raimund Kieber aus dem Maurer Gemeinderat. Als Rechnungsrevisoren bestellte sodann die Versammlung Bruno Meier, Brata und Patrick Schreiber, Bönerstrasse.

Gerold Matt hielt vor der 100-köpfigen Versammlung einen kurzen Rückblick und zeigte den oft beschwerlichen Weg der Entscheidungsfindung auf. Im Anschluss an seine Ansprache diskutierten

die Versammlungsteilnehmer die vorliegenden Statuten, wobei es zu zahlreichen Wortmeldungen und Änderungswünschen kam.

Politische Gemeinde und Bürgergemeinde

Die mit der politischen Gemeinde getroffene Regelung weist der Bürgergenossenschaft alle Grundstücke zu, die vor dem 1. Januar 1950 im Eigentum der Gemeinde, der Bürgergemeinde oder der Armenanstalt standen. Es handelt sich dabei um 732 Parzellen im Ausmass von rund 203'000 Klaftern und 2.3 Mio. Quadratmetern, wobei der Grossteil auf die Waldungen am Maurer-Berg entfällt. Inbegriffen sind darin auch die Wiesen und Waldungen der ehemaligen Armenanstalt (inkl. Freizeitanlage Weiherring) sowie die Liegenschaften Kirche Mauren, Gemeindeverwaltung, Pfadfinderheim, Sägerei, Birkahof und Kindergarten Weiherring. Rund 15'000 Klafter an Wiesen und Waldungen befinden sich auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinden Eschen, Planken und Schellenberg.

Solide und tragfähige Lösung

Die Zusammenarbeit – so der neu gewählte Ausschuss-Vorsitzende der Bürgergenossenschaft Gerold Matt – unterstrich, dass bei den Verhandlungen zwischen der Genossenschaft und der Gemeindebehörde stets ein guter Geist



Gerold Matt, der Präsident der Bürgergenossenschaft Mauren mit dem Mitglied der Regelungskommission, Pius Mündle (links).



Blick in die Gründungsversammlung vom 22. Juni 2004 im Gemeindesaal Mauren. Es folgten knapp 100 Bürgerinnen und Bürger der Einladung.

vorgeherrscht habe, so dass eine solide und tragfähige Lösung erarbeitet werden konnte, welche eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Gemeinde ermöglicht. Das zwischen den Vertretern der Bürgergenossenschaft und der politischen Gemeinde ausgehandelte Abkommen wird von Gerold Matt als «humanes Abkommen» bezeichnet, das keine Verschiebung von Millionenbeträgen von der politischen Gemeinde zur Bürgergenossenschaft vorsehe.

Die Gemeinde habe der gegründeten Genossenschaft lediglich einen symbolischen, jährlichen Pachtzins von 20'000 Schweizerfranken auszurichten und für den Unterhalt sowie die Instandstellung der Liegenschaften besorgt zu sein. Die Regelung läuft vorerst 15 Jahre.

Gratulation des Vorstehers

Zum Schluss ergriff der Maurer Vorsteher Freddy Kaiser das Wort und gratulierte zur Genossenschafts-Gründung. Er unterstrich, dass er sich auf eine gute und zum Wohle der Gemeinde getragene Zusammenarbeit freue.



Blick auf das Weiherringzentrum (Bürgerheimbündt), welches einst der Armenanstalt Mauren und neu nun der Bürgergenossenschaft zugeordnet wurde.

Mauren trifft Mauren – ein Wiedersehen



Das thurgauische Mauren in «sun fun Mura» zu Gast. Der Präsident der Kultur- und Dorfgemeinschaft, Christian Stähli, übergibt dem Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser ein Gastpräsent.

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser bereitete den Maurerinnen und Mauren aus dem Kanton Thurgau in «seinem» Mauren beim Vogelparadies einen herzlichen Empfang. Rund 50 Bürger/-innen aus dem Thurgau waren am 23. August zu Gast und staunten, was das liechtensteinische Mauren alles zu bieten hat.

Die Gemeinde Mauren im Thurgau zählt rund 500 Einwohner. Im Herbst letzten

Jahres war Gemeindevorsteher Freddy Kaiser zusammen mit einer bunt gemischten Reisegruppe aus Mauren im thurgauischen Mauren zu Besuch. Ausgangspunkt war damals der bekannte Bauernhof Alpenblick.

In seinen Begrüßungsworten gab Vorsteher Kaiser seiner Freude Ausdruck, dass die Freunde aus Mauren im Thur-

gau so schnell die Einladung für einen Gegenbesuch angenommen hätten. Ein Zehntel der Einwohnerschaft aus Mauren/TG trat nun am Sonntag, den 23. August die Reise nach Liechtenstein an, unter ihnen auch der Präsident der Bürgergemeinde Kurt Keller, der Präsident der Kultur- und Dorfgemeinschaft, Christian Stähli sowie die Gemeinderätin Monika Reut.



Das thurgauische Mauren im liechtensteinischen Mauren zu Gast. Hinten von rechts der Kultur- und Dorfgemeinschaftspräsident Christian Stähli aus Mauren/TG, Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, der Präsident der Bürgergemeinde von Mauren/TG, Kurt Keller, die Gemeinderätin Monika Reut und weitere Mitglieder der Dorfgemeinschaft aus Mauren/TG.

Nach der Ankunft im Vogelparadies, dem beliebten Familientreffpunkt in Mauren, führte der Ornithologe und Naturkenner Hanno Meier die Gäste in die Vogelwelt ein. Das Vogelparadies befindet sich zur Zeit in einer Weiterentwicklung und zwar nicht in Richtung von «mehr Vogelarten», sondern in Richtung einer artgerechteren Vogelhaltung.

Die Gemeinde offerierte den Gästen einen reichhaltigen Apéro, für dessen Organisation freundlichweise der Ornithologische Verein mit dem Präsidenten Josef Meier besorgt war. Die Gäste fühlten sich unter den Mauren sichtlich wohl. Sie waren echt begeistert, als sie ein Maurer Präsent mit dem Slogan «sun fun Mura» entgegen nehmen durften. Sie alle freuen sich auf ein Wiedersehen.

Klare Standpunkte der Gemeinde

Stellungnahmen zu wichtigen Vernehmlassungsvorlagen eingereicht

Im Verlaufe des Jahres 2004 hatten sich der Gemeinderat von Mauren und die jeweils zuständigen Ressorts bzw. Kommissionen bereits mit einer Reihe von Vernehmlassungsberichten der Regierung zu befassen. Aus Sicht der Gemeinde sind vor allem die beiden Vorlagen über die Neufassung des Baugesetzes sowie über die geplante Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden von spezieller Relevanz. In ihren Stellungnahmen vertritt die Gemeinde Mauren zu beiden Entwürfen eine klare Position.

Neufassung des Baugesetzes

Der Entwurf des neuen Baugesetzes sieht u. a. als wesentliches Element eine Aufhebung der bisherigen dualen Baubewilligungskompetenz von Gemeinderat und Hochbauamt vor und will die baurechtliche Entscheidungs- und Vollzugsbefugnis eindeutig regeln: Gemäss Vernehmlassungsbericht soll inskünftig ausschliesslich das Hochbauamt des Landes die zentrale Baubehörde sein und das Baurecht vollziehen. Den Gemeinden würde andererseits die Ortsplanung obliegen.

Anderer Ansicht ist der Gemeinderat von Mauren. In Anlehnung an die schon bei früherer Gelegenheit vertretene Meinung sprach er sich in der Sitzung vom 31. März erneut eindeutig (bei nur einer Gegenstimme) dafür aus, dass die Zuständigkeit des Baubewilligungsverfahrens in den Wirkungskreis der Gemeinde fallen soll. An der seinerzeitigen Begründung hat sich im Grunde genommen nichts geändert: «Bauen und Wohnen sind elementare Anliegen der Bürger/-innen. Die Gemeindebehörde und deren zuständige Stellen kennen die örtlichen Verhältnisse am besten. Bauen und Wohnen sind auch eng mit der Lebensraumgestaltung verbunden. Da die Gemeinden innerhalb ihrer Gemeindeautonomie auch für die Orts-, Raum- und Siedlungsplanung verantwortlich zeichnen, ist die Zuständigkeit des Baubewilligungsverfahrens auch bei der Gemeindebehörde anzusiedeln.» Die gleiche Haltung nehmen übrigens im Rahmen der Vernehmlassung noch drei weitere Gemeinden ein. Sechs Gemeinden befürworten dagegen die vorgeschlagene «Landeslö-

sung», eine Gemeinde plädiert schliesslich für eine gewisse «Mischlösung». Die ausführliche Stellungnahme der Gemeinde Mauren an die Regierung beinhaltet zudem noch diverse weitere Änderungsvorschläge resp. Anmerkungen der Baukommission zur Gesetzesvorlage.

Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden

Der Vernehmlassungsentwurf für die geplante Aufgabenteilung zwischen Land und Gemeinden (Abänderung der entsprechenden Spezialgesetze) ist der erste Teil eines Gesamtprojekts, mit dem eine von der Regierung und den Gemeinden bestellte Arbeitsgruppe befasst ist. Die Vorlage bezeichnet eine ganze Reihe öffentlicher Aufgabenbereiche von Land und Gemeinden, die entflochten werden sollen und für die folglich auch eine Neuregelung der Finanzierung vorgeschlagen wird. Im Rahmen einer zweiten Projektphase soll es dann darum gehen, ein «bedarfsorientiertes Finanzzuweisungssystem» zu erarbeiten. Erst in diesem zweiten Schritt sollen also Anpassungen der gesamten Finanzzuweisungen des Landes an die Gemeinden (Steueranteile, Finanzausgleich, Subventionen) in Vorschlag gebracht werden.

Zur gegenständlichen Vernehmlassungsvorlage hat der Gemeinderat am 7. Juli einhellig eine Stellungnahme zuhanden der Regierung verabschiedet. Gemeinderat und Finanzkommission vertreten darin zusammenfassend den Standpunkt, dass der vorgeschlagenen Entflechtung der öffentlichen Aufgaben und der damit verbundenen Neuregelung der entsprechenden Finanzierungsschlüssel die grundsätzliche und weitestgehende Zustimmung erteilt werden kann. Diese grundsätzliche Zustimmung wird jedoch an gewisse zwingende Voraussetzungen resp. Bedingungen geknüpft. So ist es nach Auffassung der Gemeinde Mauren insbesondere erforderlich, dass mit dem In-Kraft-Treten der vorgeschlagenen Neuregelungen über die Aufgabenteilung gleichzeitig auch die Neuordnung des Finanzausgleichs und der festen Anteile der Gemeinden an den vereinnahmten Landessteuern – insbesondere der Kapital- und Ertragssteuern und allenfalls

der Grundstückgewinnsteuer – beschlossen werden muss. «Das geltende System der Steuerteilung und des Finanzausgleichs entspricht – auch wenn die Aufgabenteilung nahezu kostenneutral ist – keineswegs den momentanen und künftigen Finanzbedürfnissen von kleineren und mittelgrossen Gemeinden. Vor allem die festen Anteile an der Kapital- und Ertragssteuer einzelner Gemeinden führen heute zu grossen Verzerrungen bei den verfügbaren Finanzierungsmitteln. Eine markante Korrektur dieses Missstandes ist deshalb unbedingt erforderlich», heisst es u. a. in der Begründung.

Vernehmlassungsverfahren 2004

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchgearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Vernehmlassung der Regierung zur Einführung der Diversion im Strafverfahren
- Vernehmlassung zur Abänderung des Gesetzes über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz)
- Vernehmlassung zur Schaffung des Gesetzes über das Öffentliche Auftragswesen im Bereich der Sektoren
- Vernehmlassung zur Totalrevision des Gewerbegesetzes vom 21. Dezember 1969
- Vernehmlassung zur Abänderung des Tierschutzgesetzes
- Vernehmlassung zur Neufassung des Vermessungsgesetzes
- Vernehmlassung zur Abänderung des Tourismusgesetzes
- Vernehmlassung zur Schaffung eines Gesetzes über die Mediation in Zivilrechtssachen
- Vernehmlassung zur Abänderung des Volksrechtgesetzes

Arbeitsvergaben vom 1. April 2004 bis 31. Juli 2004

Baubjekt	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten/Kosten
BU Tilihalde (Bönerstrasse)	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	533'918.00
	Pflästerungsarbeiten	Foser AG, Balzers	150'419.70
	Belagsarbeiten	Wille AG, Vaduz	179'712.10
	Strassenbeleuchtung	LKW, Schaan	37'909.85
Freizeitanlage Weiherring	Mittelmastpyramide	Fortatech AG, St. Gallen	30'000.00
	Umstrukturierung Spielplätze		
Sportpark Eschen / Mauren	Montagebau in Stahl	Walser & Wohlwend AG, Schaan	189'185.30
	Fenster aus Holz/Metall	Noldi Frommelt AG, Schaan	121'840.00
	Aussentüren, Tore aus Metall	Bauelemente Otto Hilti AG, Schaan	92'832.30
	Spengler/Flachdacharbeiten	Daniel Nägele Anstalt, Nendeln	272'437.80
	Gipserarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	36'912.40
	Unterlagsböden	Gebr. Pitar, Balzers	111'684.95
	Bodenbeläge aus Kunststoffen	Heeb Wohnambiente, Eschen	75'969.30
	Bodenbeläge aus Holz	Senti Franz Anstalt, Mauren	27'776.20
	Plattenarbeiten	Plätteli Goop AG, Schellenberg	76'374.65
	Elektroverkabelung Hauptgebäude sowie Nebenplätze	LKW, Schaan	62'108.90

Bewilligte Baugesuche vom 1. April 2004 bis 31. Juli 2004

Bauherr	Baubjekt	Standort	Strasse
Ritter Waltraud, Mazorastrasse 9, Triesen	Umbau Wohnhaus Nr. 231	Mauren	Am Gupfenbühel
Matt Elmar, Fallsgass, Mauren	Neubau Schwimmbad	Mauren	Fallsgass, Parz. Nr. 35
Meier Stefan, Rüttegasse, Schaanwald	Sitzplatzüberdachung	Schaanwald	Rüttegasse
Walser Gebhard, Vorarlbergerstrasse, Schaanwald	Balkonüberdachung	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse
Oehri Uwe, Rosenstrasse, Mauren	Neubau Gartenhaus	Mauren	Rosenstrasse
Marxer Ewald, Schellenbergerstrasse, Mauren	Anbau Treppenhaus	Mauren	Peter- u. Paul-Strasse
Matt Esther, Pflugstrasse 34, Vaduz	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Weiherring, Parz. Nr. 999
Erbengem. Marok, z.Hd. Frau Trudi Bricci-Marok, Poppers, Mauren	Anbau Pferdeunterstand	Mauren	Weile
Dr. Bierreth John, Bachtalwingert, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Gampgasse Parz. Nr. 2443
Ritter Marco, Peter- und Paul-Strasse, Mauren	Dachausbau	Mauren	Peter- u. Paul-Strasse
Carcoustics Liechtenstein AG, Industriestrasse, Schaanwald	Erweiterung Lager als Bauprovisorium	Schaanwald	Industriestrasse
Oettli Heinz und Barbara, Goldene-Boos-Gasse 37, Eschen	Neubau, 3 Terrassenwohnungen	Mauren	Oxner, Parz. Nr. 2363
Matt Marzell, Britschenstrasse, Mauren	Sitzplatzüberdachung	Mauren	Britschenstrasse
Jehle Martina, Veterangasse, Mauren	Abbruch Liegenschaft	Mauren	Peter-Kaiser-Strasse
Marxer Anno, Rosenstrasse, Mauren	Mehrfamilienhaus-Neubau	Mauren	Britschenstr., Parz. Nr. 1038
Gassner Lea, Weiherring, Mauren	Geländeaufschüttung	Mauren	Britschenstr., Parz. Nr. 89
Kieber Stefan, Im Lutzfeld, Mauren	Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Im Lutzfeld, Parz. Nr. 212

1'500 Baugesuche behandelt

Nach 34 erfolgreichen Jahren verliess Bauführer Franz Matt die Gemeindeverwaltung

Der langjährige Bauführer Franz Matt (60), welcher sich 34 Jahre lang als erfolgreicher Bauführer in den Dienst der Gemeinde Mauren gestellt hat, ging per Ende Juni 2004 in Frühpension. Während seiner langen Dienstzeit sind beispielsweise 1'500 Baugesuche über seinen Schreibtisch gewandert.

Franz Matt gilt als umgängliche und zuvorkommende Persönlichkeit; als ein Mann, welcher auf unkomplizierte und schnelle Art, mit grossem Fachwissen ausgestattet, den Bürgern stets zur Seite stand. Ihn könnte man auch als «wandelndes Lexikon in der FL und Maurer Baugeschichte» bezeichnen. Besonders ausgeprägt sind bei ihm aber auch Gerechtigkeitssinn, Hilfsbereitschaft und Engagement für seine Arbeit, alles Attribute, die er gerade bei seiner langjährigen Tätigkeit als neutraler Bauführer immer wieder und zum Wohle aller einsetzen konnte.

Bedeutender Mitgestalter

Bauführer Franz Matt hat in einer verantwortungsvollen Position über Jahrzehnte hinweg nicht nur die Einwohnerschaft beraten, sondern alle Vorsteher und Gemeinderäte in dieser langen Zeit. Er war darüber hinaus auch ein bedeutender und wichtiger Mitgestalter des Gemeindegesehens und des heutigen Dorfbildes von Mauren-Schaanwald. Nicht nur seine fachliche Kompetenz, auch seinen speziellen trockenen Humor und das freundliche Wesen werden bei Franz hoch geschätzt.

Franz Matt «eine Institution»

Vorsteher Freddy Kaiser brachte es auf den Punkt, als er bei der Laudatio über Franz Matt Folgendes sagte: «Du warst in der Tat kein gewöhnlicher Gemeindeangestellter und kein gewöhnlicher Bauführer. Du warst eine eigentliche „Institution“, die ihr ganzes Herzblut in die Gemeindegarbeit investierte. Dies wurde mir damals schon als Gemeinderat bewusst, und davon profitierte ich seit anfangs 2003 als neuer Vorsteher noch in weit höherem Masse. Für deine Loyalität, deinen kooperativen Geist und deine

wertvollen Ratschläge, die mir meine Aufgabe bis heute wesentlich erleichtert haben, möchte ich dir mein besonderes und aufrichtiges Dankeschön aussprechen.»

Aus Anlass seiner Pensionierung haben wir mit Franz Matt das nachstehende Gespräch geführt:

G.I.Mauren: Franz, du warst viele Jahre in leitender Funktion als Bauführer beim Maurer Baubüro tätig. Kannst du uns kurz schildern, wie sich das Bauwesen in diesen mehr als drei Jahrzehnten verändert hat und besonders in welchen Bereichen?

Franz Matt: Genau bin ich mehr als 34 Jahre in leitender Funktion als Gemeindebauführer in der Gemeindeverwaltung tätig gewesen; Seit 1972 habe ich das Amt des Bauaufsehers ausgeführt.

In diesen Jahren hat sich im Bauwesen sowie im Verantwortungsbereich der Gemeindebauverwaltung sehr vieles geändert. Denken wir beispielsweise an die breit gefächerten Aufgabenbereiche als Gemeindebauführer, an die baurechtlichen Entwicklungen, die Gesetzesflut, die auch vor den Gemeindebauverwaltungen nicht Halt machte, an die EDV-Erfassung, an die Entwicklung im öffentlichen Beschaffungswesen, an die stets detaillierten Bedürfnisse und Anliegen der Bauherrschaften, an die allgemeinen Anforderungen, die an eine moderne Gemeindeverwaltung gestellt werden sowie an die zahlreichen Verpflichtungen, die sukzessive vom Land auf die Gemeinden übertragen wurden.

Über deinen Schreibtisch sind vermutlich viele Baugesuche gegangen. Kannst du uns sagen, wie viele es waren?

Franz Matt: In dieser Zeit behandelte ich ca. 1'500 Stück Baugesuche. Insgesamt sind ab dem Jahrgang 1911 rund 2'500 Stück Baubewilligungen im Gemeindearchiv abgelegt.

Welche Aufgaben als Bauführer machtest du am liebsten, welche nicht?

Franz Matt: Am liebsten führte ich Arbeiten aus, die ich von Anfang bis zum Abschluss selbst betreute und zugleich mit dem Gemeindewerkhofpersonal ausführte.



Hingegen führte ich Einsprachenverhandlungen, Baustelleneinstellungen und andere Nerven belastende Arbeiten nicht besonders gerne aus.

Franz, in deiner langen Amtszeit sind viele grössere Projekte unter deiner Führung entstanden. Welches waren deiner Meinung nach die wichtigsten?

Franz Matt: Während meiner Amtszeit sind eine Menge Arbeiten und viele Projekte ausgeführt worden, wovon ich einige nenne: Strassenkorrekturen und Sanierungen wurden im ganzen Gemeindegebiet bis auf einige hundert Meter komplett ausgeführt; Baulandumlegungen mit Erschliessungsanlagen sind in Mauren zehn und in Schaanwald vier, also insgesamt 14 abgeschlossen worden. Im Hochbaubereich fallen mir spontan folgende Grossprojekte ein, welche gegen 40 Mio. Franken gekostet haben:

- Sportpark Eschen-Mauren 1973–1975
- Rietdrainage 1981–1986
- Birkahofneubau 1986–1988
- Kirchenrenovationen (Innen- und Aussenrenovationen) in Mauren und Schaanwald
- zwei Schulhauserweiterungen in Mauren und Schulhaus-Neubau in Schaanwald
- vier Kindergartengebäude

Mehrzweckgebäude: Zügiger Baufortschritt

Seit dem Frühjahr 2004 wird an der Errichtung des Mehrzweckgebäudes (MZG) Mauren, welches in der Industrie-, Gewerbe und Dienstleistungszone durch die Gemeinde errichtet wird, hart gearbeitet. Die Baumeisterarbeiten schreiten zügig voran.

Nach der Fertigstellung der Rohbauarbeiten für die Tiefgarage, sind die Bauleute derzeit damit beschäftigt, das erste Geschoss hochzuziehen. Eingebaut ist auch die Anlage für die Holzschnitzelheizung, welche im Untergeschoss als Gemeinschaftsprojekt mit dem Nachbar errichtet wurde.



Unsere Aufnahme zeigt den Maurer Gemeinderat vor dem im Aufbau begriffenen Mehrzweckgebäude in der Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszone Mauren-Schaanwald.

Bei der Besichtigung der Baustelle des Mehrzweckgebäudes am 30. Juni liess sich der Gemeinderat über den Fortschritt der Bautätigkeiten an Ort und Stelle durch Bauführer Stefan Schuler und den Vertreter des Architekturbüros, Bargetze und Partner, Vaduz unterrichten. Der generelle Terminplan sehe die Fertigstellung der Rohbauten bis ca. Ende September 2004 vor.

Dabei nahm Gemeindevorsteher Freddy Kaiser die Gelegenheit wahr, allen Beteiligten auch namens des Gemeinderates den besten Dank für das bislang gezeigte grosse Engagement auszusprechen.

Das Gesamtprojekt, in welchem der Gemeindewerkhof, das Feuerwehrdepot, die Kulturgütersammlung und eine Tiefgarage integriert und unter einem Dach vereinigt sind, wird laut Kostenschätzung inkl. MwSt. auf insgesamt 11.9 Mio. Franken zu stehen kommen, wobei der Staat 30 % Subvention an die subventionsberechtigten Kosten oder 3'462 Mio. Franken übernimmt.

Wie uns Bauführer Stefan Schuler auf Anfrage hin wissen liess, wird anfangs Oktober 2004 das Aufrichtfest stattfinden.



Das Mehrzweckgebäude (MZG) in der IGZ in Mauren nimmt langsam Gestalt an. Eindruck vom August 2004.

Farbenfrohe Kunst am Bau

Mehrzweckgebäude wird mit «Playmobil-Figuren» von Carol Wyss bestückt

Am 7. Mai 2004 tagte eine fünfköpfige Jury, welche die künstlerischen Arbeiten

der drei Eingaben für die Gestaltung des Mehrzweckgebäudes (MZG) Mauren zu bewerten hatte.

Der fünfköpfigen Jury gehörten an: Vorsteher Freddy Kaiser, Dr. Georg Malin, Kunstschafter, Direktor Uwe Wiczorek, Stefan Schuler, Maurer Bauverwaltung und Silvio Tescari, Architekt.

dekorativ. Der Vorschlag wird als humorvoller und eigenständiger Beitrag gewertet, der als Kontrapunkt zum voluminösen Objekt steht. Auf einer Länge von mehreren Metern werden im Eingangsbereich die ca. 10 cm hohen Figuren, welche für die Feuerwehr (rot), das Werkhofpersonal (grün) und die Kulturgütersammlung (gelb) stehen, übereinander auf die Wand installiert und mit Lichtelementen versehen.

Der Gemeinderat folgte den Intentionen der Jury und beauftragte Carol Wyss mit der künstlerischen Gestaltung, wobei die Detailausführungen mit der Projektleitung abzustimmen sind. Die beiden anderen Künstlerinnen, Elisabeth Büchel und Sunhild Wollwage, zeigten ebenfalls tolle Arbeiten. Frau Elisabeth Büchel wurde mit der Gestaltung des Ausstellungsraumes beauftragt.



Vorsteher Freddy Kaiser mit der Künstlerin Carol Wyss vor den «Playmobil-Figuren».

Projekt Carol Wyss gewinnt

Das Projekt der Künstlerin Carol Wyss überzeugte die Jury und den Gemeinderat. Zusammenfassend der Jurybericht: Das Projekt von Carol Wyss zeigt farbenfrohe Figuren, welche symbolhaft den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Die Farbbänder verkörpern visuell aber auch die einzelnen Bereiche im Gebäude. Die serielle Anordnung der Figuren wirkt sehr

Erschliessung eines neuen Quartiers

Fertigstellung der Bönerstrasse bis zum Herbst dieses Jahres

Im Zuge der Erschliessung «Tilihalde» entsteht derzeit die Etappe Bönerstrasse (ca. 300m) mit einem Seitenstich in die Sandgrube. Es handelt sich dabei um eine reine Quartiererschliessung, welche in Form einer «Zone 30-Signalisierung» gestaltet wird. Die Strasse ist wie folgt aufgeteilt: 4.90 m Fahrbahn, 0.36 m Pflastergrinne, 1.74 m Trottoir.

Im Kreuzungsbereich mit der Freindorfstrasse ist die Einrichtung eines kleinen Sitzplatzes für das Quartier vorgesehen, welcher mit einer Sitzgruppe, einem Brunnen und entsprechender Bepflanzung ausgestattet wird. Die Kreuzung selbst wird in einer Natursteinpflasterung ausgeführt. Natürlich wurden auch alle Werkleitungen wie Kanalisation (mod. Trennsystem), Wasser, Erdgas, Strom, Telefon und Gemeinschafts-Antennenanlage für die Erschliessung der Bauparzellen verlegt.

Am 1. Juni 2004 wurde mit den Baumeisterarbeiten begonnen, welche vor den Sommerferien zum grossen Teil fertig gestellt wurden. Mitte August wurde mit den Belags- und Pflasterungsarbeiten begonnen, sodass im Herbst die Baustelle mit den Anpassungen abgeschlossen werden kann.



Rohbau der Bönerstrasse in Richtung Popers.

Die Baukosten für die Gemeinde sind mit CHF 1.2 Mio. veranschlagt, wobei ca. ein Drittel auf die Kanalisation und zwei Drittel auf den Strassenbau entfallen.

Mit dem Ausbau der Bönerstrasse wird ein sehr grosses Neubaugebiet erschlos-

sen.

Im Moment sind bereits drei private Bauobjekte im Bau oder in Vorbereitung, was die Notwendigkeit für den Bau der Erschliessungsanlagen bestätigt und diese als sinnvolle Investition darstellt.



Blick von der Bönerstrasse Richtung Gemeindezentrum.

Feier zur Oxner-Gesamterschliessung



Die Fertigstellung der Gesamterschliessung der Baulandumlegung wurde von den Anrainern im Oxner gebührend gefeiert.

Bei schönem Frühsommerwetter ist am 24. Juni 2004 die Fertigstellung der Gesamterschliessung der Baulandumlegung (BU) «Oxner» im Rahmen eines Quartierfestes gebührend gefeiert worden. Der schöne Anlass erhielt durch die Teilnahme von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser samt Gemeinderat sowie dem klangvollen Spiel des Musikvereins Konkordia Mauren eine besondere Note.

Mehr als 20 Jahre lang dauerte es, bis die Baulandumlegung Oxner am 31. Oktober 2000 rechtskräftig abgeschlossen werden konnte. In vier Bauetappen – so Gemeindevorsteher Freddy Kaiser in seiner Ansprache – sei dann die zügige Erschliessung des 18'400 Klafter umfassenden Umlegungsgebietes erfolgt. Dabei seien Strassen in der Gesamtlänge von rund 950 Metern und ca. 250 Meter Fusswege erstellt worden. Hinzu kam der Bau von Kanalisationsleitungen sowie die Erstellung der Wasserleitungen von über einem Kilometer Länge.

Die Kosten der Gesamterschliessung seien mit 3,6 Mio. Franken veranschlagt

worden. Die effektive Abrechnung belaufe sich erfreulicherweise auf unter 3 Mio. Franken.

Wunderschöner Steinbrunnen

Seit Herbst letzten Jahres plätschert ein wunderschöner Steinbrunnen auf dem Oxner sozusagen als Gruss an alle, welche in diesem Gebiet einen Besuch abstatten wollen. Das Prachtstück ist aus Anlass des «Internationalen Jahr des Wassers 2003» vom Maurer Steinmetzmeister Eckehard Wollwage bei der Einmündung zur Oxnerstrasse geschaffen worden. Die Brunnenanlage, welche der Künstler in Form einer Rebe gestaltet hat, erinnert an das ehemalige Weinanbauggebiet. Es wird vermutet, dass die Bezeichnung «Oxner» von den Öchslegraden abgeleitet wurde.

Dank des Gemeindevorstehers

Vorsteher Freddy Kaiser bedankte sich bei allen involvierten Personen, welche sich in den vergangenen Jahren für die Realisierung dieser Baulandumlegung in einer der schönsten Gegenden von Mauren eingesetzt hätten. Gleichzeitig dankte der Vorsteher anlässlich des Quartierfestes auch allen Einwohner/-innen im Umlegungsgebiet «für ihr Verständnis und ihre Geduld während der Umlegungs- und Erschliessungsphase».

Verbindung Oxner-Rennhof

Mit der Schaffung eines Fuss- und Fahrradweges zwischen dem Wohngebiet Oxner und dem Wohngebiet Rennhof/



Der schöne Steinbrunnen bei der Einfahrt zur Oxnerstrasse ist vom Maurer Steinmetzmeister Eckehard Wollwage gestaltet worden. Links Vorsteher Freddy Kaiser bei der offiziellen Eröffnungsfeier.

Klosterwingert hat die Gemeinde dem Wunsch vieler Anrainer entsprochen.

Der Verbindungsweg ist ca. 50 Meter lang und 1.50 Meter breit. Ebenfalls wurde der Weg beleuchtet. Die Erstellung des Fuss- und Fahrradweges erfolgte nach einer entsprechenden Vereinbarung auf einem privaten Grundstück.

Fussweg Krummenacker-Backofengasse

Der Fussweg Krummenacker-Backofengasse ist ca. 1 Meter breit und dient vorwiegend den Kindergartenschülern des Kindergartens Rennhof.



Fussweg Krummenacker-Backofenstrasse.



Neuer Fuss- und Radweg Oxner – Rennhof/Klosterwingert.

Grossbaustelle «Sportpark»

Zügiger Baufortschritt beim Unterländer Sportzentrum Eschen-Mauren

Vor kurzem liessen sich die Gemeinderäte/-innen der Partnergemeinden Eschen und Mauren über den momentanen Stand der Bauarbeiten bei der regionalen Sportstätte «Sportpark» durch Bauleiter Elmar Wohlwend, Tiefbau-Ing. Fredi Fitze und Edgar Hasler vom Architekturbüro Hasler AG, Eschen/Vaduz informieren. Die Gemeinschaftssitzung wurde vom Maurer Vorsteher Freddy Kaiser präsi- diert.

Zügiger Baufortschritt

Im Bereich der Aussenanlagen sind die Arbeiten zur Erstellung des Bewässerungssystems und des Unterbaus für die Spielfelder sowie die Errichtung der markanten Fundamentplatte für das Sportpark-Gebäude abgeschlossen worden. Ende Juli haben die Bauarbeiter mit dem Hochziehen der Gebäudewände begonnen. Parallel dazu werden die Rasenplätze errichtet. So ist geplant, dass bis ca. Mitte September der Rasen des Hauptspielfeldes angesät wird. Beim Kunstrasenplatz will man bis zum Spätherbst die Kiesschicht einbringen, so dass gleich im Frühjahr 2005 die Fertigstellung in Angriff genommen werden kann. Wie Ing. Fitze ausführte, liege man mit sämtlichen Arbeiten generell im Zeitlimit.

einer eingefärbten, roten Holzfassade versehen werden. Es lagen zwei Systeme vor, wobei das gewählte System der Marke «Bondex» ca. 30'000 Franken billiger zu stehen kommt.

Vorstellung der Esche- Renaturierung

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Sportparks wird auch die Esche von der Gemeindegrenze bis zum Kinderspielplatz durch das Land Liechtenstein renaturiert werden. Die Regierung hat diesem Renaturierungsprojekt bereits zugestimmt, nachdem es im Gemeinderat von Eschen behandelt und die dafür notwendige Bodenfläche von der Bürgergenossenschaft zur Verfügung gestellt wurde. Die Kosten für dieses Teilstück der Esche-Renaturierung werden mit CHF 350'000.– veranschlagt.

Einhaltung der Kosten

Mittlerweile sind durch die Gemeinderäte von Mauren und Eschen weitere Arbeiten vergeben worden. Bauleiter Elmar Wohlwend von der Firma Bau-Data AG, welche die Aufgabe des Kostencontrollings übernommen hat, informierte die anwesenden Gemeinderäte/-innen über den aktuellen Kostenstand. Dabei sei vom heutigen Kenntnisstand davon auszugehen, dass der genehmigte Verpflich-



Von links Marcel Foser von der Bauverwaltung Eschen, Elmar Wohlwend, Bauleiter, und ganz rechts Stefan Schuler, Bauführer, Mauren.

tungskredit von 11,51 Mio. Franken eingehalten werden könne, so Wohlwend. Gerade die Finanzen gaben vor Baubeginn Anlass zu Kritik.

Der Vorsteher dankt

Vorsteher Freddy Kaiser rief in Erinnerung, dass die nächste Gemeinschaftssitzung auf den 27. Oktober 2004 anberaumt sei. Er dankte zum Schluss allen für die offene und konstruktive Zusammenarbeit sowie seinem Eschner Amtskollegen Gregor Ott als Präsident der Projektkommission für den grossen Einsatz. Gregor Ott richtete erneut an alle Fachleute den Appell, weiterhin ein Augenmerk auf die Kostenentwicklung zu richten.



Die Bauarbeiten beim Sportpark schreiten zügig voran.

Bemusterung Fassade

Die Gemeinschaftssitzung folgte dem Antrag der Projektkommission Sportpark Eschen-Mauren auf Bemusterung der Fassade. Demnach soll das Gebäude mit



Aktueller Stand beim Sportpark-Bau.

Abschluss der Erschliessung «In den Teilen»



Blick auf die neu gebaute Einfahrtsstrasse ins Baulandumlegungsgebiet «In den Teilen», Schaanwald in Richtung Vorarlbergerstrasse.

Die Erschliessung des Baulandumlegungsgebietes «In den Teilen» in Schaanwald ist vollendet. Insgesamt sind zwei neue 265 Meter lange Strassenabschnitte entstanden.

Der ebenfalls neu erstellte, ca. 900 Meter lange Fuss- und Radweg entlang der ÖBB-Linie ist für die öffentliche Benutzung freigegeben worden. Mit diesem neuen Abschnitt und der zeitgleichen Erschliessung einer kleinen Lücke im Bereich der Unterführung der Sägastrasse beim Anwesen «Garage Zech» steht

nun für Fussgänger und Radfahrer eine durchgehende Verbindung von der Bahnhof-Station Schaanwald bis zur Gemeindegrenze Eschen (Kohlmahd) zur Verfügung.

Die Kosten des gesamten Erschliessungsprojektes inkl. Radweg können eingehalten werden; der genehmigte Kostenvoranschlag von 2.2 Mio. Franken ist sogar unterschritten worden.



Zwischen Schaanwald und Nendeln ist ein schöner Fuss- und Fahrradweg entstanden.



Erschliessungsstrasse des Bauland-Umlegungsgebietes «In den Teilen», Schaanwald ist fertiggestellt.



Der neue Fuss- und Radweg entlang der ÖBB-Linie ist ca. 900 Meter lang und erfreut sich reger Benutzung.

Im Zeichen gesteigerter Investitionen

Jahresrechnung 2003 vom Gemeinderat Mauren einhellig genehmigt

Nach vorgängiger Kontrolle durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG (Vaduz) und auf Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2004 die Jahresrechnung 2003 der Gemeinde Mauren einstimmig genehmigt. Aufgrund der sehr regen Investitionstätigkeit, deren Schwerpunkte im Tiefbaubereich lagen, schliesst die Gesamtrechnung mit einem Fehlbetrag von 0,6 Mio. Franken ab, der durch hinreichend vorhandene Reservemittel gedeckt ist.

Die laufende Haushaltsrechnung 2003 von Mauren, die in Form und Inhalt der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist bei Einnahmen von 19,3 Mio. und Ausgaben von 12,4 Mio. ein Bruttoergebnis (Cashflow) von 6,9 Mio. Franken aus. Nach Vornahme der ordentlichen Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen, die im Berichtsjahr ein Ausmass von 7,1 Mio. Franken angenommen haben, schliesst die Laufende Rechnung mit einem leichten Fehlbetrag von 0,2 Mio. Franken ab.

Ausgaben um 4 % gesenkt

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung konnten die laufenden Ausgaben (Personal- und Sachaufwendungen, Beitragsleistungen) erfreulicherweise um 0,5 Mio. Franken oder um 4 % gesenkt werden. Die laufenden Erträge verringerten sich im gleichen Zeitraum um 1,5 Mio. Franken resp. um 7,2 %, was grösstenteils auf Mindereinnahmen aus dem Finanzausgleich zurückzuführen ist. Die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich beliefen sich auf 10 Mio. Franken, das sind rund 1,2 Mio. Franken weniger als im Jahr zuvor. Im Jahr 2000 standen der Gemeinde noch Finanzausgleichsmittel in Höhe von ca. 13 Mio. Franken zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung.

Der Gemeindeanteil an der Kapital- und Ertragssteuer reduzierte sich im Berichtsjahr um 0,6 Mio. auf 1,6 Mio. Franken, die Grundstückgewinnsteuer brachte noch knapp 0,4 Mio. Franken ein. Die Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer stiegen hingegen im Vergleich zum Vorjahresergebnis um ca. 0,8 Mio. auf fast 5,1 Mio. Franken an.

7,5 Mio. Nettoinvestitionen

Im vergangenen Jahr tätigte die Gemeinde Mauren Bruttoinvestitionen in Höhe von 9,8 Mio. Franken. Nach Abzug der Subventionen und Kostenbeiträge von total 2,3 Mio. resultierten Nettoinvestitionen von 7,5 (Vorjahr: 5,2) Mio. Franken, die mit dem zur Verfügung stehenden Cashflow aus der laufenden Rechnung zu 92 % direkt finanziert werden konnten.

Die investiven Schwerpunkte des Berichtsjahres lagen eindeutig im Strassenbaubereich (Erschliessung von Baulandumlegungen und anderes mehr). Zugleich fiel 2003 der Startschuss zum Neubau des Mehrzweckgebäudes sowie für die Neuausrichtung und Erweiterung des Sportparks Eschen-Mauren. Die beiden Grossprojekte können in der zweiten Jahreshälfte 2005 ihrer Bestimmung übergeben werden.

«In Zeiten geringerer privater Investitionen kommen diese und andere Projektvorhaben, die in unserer Finanzplanung für die Jahre bis 2009 auch entsprechend berücksichtigt wurden, zweifelsohne sehr gelegen», so Gemeindevorsteher

Freddy Kaiser. «Die Gemeinde Mauren leistet damit ihrerseits einen gewichtigen Beitrag zu einer möglichst stabilen wirtschaftlichen Entwicklung.»

Gesamtrechnung 2003

Die Gesamtausgaben der laufenden und investiven Rechnung des Jahres 2003 liegen bei 22,2 Mio. Franken, die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 21,6 Mio. Franken. Zur Finanzierung des Deckungsfehlbetrags in Höhe von 0,6 Mio. Franken konnte auf ein ansehnliches Reservekapital zurückgegriffen werden, das in den vergangenen Jahren im Hinblick auf die anstehenden Bauvorhaben von der Gemeinde vorsorglich angespart wurde. Das Netto-Finanzvermögen wird per Ende 2003 mit 27,7 Mio. Franken (19,6 Mio. ohne vorsorglichen Bodenerwerb) ausgewiesen. Das Reinvermögen belief sich auf 40,9 Mio. Franken.

Gemeinderechnung 2003 im Überblick

Laufende Rechnung 2003

Ertrag	CHF	19'330'250.72
Aufwand	CHF	12'461'707.34
Bruttoergebnis (Cashflow)	CHF	6'868'543.38
Abschreibungen	CHF	7'078'289.77
Aufwandüberschuss	CHF	209'746.39

Investitionsrechnung 2003

Ausgaben	CHF	9'807'013.95
Einnahmen	CHF	2'316'244.98
Nettoinvestitionen	CHF	7'490'768.97
Selbstfinanzierungsmittel	CHF	6'868'543.38
Fehlbetrag	CHF	622'225.59

Gesamtrechnung 2003

Gesamtausgaben	CHF	22'268'721.29
Gesamteinnahmen	CHF	21'646'495.70
Fehlbetrag	CHF	622'225.59

(Der ausführliche Bericht zur Gemeinderechnung 2003 wurde im Juli allen Haushalten von Mauren und Schaanwald zugestellt.)

Pflege des Heimatbewusstseins in Mauren

Gründung des Vereins für «Ahnenforschung, Kultur und Brauchtumpflege»

Die Gemeinde Mauren ist um einen Verein reicher. Am 18. Mai wurde der «Gemeinnützige Verein für Ahnenforschung, Kultur und Brauchtumpflege» aus der Taufe gehoben. Herbert Oehri wurde zum ersten Präsidenten gewählt.

Die Schnellebigkeit, die veränderte Berufswelt, die moderne Freizeitgestaltung, die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Globalisierung allgemein haben dazu geführt, dass der geschichtlichen Besinnung und Herkunftsfragen eine immer wichtigere Rolle zukommt. Menschen, die sich mit ihren Wurzeln befassen, lernen ihre Heimat intensiver kennen. Zusammen mit den kulturellen Werten fördert dies die Identität mit der Gemeinde. In Form einer Powerpoint-Präsentation stellte Herbert Oehri den zehn Gründungsmitgliedern die Idee sowie die Zielsetzungen der Vereinsgründung vor.

Unter anderem betreffen diese die Pflege der Ahnen- und Sippenforschung in der Gemeinde, die Frage nach der Errichtung einer Datenbank in Bezug auf die Stammbäume und der Sippenforschung, die Pflege des Brauchtums und die Förderung des kulturellen Lebens in der Gemeinde, die Unterstützung und Zusammenarbeit mit der Kommission für Kultur und Denkmalpflege, die Organisation von kulturellen Gemeindeanlässen sowie die Publikationen von gemeinde- und landesspezifischen Themenbereichen über Sippenforschung, Kultur und Brauchtum.

Unikate Buchreihe als Einstiegsprojekt

Beim ersten Projekt des Vereins geht es nun um eine sehr interessante Buchreihe, nämlich um «die alten Maurer Familien von 1800–2000». Das Unikate an diesen Geschichtsbänden ist, dass anhand der Familien- und Verwandtschaftsgeschichten zahlreiche zugetragene Episoden, Erzählungen, altes Handwerk, typische Berufe, usw. auf lebendige Art und Weise dargestellt werden. Im Weiteren nehmen die Landesbeschreibung von 1699–2000, die Fürsten von Liechtenstein, die Gemeindebeschreibung Mauren mit der Erforschung der Maurer Sippen und vielen Persönlichkeiten der



Die Gründungsmitglieder des «Gemeinnützigen Vereins für Ahnenforschung, Kultur und Brauchtumpflege» v.l. Gerold Matt, Adolf Marxer, Doris Bösch-Ritter, Dr. Dr. Herbert Batliner, Gemeinderätin Walburga Matt, Präsident Herbert Oehri, Rita Meier, Vizepräsident Adolf Marxer, Johannes Kaiser und kleines Bild rechts oben lic. iur. Walter Matt.

Berichtsperiode 1800–2000 sowie zahlreichen Facetten des früheren Gemeindelebens einen besonderen Stellenwert ein. Die Finanzierung wird zu einem grossen Teil mit Gönner- und Sponsorenunterstützung bewerkstelligt.

«Back to the roots»

Adolf Marxer, Hellwies, stellte als Tagespräsident die Statuten vor und führte durch die Wahlgeschäfte. Zum ersten Präsidenten wurde einstimmig Herbert Oehri, Weiherring, Mauren gewählt. Die weiteren Chargen wurden folgendermassen besetzt: Adolf Marxer, Hellwies, Vizepräsident; Gerold Matt, Kassier; Doris Bösch-Ritter, Aktuarin sowie Rita Meier, Johannes Kaiser und Walburga Matt (Gemeinderätin und Ressortinhaberin der Kultur- und Denkmalschutzpflege-Kommission) zu Beiräten. Die weiteren Mitglieder der ersten Stunde waren Prof. Dr. Dr. Herbert Batliner, Vaduz, Adolf Marxer, Meldina, und lic. iur. Walter Matt, Vaduz. Im Beisein von Dr. Herbert Batliner, Rechtsanwalt, Vaduz wurden einige Änderungen in den Statuten vorgenommen und den heutigen Gegebenheiten angepasst.

Präsident Herbert Oehri bedankte sich abschliessend für das Vertrauen und betonte, dass Heimat unter dem Motto «back to the roots» wieder zu einem Begriff werde. Der Verein für Ahnenforschung, Kultur und Brauchtumpflege stelle für die Einwohnerschaft, für Interessensgruppen wie auch für die Behörden eine ideale Plattform dar, miteinander Gemeinschaft, Kultur und Heimat zu pflegen.

Interessierte Einwohnerinnen und Einwohner sind eingeladen, dem neuen Verein beizutreten.

Anmeldung: Präsident Herbert Oehri, Weiherring 102, Mauren, Tel. 375 9000 oder 373 1974, Fax 375 9009 oder bei jedem Mitglied des Vereinsvorstandes.

Lachen mit Neuschmid

Die Kulturkommission Mauren ist neben dem Jahresprogramm mit diversen kulturellen Höhepunkten, wie die Organisation und Durchführung von Hobbyausstellungen, des Bongertfestes, usw. bemüht, der Einwohnerschaft auch im Kabarettbereich humorvolle Kost zu bieten. Dazu wurde ein Gast aus Vorarlberg eingeladen, der in unserem Nachbarland und weit darüber hinaus einen hervorragenden Namen geniesst. So ist dieses Wochenende die Kabarettistin Maria Neuschmid in Mauren zu Gast.

Geschichten aus dem Alltag pointiert dargestellt

Wie keine andere Kabarettistin hat sich Maria Neuschmid bei ihrem Soloprogramm mit dem Titel «Neuschmid II» auf alltägliche Situationen spezialisiert. Auf phänomenale Weise legt sie ihren Finger auf Situationen, die wir aus Erzählungen erfahren, die wir beobachten, von denen wir hören und die uns auch selbst passieren. Der Beobachter sieht sich in dieser und jener Darstellung den Spiegel vorgesetzt und kann nur eines, über Ma-

ria Neuschmid und über sich selber lachen.

Wer Aufführungen von Maria Neuschmid über andere Alltagsthemen schon zu Gemüte geführt hat, weiss, dass sie kein Blatt vor den Mund nimmt. Genauso ist es bei der aktuellen Aufführung «Neuschmid II». So heisst es denn auch in der Vorschau, dass Maria Neuschmid vor Risiken und Nebenwirkungen beim Lachen warnt und dafür keine Haftung übernimmt.

Aufführungsdaten im Gemeindesaal Mauren

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit mit der Vorarlberger Kabarettistin Maria Neuschmid und zwar am Freitag und Samstag, 10./11. September 2004 jeweils um 20 Uhr im Gemeindesaal Mauren. Die Kulturkommission Mauren, welcher Gemeinderätin Walburga Matt als initiativ RessorntinhaberIn vorsteht, lädt Sie dazu gerne ein.



Maria Neuschmid bringt alltägliche Geschichten, die uns allen passieren, auf humorvolle Weise auf den Punkt.

Erfolgreiches Kochbuch aus Mauren

Ein internationaler Buchpreis und 2000 verkaufte Exemplare sind Zeugnis für das erfolgreiche Kochbuch, das eine Projektgruppe von Mauren AKTIV in Zusammenarbeit mit professionellen Unternehmen und finanzieller Unterstützung der Gemeinde verwirklicht hat.

Nach zehn Jahren Vollwert-Stammtisch Mauren bot sich die Herausgabe eines

Kochbuches geradezu an, denn es konnte aus unzähligen Rezepten das Beste ausgewählt werden.

Auf dem Markt anlässlich des 10-jährigen Jubiläums von Mauren AKTIV stiessen die Kochbücher auf grosses Interesse. Die ansprechenden Fotos und die zweckmässige Darstellung der alltagstauglichen Rezepte überzeugten nicht nur das an Vollwertküche gewohnte Publikum.

Im Anschluss an die Frankfurter Buchmesse erhielt das Buch einen internationalen Preis. Es wurde von «Gourmand World Cook Book Awards» als bestes, vegetarisches Kochbuch in deutscher Sprache ausgezeichnet, was alle Beteiligten ganz besonders freute.

Nun gehen die Bücher allmählich zur Neige, und es ist keine weitere Auflage vorgesehen. Im Fachhandel, in einschlägigen Geschäften und bei der Gemeinde-

kanzlei Mauren sind noch Exemplare erhältlich.

Der Vollwert Stammtisch dankt der Gemeinde für den zur Verfügung gestellten finanziellen Rahmen. Da das Kochbuch so guten Absatz fand, konnten der Gemeindekasse bis auf einen kleinen Betrag die Kosten rückerstattet werden.



Ökostaffel mit Zwischenhalt in Mauren



Die Ökostaffel vergrösserte sich von Gemeinde zu Gemeinde. In Mauren dazu gestossen sind u. a. die Regierungschefstellvertreterin Rita Kieber-Beck, der Landtagsabgeordnete Rudolf Lampert sowie Vorsteher Freddy Kaiser und einzelne Gemeinderäte/-innen.

Am Sonntag, 1. August 2004 erfolgte in Mäder der Startschuss zur Ökostaffel 2004. Sie dauerte in ganz Österreich bis 20. August. Die Route führte in die benachbarte Schweiz und nach Liechtenstein, wo im Birkahof Mauren die radelnden umweltbewussten Menschen von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Regierungschef-Stv. Rita Kieber, Mitgliedern des Gemeinderates und der Bevölkerung zur einem Zvieri herzlichst empfangen wurden. Danach ging der gesamte Tross

im Beisein von Rita Kieber-Beck und Rudolf Lampert weiter nach Feldkirch mit Endstation in der Maurer Partnergemeinde Frastanz.

Mit der Ökostaffel setzen die Organisatoren im Sinne der grenzüberschreitenden Partnerschaft für Klimaschutz und fairen Handel ein internationales Zeichen. Schon seit Jahren bewegen sich tausende Menschen im Rahmen der Ökostaffel umweltfreundlich, sportlich und gesund von Gemeinde zu Gemeinde, um sich für eine ökologische und soziale Nachhaltigkeit einzusetzen.

Empfang durch Vorsteher Freddy Kaiser

Vorsteher Freddy Kaiser holte die Ökostaffel in Begleitung einiger Gemeinderäte/-innen in Ruggell persönlich ab, um den Ökotross mit zahlreichen Politikern, unter ihnen auch Vorsteher Jakob Büchel aus Ruggell, zielsicher in die erholsame Naturoase «Birka» in Mauren zu führen. Während Vorsteher Freddy Kaiser den zahlreichen Gästen die Gemeinde Mauren vorstellte, sorgten die Kommissionen Natur und Umwelt, Gemeinderat Michael Biedermann, und Gesundheits-

wesen, Gemeinderat Wolfgang Ritter, für das leibliche Wohl und die energetische Stärkung der Ökoradler.

Die Organisatorin Gabrielle Greussing gab ihrer Freude Ausdruck, dass in Mauren für die Weiterfahrt nach Feldkirch und Frastanz eine so grosse Anzahl von Velofahrern gestossen sind. Unter ihnen auch viel Prominenz, so die Regierungschefstellvertreterin Rita Kieber-Beck, der Landtagsabgeordnete Rudolf Lampert und natürlich weiterhin Vorsteher Freddy Kaiser mit dem Stab, welcher symbolhaft durch einen Ökorucksack mit Fairtrade-Produkten, wie Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Zucker, usw. gebildet wurde.



Start der Ökostaffel 2004 bei strahlend blauem Himmel vom Birkahof Mauren in Richtung Feldkirch.

Murer Räba – ein Dorfsymbol

Zum Festanlass «300 Jahrfeier Unterland 1699–1999» liess sich der Obst- und Gartenbau Verein Mauren mit der Erstellung der «Murer Räba» etwas Besonderes einfallen. Eine wuchtige Kugel in Eisenkonstruktion mit über 4000 Begonien, in den Farben rot weiss nuanciert, wurde die Murer Räba in fleissiger Arbeit von einigen Mitgliedern des Gartenbauvereins zum Prachtstück ins Zentrum der Gemeinde Mauren gestellt.

Den ganzen Sommer über strahlt diese Blumenpracht nicht nur zur Freude der Dorfbewohner. Sie wird öfters als Fotoobjekt von Einheimischen, Touristen und Durchreisenden gewählt.

In der Zwischenzeit ist die Murer Räba zu einem originellen Dorfsymbol geworden. Die Bewohner von Mauren werden landesweit als Murer Räba bezeichnet. Dieser Name ist offensichtlich darauf zurückzuführen, weil in früheren Zeiten die

Räben (zu deutsch Rüben) als Nahrung für die bäuerlich geprägte Dorfbewohnerschaft dienten und reichlich in Gärten und Feldern angepflanzt wurden. Noch heute sind in vielen Gärten, besonders

älterer Bewohner, ganze Beete voller Räben anzutreffen, die gut gekocht eine leckere Beilage zum mittäglichen Menü bilden und sehr gut zu gekochtem Speck oder Schweinebraten passen.



Die Murer Räba im August 2004.

WLU mit erfolgreichem Betriebsjahr

Die diesjährige Generalversammlung vom 4. Mai im Restaurant Landhaus in Nendeln konnte auf ein erfolgreiches Betriebsjahr 2003 zurückblicken. Nach dem erfreulich positiven Vollzug der Zertifizierung der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) durfte sie am 15. Januar 2003 das Zeugnis des Nachaudits entgegennehmen.

WLU-Präsident Jakob Büchel, Vorsteher von Ruggell, hiess seine Unterländer Vorsteherkollegen sowie den Plankner Vorsteher anlässlich der Generalversammlung herzlich willkommen. Des Weiteren begrüsst er die WLU-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den Technischen Support Georg Matt, die Vertreter vom Amt für Umweltschutz, Theo Kindle und Egon Hilbe und weitere Gäste in der Runde.

Zyklische Hinterfragung von Betriebsabläufen

Gregor Ott liess in seinem Statement die wichtigsten Projekte des Berichtsjahres Revue passieren. Ergänzend dazu kamen Aufgaben, wie die Liechtensteiner Wassertage, Hinterfragung von Kernkompetenzen der WLU sowie die Modifizierung der Qualitätssicherung. Mit Stolz verwies Ott auf die einwandfreie Wasserqualität. So wurden im Netz 18 und an den Quellen 16 Proben entnommen. Erfreulicherweise musste keine einzige Untersuchung beanstandet werden. Alle Proben erfüllten die strengen Anforderungen in

bakteriologischer sowie chemischer Hinsicht. Im Liechtensteiner Unterland werden ca. 11'400 Personen oder ca. 3470 Kunden lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt.

Historischer Tiefstand im Netzverlust

Insgesamt sind 1'9780'000 m³ bestes Trinkwasser ins Netz eingespeist worden, wobei die Netzverluste von 10 % erfreulicherweise auf dem historisch tiefsten Stand seit der Gründung der WLU liegen.

Sinkende Finanzbeiträge der Gemeinden

Der Finanzierungsbeitrag für die Investitionen in die WLU konnte für das Jahr 2004 erneut reduziert werden. In den Jahren 1995–1998 sind im Unterland im Durchschnitt total 2.39 Mio. Franken ins Wasserleitungsnetz investiert worden. Mit einem Startkapital von 2.5 Mio. Franken im Jahre 2001 begann die damals neu reorganisierte WLU. Für die Jahre 2002 und 2003 stehen Investitionen von nur noch je 2 Mio. zu Buche und im Jahre 2004 konnte der Finanzierungsbeitrag für Investitionen erneut auf 1.8 Mio. Franken gesenkt werden.

Die Optimierung der Betriebsabläufe, der konsequente Sparwille, die permanente Hinterfragung der Notwendigkeit von In-



Die WLU-Crew: von links Stefan Amherd, Roman Haldner, Toni Pfeiffer, Andrea Klein (Sekretärin) und Wassermeister Norbert Marxer.

vestitionen, Arbeiten für Dritte usw. sowie die Vergabe sämtlicher Aufträge zu marktüblichen Preisen begründen die Senkung der Finanzierungszuschüsse.

WLU-Präsident Jakob Büchel dankte zum Schluss allen, welche am erfolgreichen Wirken der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland mitgewirkt haben, insbesondere seinen Vorsteherkollegen Gregor Ott, Freddy Kaiser, Norman Wohlwend und Donath Oehri, der Regierung, den Amtsvorständen, den Revisoren aber auch der WLU-Crew mit Wassermeister Norbert Marxer, Anton Pfeiffer, Roman Haldner, Stefan Amherd und der Sekretärin Andrea Klein für das grosse Pflichtbewusstsein und Engagement.

Die Füchse im Dorf

Füchse sind Kulturfollower und suchen sich die Nahrung dort, wo es am einfachsten geht. In allen Städten und Dörfern treten Füchse vermehrt auf, in anderen Gegenden sogar Waschbären und Wölfe.

Es liegen so viele Nahrungsabfälle herum, dass der Fuchs davon gut leben kann. Das Problem haben wir selber geschaffen. Damit müssen und können wir leben. Des einen Freud, des andern Leid.

Es gibt viele Bewohner, die sich an den Füchsen freuen und sie sogar füttern. Davon ist allerdings abzuraten, denn

Füchse sind Wildtiere und sollen es auch bleiben. Viele Leute haben hingegen Angst wie vor Hunden, oder sie fürchten sich vor Tollwut und Fuchsbandwurm. Dazu ist zu sagen: Die Tollwut ist in Westeuropa dank ausgelegten Impfködern praktisch ausgerottet.

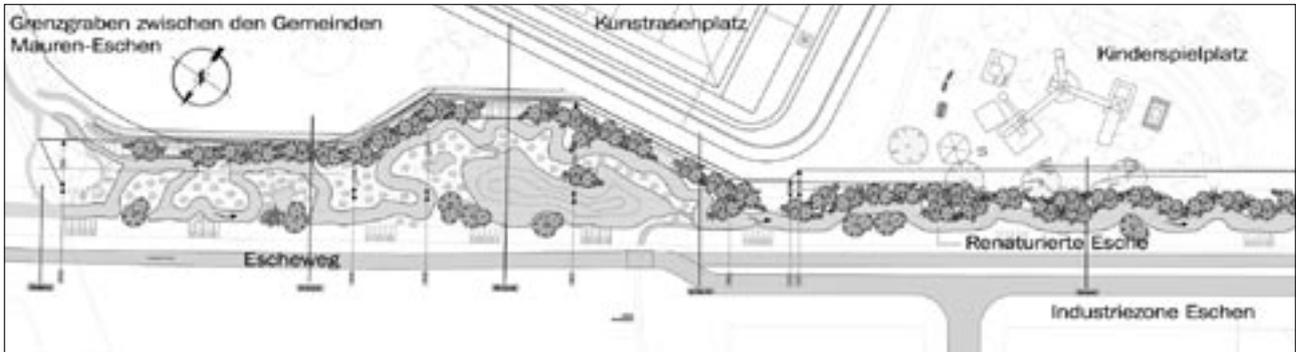
Der Fuchsbandwurm ist schon immer in Füchsen aufgetreten, doch die Gefahr befallen zu werden, ist sehr gering. Es gibt in der Schweiz nur sehr wenig Betroffene; meist sind es Jäger oder Förster, die in näheren Kontakt mit diesen Tieren gekommen sind. Eine Statistik besagt:

Es gibt in Deutschland mehr Jagdunfälle als durch Fuchsbandwurm angesteckte Menschen.

Trotzdem, sollte sich ein Fuchs sehr lästig benehmen, oder ist er krank oder verletzt, so haben wir folgende Vereinbarung getroffen: Je nach Schwere des Falls kann der Gemeindevorsteher den Leiter des Amtes für Wald, Natur und Landschaft benachrichtigen, welcher dann die entsprechenden Schritte einleitet und den zuständigen Jäger beauftragt, den Fuchs zu schießen.

(Hanno Meier)

Esche-Renaturierung beim Sportpark



Die ESCHEvital-Initiative, welche von mehr als 1'100 Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet wurde, ist bereits auf fruchtbaren Boden gestossen. Im Zuge der Sportparksanierung wird die Esche neu auf eine Länge von 360 Metern ökologisch aufgewertet und naturnah revitalisiert. Diese Renaturierungsmassnahmen werden im Herbst dieses Jahres gestartet.

Da dürfen sich die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner freuen, dass die Regierung wie auch die Gemeinden Eschen und Mauren den ESCHEvital-Initianten in einem ersten Teilschritt so schnell Gehör verschafft haben. Das Land Liechtenstein wie die Gemeindebehörden haben im Zuge der Neuausrichtung des Sportparks Eschen-Mauren das partielle Renaturierungsprojekt Esche gutgeheissen und dazu Kosten von 350'000 Franken bewilligt.

Renaturierung und Ergänzung durch Weiher

Das Umgebungsgelände des zukünftig neu errichteten Sportparks Eschen-Mauren wird für die Sportbegeisterten wie

auch für Familien und Kinder eine besondere Oase der Freizeit und Naherholung. Auf der westlichen Seite des Sportparkgeländes wird die Esche von der Höhe der Tennisanlage bis zum Kinderspielplatz auf eine Länge von 265 Metern naturnah gestaltet. Nach erfolgter Renaturierung wird sich die Länge des Fliessgewässers neu auf 360 Meter erstrecken und durch einen grosszügig angelegten Weiher ergänzt.

Das Naturreservat wird nach Fertigstellung rund 2'400 Quadratmeter umfassen. Da diese Revitalisierung im Nahbereich des Kinderspielplatzes liegt, wird das Renaturierungsgebiet aus Sicherheitsgründen mit einem optisch möglichst unscheinbaren Zaun versehen.

Erstellung des «Entwicklungskonzeptes Esche» ist notwendig

Aufgrund der Vegetationsperiode wird die Escherenaturierung in den Herbstmonaten dieses Jahres gestartet. Für die Flora und Fauna wird diese ökologische Aufwertung sehr bedeutsam sein. Bei zahlreich durchgeführten Revitalisierungen von Gewässern in unserem Land kann

beobachtet werden, dass sich innert kürzester Zeit eine prachtvolle Artenvielfalt entwickelt.

Wie aus dem Protokoll der Gemeinschaftssitzung der Gemeinden Eschen und Mauren zu entnehmen ist, kann mit dieser partiellen Escherenaturierung zudem «gleichzeitig in landwirtschaftlicher Hinsicht viel hinzugewonnen werden», da einerseits die Aushubmenge von ca. 5'500 Kubikmetern Erde für Rietverbesserungsmassnahmen verwendet wird und später mit dem geplanten Egensee im Maurer Riet auch die Menge des durchfliessenden Wassers beeinflusst werden kann.

Es ist nun notwendig, für das Fliessgewässer der Esche baldmöglichst ein Entwicklungskonzept zu erstellen, das unter anderem aufzeigt, wo und wann die nächstfolgende partielle Escherenaturierung in die Wege geleitet werden kann.

1,5 Tonnen Sonderabfall in Mauren

An der 24. Separatsammlung von Sonderabfällen, die im Monat April 2004 stattfand, wurden in Liechtenstein insgesamt knapp 11,2 Tonnen Material eingesammelt. Auf Mauren und Schaanwald entfielen dabei total 1,5 Tonnen, das sind 13,5 Prozent der Gesamtmenge. In unserer Gemeinde wurden im

letzten April folgende Mengen abgegeben:

Farbabfälle mit Wasser	715 kg
festen Farbrückstände	200 kg
diverse Rückstände	116 kg
Pflanzenschutzmittel	88 kg
Medikamente	86 kg

Sonderabfall-

Leuchtstoffröhren	82 kg
wässrige Lösungen	67 kg
Lösungsmittel	59 kg
Mineralölgemische	40 kg
andere Abwässer	26 kg
vermischte Fotoabwässer	14 kg
bekannte Chemikalien	8 kg

Grenzüberschreitendes Radwegprojekt

Seit Mitte August 2004 waren Bagger und Baumaschinen damit beschäftigt, eine grenzüberschreitende Radwegverbindung von Mauren nach Feldkirch zu schaffen. Der Wegausbau beginnt im Bereich des «Birkahofs» und führt durch die Maurer Rietlandschaft.

Der Ausbau von Fuss- und Fahrradwegen ist schon ein längeres Bestreben der Gemeinde Mauren. Mit jeder Baulanderschliessung achtet man auf fussgänger- und fahrradgerechte Gestaltung der Wohnquartiere.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass schon lange der Wunsch nach einer regionalen Fahrrad- und Fusswegverbindung zwischen Bendern-Mauren-Feldkirch in der Bevölkerung vorhanden ist. Deshalb setzte sich die Gemeinde Mauren im Zusammenhang mit dem zukünftigen Bau des Egelsees sehr stark dafür ein, dass ein solches Projekt realisiert wird. Es handelt sich um ein grenzüberschreitendes Landesprojekt, so dass der Gemeinde keinerlei Kosten entstehen.

Dass es ein Bedürfnis der Bevölkerung ist, hat vor allem auch das zustimmende Echo gezeigt, das der Projektgruppe BEMEF (Bendern-Eschen-Mauren-Egelsee-Feldkirch) im Rahmen des «Gemeinde-mobil» Projektes entgegengebracht wurde. Eine weitere Unterstützung kam



Das grenzüberschreitende Radweg-Projekt im Maurer Riet ist fertiggestellt. Die Eröffnung findet am 9. September 2004 um 15.00 Uhr im Grenzbereich statt.

von Seiten der über 1'100 Initianten der ESCHEvital-Initiative, welche partielle Esche-Renaturierungen mit Auflockerung des heute starr eingezwängten Esche-fließgewässers im Generellen und einen Rad-Fusswegausbau im Nahbereich der Esche im Besonderen zum Inhalt hat.

Der Egelsee, der voraussichtlich im Jahre 2007 umgesetzt werden soll, erfährt durch dieses grenzüberschreitende Rad- und Fusswegprojekt eine deutliche Aufwertung.

Verbesserung der Lebensqualität

Die vier Projektgruppen «Gemeinde mobil» präsentierten am 3. Mai 04 im Gemeindesaal Mauren ihre Teamarbeiten zur Thematik «Nachhaltige Mobilität». Vorsteher Freddy Kaiser lobte das Engagement der Teammitglieder und hielt fest, dass die Projektergebnisse für die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren-Schaanwald sehr wertvolle Anregungen und Lösungsansätze beinhalten.

Verkehrsfragen im Mittelpunkt

In seinen weiteren Worten erläuterte Vorsteher Freddy Kaiser den Kontext des Mikronetzwerkes «Gemeinden mobil».

Für die Veranstaltungsbesucher war es sehr interessant zu erfahren, wie das grenzübergreifende Projekt Interreg IIIA, das von der EU gefördert und finanziell unterstützt wird und bei welchem die Gemeinden Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren seit rund zwei Jahren intensiv zusammenarbeiteten, funktioniert. Alle Projektgruppen verfolgten dasselbe Ziel, nämlich in der «eigenen» Gemeinde konkrete Mobilitätsprojekte anzugehen, zu analysieren und neue Lösungsansätze zu erarbeiten, die der Förderung des nicht motorisierten Verkehrs dienen. In allen fünf Mikronetzwerkgemeinden engagierten sich insgesamt 13 Projektteams, wovon nicht weniger als deren

vier aus Mauren-Schaanwald stammten. Dies zeige auf deutliche Art und Weise auf, betonte Vorsteher Freddy Kaiser, dass sich in Mauren zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner zusammen mit der Gemeindebehörde bemühen, die Lebensqualität zu pflegen, die Kinder, Schüler und Fussgänger allgemein vor verkehrlichen Bedrohungen zu schützen und neue Wege in der Mobilität aufzuzeigen.

Aufmerksamkeit wurde auch dem Impulsreferat des Verkehrsexperten Peter Hartmann entgegengebracht. Mittels einem griffigen Kurzreferat verstand er es ausgezeichnet, die unterschiedlichen



Podiumsdiskussion anlässlich der «Gemeinde-mobil»-Abschlussveranstaltung in Grabs. Von links: Markus Biedermann, Ressort Verkehr der FL-Regierung, Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher Mauren, Andreas Postner, Transform, Dieter Egger, Landesstatthalter Vorarlberg, Willi Haag, Regierungsrat St. Gallen, und Eugen Gabriel, Bürgermeister Frastanz.

Gefahrenpotenziale von Tempo 30 km/h und Tempo 50 km/h aufzuzeigen.

Vorstellung der Projektarbeiten

Alexander Batliner führte die interessierte Zuhörerschaft in der Folge als Moderator durch die einzelnen Projektthemen, welche von den Teamleitern mittels Powerpoint-Präsentationen kompetent vorgestellt wurden.

Im Anschluss an die Diskussion, bei welcher einzelne Themen tiefgründiger beleuchtet wurden, bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser bei allen Mitgliedern der vier Arbeitsgruppen für ihr Engagement. Anfangs Juli 2004 wurde das Gesamtprojekt in Form einer Abschlussveranstaltung aller fünf mitwirkenden Gemeinden in Grabs abgeschlossen.

Schülerzeichnungen: Siegerteam aus Mauren

Die Mikronetzwerkgemeinden Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren führten bei ihrem grenzübergreifenden Verkehrsprojekt «Gemeinde mobil» mit ihren Schülern auch einen Zeichenwettbewerb durch. In der geografischen Mitte der fünf Gemeinden – in Mauren – fand die Preisverteilung statt.

Grabs, Mauren und Frastanz als Preisträger

Von einer international besetzten Jury, die alles andere als eine leichte Aufgabe hatte, wurden in drei Kategorien folgende Sieger erkoren:

- 1. Rang Unterstufe: 3. Klasse Quader Grabs, Lehrkräfte Lisetta und Werner Vetsch.
- 1. Rang Mittelstufe: 4. Klasse Mauren, Lehrer Tobias Matt.
- 1. Rang Oberstufe: Klasse 2c, Frastanz, Lehrkräfte Ulrike Theurl und Oswald Berchtel.

Beteiligung von Schüler/-innen aus drei Ländern

Vorsteher Freddy Kaiser gab seiner Freude Ausdruck, dass die offizielle Preisverteilung dieses Zeichenwettbewerbes mit internationaler Ambiente, nämlich im Beisein von je einer Schulklasse aus Mauren, Grabs und Frastanz, in der Gemeinde Mauren stattfindet. Beeindruckt war er nicht nur von der künstlerischen Ausschmückung der Schülerwerke, sondern insbesondere auch über die inhaltlichen Botschaften. Freddy Kaiser gratulierte den drei Siegerklassen sowie stellvertretend allen Schülerinnen und Schülern aus den drei Ländern, die mit grossem Engagement und Freude mitgewirkt haben.



Unsere Aufnahme zeigt die strahlenden Sieger des Zeichenwettbewerbes aller Mittelstufenklassen, nämlich die 4. Klasse aus Mauren mit Lehrer Tobias Matt (hinten links) und Vorsteher Freddy Kaiser (rechts aussen).

Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit



Glückwünsche des Vorstehers an Barbara und Wilhelm Platzer zur Diamantenen Hochzeit.

Am 13. Juni des Jahres 1944 heirateten die Eheleute **Wilhelm und Barbara Platzer**, wohnhaft am Oxnerweg, Mauren.

Zu diesem grossen Freudentag mit der Rückschau auf 60 gemeinsam erlebte Ehejahre wünschen wir dem stolzen Jubelpaar, wenn auch im Nachhinein nichts desto weniger herzlich, alles erdenklich Gute, viel Freude und Gesundheit.

Am 22. August 2004 feierten im Kreise ihrer Nächsten die Eheleute **Egon und Liliane Meier, geb. Kaiser**,

wohnhaft in der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald das seltene und aussergewöhnliche Fest der Diamantenen Hochzeit.

Vor 60 Jahren gaben sich die beiden das Ja-Wort in der Vaduzer Kirche. Zu diesem Freudentag wünschen wir den beiden Glück, Gesundheit und einen weiterhin sehr schönen Lebensabend.

Namens der Gemeinde überbrachte Vorsteher Freddy Kaiser den Jubelpaaren Platzer und Meier die allerbesten Glückwünsche zu diesem seltenen und schönen Fest.

Wir gratulieren zur Hochzeit



In der Zeit vom 1. April 2004 bis zum 31. Juli 2004 hat sich folgendes Ehepaar das JA-Wort für den gemeinsamen Lebensbund gegeben:

Näscher Andreas, Eschen und **Tanja Näscher, geb Sigg**, Obergut 5, Mauren.
Heirat am 28. Mai 2004.

Einbürgerungen

«Registrierungen Liechtensteinischer Mütter» infolge Staatsgerichtshof-Entscheid vom 24.04.1997 (StGH 1996/36):
1. April 2004 bis 31. Juli 2004

Name/Vorname	Geb. Datum	Bürgerort	Adresse	Wohnort
Bronger Erik	26.08.1967	Mauren	Zocherstraat 191	3067 AW Rotterdam
Komatz Ermentrude Anna	16.06.1944	Mauren	Kirchfeldstrasse 30	6812 Meiningen
Komatz Eveline Monika	01.01.1973	Mauren	St.-Antonius-Str. 2A	6800 Feldkirch
Komatz Günther Johann	15.07.1969	Mauren	Habsburgerstr. 12/4	6830 Rankweil
Mähr Anna Josefina	07.10.1917	Mauren	Schillerstrasse 7	6800 Feldkirch
Mähr Norbert	25.04.1943	Mauren	Lehenwies 31	9496 Balzers

Erleichterte Einbürgerungen Jahr 2004/I (Alteingesessene gem. Art. 141):
1. April 2004 bis 31. Juli 2004

Name/Vorname	Adresse	Ort	Bürgergemeinde
Krenn Wolfgang	Vorarlbergerstrasse	Schaanwald	Mauren
Panza-Marxer Alexandra	Auf Berg	Mauren	Mauren
Panza Adriana	Auf Berg	Mauren	Mauren
Panza Mattia Lorenzo	Auf Berg	Mauren	Mauren
Schäpper Silvio	Oberfeld 9	Triesen	Mauren
Schnetzer Maria Aloisia	Veterangasse	Mauren	Mauren
Schnetzer Michael	Veterangasse	Mauren	Mauren

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom 1. April bis 31. Juli 2004

Herzliche Gratulation den Eltern für die Geburt ihres Kindes, das in der Zeit vom 1. April 2004 bis 31. Juli 2004 das Licht der Welt erblickte.

Bühler Lara, der Karin Bühler, Fürst-Franz-Josef-Strasse 42, Mauren, geboren am 1. April 2004

Bricci Alessio, der Barbara Bricci, Popers 30, Mauren, geboren am 8. April 2004

Cruz Nunes Adriano, des Joao Santos Nunes und der Ferreira Cruz Nunes Maria Goretti, Britschenstrasse 24, Mauren, geboren am 15. April 2004

Bellisario Teresa, des Bellisario Francesco und der Scicchitano Mariella, Sandgrube 2, Mauren, geboren am 16. April 2004

Bühler Jarina, des Bühler Josef Christian jun. und der Bühler Gilda, geb. Rivas, Popers 49, Mauren, geboren am 18. April 2004

Hobi Elias, des Hobi Daniel und der Hobi Jasmine, geb. Wälchli, Rüttegass 11, Schaanwald, geboren am 30. April 2004

Ryser Jan Noel, des Thomas Ryser und der Manuela Ryser, geb. Hermann, Gampelutzstrasse 7, Mauren, geboren am 5. Mai 2004

Meier Annalena, des David Richard Meier und der Beatrix Meier, Wegacker 42, Mauren, geboren am 7. Mai 2004



Niggli Jakob, des Johannes Egger-Niggli und der Eva Niggli, geb. Niggli, Schellenberger-Strasse 34, Mauren, geboren am 18. Mai 2004

Kraxner Carol, des Kraxner Michael Johannes und der Brigitte Kraxner, geb. Bitschnau, Vorarlbergerstrasse, Schaanwald, geboren am 23. Mai 2004

Özcan Zehra, des Sefik Özcan und der Elmas Özcan, geb. Ballikaya, Franz-Josef-Öhri-Strasse 15, Mauren, geboren am 26. Mai 2004

Marxer Luisa, des Dietmar Marxer und der Ines Marxer, Auf Berg 11, Mauren, geboren am 3. Juni 2004

Meier Vanessa, des Meier Alexander Ignaz und der Malena Duran de Meier Catalina, geb. Malena Duran, Britschenstrasse 42, Mauren, geboren am 21. Juni 2004

Novotny Ronja, des Novotny Stefan und der Novotny Claudia Marie Anna, geb. Riefler, Klosterwingert 22, Mauren, geboren am 28. Juni 2004

Jäger David, des Jäger Peter und der Ester Jäger, geb. Nigg, Unterberg 8, Mauren, geboren am 4. Juli 2004

Batliner Philipp, des Alexander Batliner und der Birgit Batliner, geb. Heeb, Am Bühel 10, Mauren, geboren am 7. Juli 2004

Wir gedenken unserer Verstorbenen



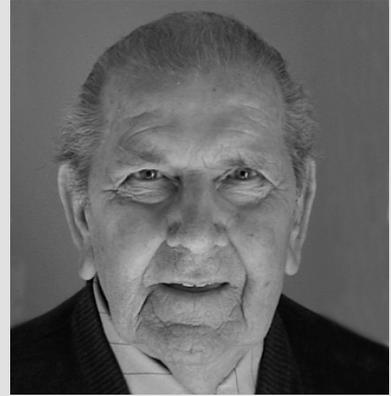
In der Zeit vom 10. April 2004 bis 15. August 2004 haben wir folgende Todesfälle in Mauren-Schaanwald zu beklagen.



Bühler Maria, Landstrasse, Schaanwald, geboren am 15. Januar 1919, gestorben am 6. Juni 2004.



Wilhelmi-Marxer Manfred, Torkelgass 36, Schaan, geboren am 17. November 1940, gestorben am 30. Juni 2004.



Senti Oskar sen., Pfandbrunnen 25, Mauren, geboren am 13. Februar 1923, gestorben am 1. Juli 2004.



Marxer Erna, Heuwies 5, Schaanwald, geboren am 5. November 1927, gestorben am 4. Juli 2004.



Büchel Erika, Wegacker 5, Mauren, geboren am 21. Dezember 1944, gestorben am 10. Juli 2004.



Kaiser Albertina, Popers, geboren am 12. Januar 1916, gestorben am 3. Juli 2004.



Marock-Matt Rosa, Fürst Franz Josefstrasse, Mauren, geboren am 28. Februar 1915, gestorben am 10. August 2004.



Biedermann Benedikt, Auf Berg, Mauren, geboren am 28. März 1915, gestorben am 11. August 2004.

Die Gemeindevorsteherung gratuliert

Es ist der Gemeindevorsteherung und dem Gemeinderat eine angenehme Pflicht, den nachfolgend aufgeführten Personen aus unserer Gemeinde für ihre besonderen Leistungen die allerbesten Glückwünsche zu übermitteln und ihnen alles Gute für die Zukunft zu wünschen.

Maturaabschluss am LG, Vaduz

Am Mittwoch, 19. Mai 2004, konnten alle 66 Maturae und Maturi des Liechtensteinischen Gymnasiums in Vaduz ihr langersehntes Maturazeugnis in Empfang nehmen.

Erfreulich dabei ist, dass fünf junge Maturanden/-innen aus unserer Gemeinde stammen. Wir gratulieren den nachfolgenden Personen herzlich:

Josef Elkuch Mauren
Verena Stucki, Mauren
Esther Biedermann, Mauren
Dominik Matt, Mauren
Maria Robinigg, Mauren

Maturafeier der Berufsmittelschule (BMS) Liechtenstein

Während zwei Schuljahren neben der Arbeitszeit haben 22 junge Erwachsene «geackert». Der Aufwand hat sich gelohnt, sie alle haben das Maturazeugnis erhalten. Wir gratulieren dem Maturi aus Mauren:

Martin Lampert, Wirtschaft

Matura am Gymnasium Schillerstrasse (vormals Borg) in Feldkirch

Folgende Schülerinnen und Schüler haben die Matura mit Erfolg bestanden:

Ariane Marxer, Mauren
Sebastian Goop, Mauren
Reto Mündle, Mauren
Nadja Ritter, Mauren

Lehrabschlussprüfungen im Sommer 2004

In diesem Sommer haben die nachfolgenden aufgeführten Absolventinnen und Absolventen ihre Lehre mit Erfolg abgeschlossen. Insgesamt haben 26 junge Menschen aus der Gemeinde Mauren-Schaanwald den Fachausweis erhalten.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Maurer Absolventen gemäss der aktuellen Liste des Amtes für Berufsbildung in alphabetischer Reihenfolge.

Mauren

- Barmettler Karin als Verkäuferin Bereich Papeterie
- Bigliel Simon als Kaufmann Erweiterte Grundausbildung
- Calörtscher Curdin als Zimmermann
- Ederer Fabienne als Medizinische Praxisassistentin
- Graus Nicole als Kaufmännische Angestellte
- Hagen Martina als Kauffrau Erweiterte Grundausbildung
- Kobald Mario als Montage-Elektriker
- Koc Ozegür als Baupraktiker (Sanitär)
- Längle Sebastian als Betriebspraktiker (Hausdienst)
- Matt Alexander als Metallbauer
- Monz Kay Oliver als Baupraktiker (Malerei)
- Monz Timothy als Gärtnerarbeiter Fachrichtung Gemüse
- Petrovic Alexander als Konditor-Confiseur
- Schmid Rachel als Coiffeuse Fachrichtung Herren
- Senti Daniel als Recyclist
- Trezza Antonino als Kaufmännischer Angestellter Branche Bank
- Trummer Mike als Polygraf
- Velez-Avila Tatiana als Hochbauzeichnerin
- Zwinger Andrea als Kauffrau Erweiterte Grundausbildung

Schaanwald

- Bruno Antonella als Kaufmännischer Angestellter
- Hamzic Nevzad als Hochbauzeichner
- Lampert Patrick als Polymechaniker Niveau E
- Marxer Jürgen als Zimmermann
- Marxer Sabrina als Kauffrau Erweiterte Grundausbildung

- Stocklasa Beate als Dentalassistentin
- Walch Michael als Konstrukteur Niveau E

Diplomerfolge

Ausbildung als Wirtschaftsfachmann

An der Fachhochschule Liechtenstein (LIS) hat Andreas Gritsch, Schaanwald das Diplom als Bachelor of Business Administration erhalten.

Ausbildung Sachbearbeiterin

An der bzb Weiterbildung in Buchs konnte Casutt Gerda, Mauren ihre Ausbildung zur Sachbearbeiterin Rechnungswesen mit Erfolg beenden.

Neue Sachbearbeiterinnen Personalwesen in der bzb-Weiterbildung

Christine Gschwenter sowie Jaqueline Keller aus Mauren erhielten das Zertifikat «Sachbearbeiter Personalwesen». Sie haben alle erforderlichen Modulprüfungen mit Erfolg bestanden.

Kindergärtnerinnenseminar Chur

An der Bündner Frauenschule in Chur hat Bettine Oehri aus Mauren das Kindergärtnerinnen-Seminar erfolgreich abgeschlossen.

Diplom der MPA Berufs- und Handelsschule Buchs

Mit der Diplomfeier der MPA Berufs- und Handelsschule konnte Martina Kieber aus Mauren nach zweijähriger lernintensiver Schul- und Praktikumszeit den eidgenössischen Fähigkeitsausweis als Medizinische Praxisassistentin in Empfang nehmen.

Diplomierter Treuhandexperte FH

Helmuth Ritter, Mauren hat die Ausbildung zum Diplomierten Treuhandexperten FH erfolgreich abgeschlossen. Herr Ritter ist bei der Firma Accurata Treuhand- und Revisions-AG angestellt.

Die Gemeindevorsteherung gratuliert

Helmuth Ritter, Fallsgass, Mauren, feiert sein 35-jähriges Dienstjubiläum bei den Liechtensteinischen Kraftwerken. Herr Ritter ist Mitarbeiter in der Liegen-schaftsverwaltung.

Arthur Damianou, Neudorfstrasse, Mauren feiert sein 35-jähriges Jubiläum bei der Hilcona AG. Herr Damianou ist als Mitarbeiter Versand/Lager beschäftigt.

Manfred Wohlwend, Fallsgass, Mau-ren, feiert sein 25-jähriges Jubiläum bei der Liechtensteinischen Post AG. Herr Wohlwend arbeitet bei der Poststelle Mauren als Mitarbeiter Zustellung.

Peter Marxer, Hinterbühlen, Mauren feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Poststelle der Hilti-Aktiengesell-schaft. Herr Marxer ist dort als Sachbear-beiter zuständig.

Rudolf Lampert, Rennhofstrasse, Mauren feierte am 16. Juli sein 30-jähri-ges Jubiläum bei der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz.

Mitte April 1974 trat er als Lehrling in die Landesbank ein und ist ihr bis zum heu-tigen Tage treu geblieben. Rudolf Lam-pert ist erfahrener Bereichsleiter Organi-sation und Personalführung und in dieser Funktion Kadermitglied der LLB-Füh-rungsspitze.

Anmerkung der Redaktion

Falls ihre Tochter, ihr Sohn, ihre Schwiegermutter, ihre Enkel, ein Be-kannter oder natürlich Sie selbst eine besondere Leistung, einen Prüfungser-folg oder etwas Ähnliches in unserer Rubrik **Leute in Mauren** erwähnt haben möchten, dann senden Sie uns einfach die Infos an: info@medienbuero.li oder rufen Sie uns an: 375 90 00. Wir kümmern uns darum.

EM-Gold für Roland Matt

Gratulation an die Modellfluggruppe Liechtenstein

Mit fünf Europameisterschafts-Medaillen sind am Dienstag, 31. August 2004 die liechtensteinischen «Überflieger» der Mo-dellfluggruppe Liechtenstein (MFGL) aus Portugal heimgekehrt. Sie wurden mit Gratulationsansprachen und Geschen-ken in einer herzlichen Atmosphäre in ihrem Clubhaus in Bendern begrüsst.

Gold für Roland Matt aus Mauren

Mit Wolfgang Matt, seinem Sohn Roland und Nick Schädler holte das FL-Team gleich fünf Medaillen. Die Krönung bot



Roland Matt, der frischgebackene Europa-meister im Modellkunstflug (F3A).



Herzliche Gratulation für den Europameister Roland Matt von Maurens Gemeindevor-steher Freddy Kaiser.

dabei Roland Matt mit einer tollen Vor-stellung. Auch wenn die Entscheidung am Schluss sehr eng zugunsten des Maurers ausfiel, war sie aufgrund der Leistungen hoch verdient.

Der Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, der beim Empfang in Bendern zugegen war, hob im Besonderen die ausserordentliche Teamleistung hervor. Er selber sei auch viele Jahre lang Mann-schaftssportler gewesen und er könne ermessen wie hoch diese EM-Medaillen einzustufen seien.

Noch mehr freute sich der Maurer Vor-steher aber über die Europameister-schafts-Goldmedaille für Roland Matt, wohnhaft am Bühel in Mauren. Er gratulierte allen in seinem und im Namen der Gemeinde für die hervorragende Leistung und Darbietung auf internationalem Par-kett und sagte zum Schluss, «dass die Modellfluggruppe sich wieder einmal mehr in positiver Art ins Rampenlicht der europäischen Öffentlichkeit gesetzt hat. Dafür gebührt dem gesamten Team die höchste Anerkennung».

Goldenes Priesterjubiläum

Festgottesdienst zu Ehren von Altpfarrer Markus Rieder am Patronatsfest



Festgottesdienst aus Anlass des 50-jährigen Priesterjubiläums von Altpfarrer Markus Rieder (links), zusammen mit dem Maurer Gemeindefarrer Pater Anto.

Das Goldene Priesterjubiläum vom Maurer Ehrenbürger Altpfarrer Markus Rieder, welches am Sonntag, 27. Juni 2004 in einem wahrlich festlichen Rahmen zum Patronatsfest Peter und Paul in der Pfarrkirche zu Mauren gefeiert wurde, dokumentierte auf eindrucksvolle Weise die freundschaftliche Verbundenheit und aufrichtige Dankbarkeit zwischen Pfr. Markus und «seiner Pfarrei».

Das Mitwirken des Musikvereins Konkordia, des Männergesangsvereins Mauren, der Trachtenkinder, der Musikgruppen u.v.m. verlieh der Jubiläumsfeier zudem eine ganz besonders würdige Note.

Unter dem klangvollen Spiel der Musik hielt der Ehrenbürger und beliebte Pfarrer Markus zusammen mit weiteren Mitbrüdern Einzug in der Kirche, wo die initiale Pfarreiratsvizepräsidentin Rita Meier die Kirchgänger mit herzlichen Worten begrüßte.

Im Mittelpunkt des feierlich gestalteten Hochamtes standen vor allem die Predigt von Pater Anto, die Ehrung von Pfarrer Markus durch die Vizepräsidentin des Pfarreirates, Rita Meier, die Ansprache des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser und die Beiträge der Vereine und Kinder.

Gerufen, gesandt und gelebt

Unter dieses Thema stellte Pater Dr. Anto Poonoly den Gottesdienst. Diese drei

Worte wurden, so Pater Anto, von drei Menschen verwirklicht: von Petrus, Paulus und Markus.

Alle drei seien gerufen und gesandt worden, und alle drei hätten ihre Berufung in ihrer eigenartigen Weise gelebt. 50 Jahre Priester zu sein, das sei ein wahres Geschenk Gottes. Wenn wir daran denken, wie viele Menschen unser Jubilar in diesen 50 Jahren begleitet hat, dann kann man nur sagen – er war wahrlich gerufen, gesandt und er hat seine Berufung gelebt.

Wenn man zudem bedenke, dass Pfarrer Markus 32 Jahre davon hier in Mauren in dieser Kirche gewirkt habe, welche Peter und Paul geweiht ist, dann sei es wahrlich kein Zufall, dass wir heute am Patronatsfest sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern, sondern eine göttliche Fügung. Pater Anto sagte, dass er sich überlegt habe, was der Zusammenhang zwischen Patronatsfest und Priesterjubiläum sein könnte. Ganz spontan sei ihm dabei aufgefallen, das Leben und das Wirken von Markus waren eine Verwirklichung der Lebensweise unserer Kirchenpatrone.

Vorsteher: «Fortschrittlicher Geist und offene Art»

Durch seinen fortschrittlichen Geist, seine tiefgründigen Liturgiekenntnisse, seine herzliche Seelsorgetätigkeit, seine stets offene Art für alle pastoralen und



Pfr. Markus Rieder mit Myrtha Bühler-Matt.

weltlichen Anliegen habe er die Pfarrei Mauren zusammen mit dem Pfarreirat zu dem geformt, was sie heute ist: eine lebendige, dialogfreudige, engagierte und gemeinschaftsfördernde Pfarrgemeinde. Der Festanlass – so Vorsteher Freddy Kaiser in seiner Laudatio weiter – bringe einmal mehr «unsere aufrichtige Dankbarkeit für die 32 Jahre Deiner segensreichen Tätigkeit in Mauren und Schaanwald zum Ausdruck». Altpfarrer Markus Rieder sei es zu verdanken, dass in Mauren heute eine lebendige pfarreiliche Gemeinschaft gelebt werde.

Mit einem Apéro für die Bevölkerung auf dem Maurer Kirchenplatz sowie einem Mittagessen für geladene Gäste ging ein denkwürdiger Tag zu Ende.



Hier ist der Jubilar im Gespräch mit Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern. Links Altvorsteher Johannes Kaiser.

Pater Anto bleibt bis 2007 in Mauren

Im Rahmen des feierlich gestalteten Goldenen Priesterjubiläums von Altpfarrer Markus Rieder am 27. Juni 2004 in der Maurer Pfarrkirche Peter & Paul überraschte Gemeindevorsteher Freddy Kaiser die Öffentlichkeit mit der Mitteilung, dass es der Gemeinde gelungen sei, Pater Anto als Seelsorger bis zum Jahre 2007 zu halten.

Er führte nach seiner Laudatio auf den Jubilaren vor der Kirchengemeinde u.a. wörtlich aus:

«...Bei dieser Gelegenheit kann ich Euch die freudige Botschaft überbringen, dass es der Gemeinde Mauren nach mehreren Vorstössen gelungen ist, eine Verlängerung der Frist zumindest bis zum Sommer des Jahres 2007 zu erwirken.

Eine entsprechende schriftliche Bestätigung habe ich vor kurzem vom Provinzial des Vinzentinerordens aus Indien erhalten. Und vor einigen Tagen hat mir auch Erzbischof Wolfgang Haas in einem persönlichen Gespräch eine diesbezügliche Zustimmung gegeben. Dies alles setzte in erstere Linie natürlich die Bereitschaft von Pater Anto voraus, dem ich dafür im Namen der ganzen Gemeinde ein herzliches Vergelt's Gott sagen möchte. Wir schätzen uns überaus glücklich und froh, dass wir nun für eine weitere Zeitspanne auf die wertvollen Dienste von Pater Anto zählen dürfen».

Die Meldung des Vorstehers wurde von der Maurer Pfarrgemeinde mit grosser Genugtuung aufgenommen.



Vorsteher Freddy Kaiser verkündete anlässlich des 50-jährigen Priesterjubiläums von Altpfarrer Markus Rieder, dass es der Gemeinde gelungen sei, Nachfolger Pater Anto vorerst bis zum Jahre 2007 in Mauren als Seelsorger zu behalten.

Weisser Sonntag in unserer Gemeinde

Eine Woche nach Ostern feiert die katholische Kirche die heilige Kommunion.

Dieser Tag soll besonders in Erinnerung behalten werden, denn nach der Taufe ist die Erstkommunion ein wichtiger Schritt zur Aufnahme in die Kirchengemeinde. Darauf wurden die Erstkommunikanten zuvor lange und intensiv vorbereitet.

In Mauren gab es am diesjährigen Erstkommunionstag 44 Erstkommunikanten.

In Mauren-Schaanwald durften zum ersten Mal an den Tisch des Herrn treten:

Mauren: Amherd Julia, Berginz Kathrin, Boss Kevin, Büchel Marcel, Bühler Nicolas, Bürkle Julian, Dalla-Rosa Sabrina, Feger Severin, Frick Sandro, Gantenbein Valentin, Hecht Melanie, Kerhart Xenia, Kieber Nicolas, Kuster Larissa, Marock Lora, Marxer Helmuth, Marxer Nicolas, Marxer Patrizia, Marxer Sidonia, Matt

Deborah, Meier Anna, Meier Ennio, Meier Lars, Meyer Marianna, Neff Adrian, Nipp Nina, Olivadoti Sara, Ritter Luca, Ritter Salome, Ritter Simon, Schmidhauer Julian, Schreiber Stefanie, Senti Amon, Senti Gioia, Singer Julian, Tescari Luca, Vogt Loris, Wachter Martin, Wille Sharon.

Schaanwald: Marxer Fabian, Marxer Lorena, Marxer Leonie, Solderits Jerome, Wickli Patrick.



Mirlanda Posch-Hasler wird Vizemesmerin

Nach zwölfjährigem zuverlässigem und treuem Dienst als Vizemesmer unserer Pfarrei ist im Februar dieses Jahres Paul Kaiser, Fallsgass, von diesem verantwortungsvollen Kirchenamt zurückgetreten. Er will inskünftig etwas kürzer treten.

In all diesen Jahren war er ein vorbildlicher Mesmer, der seinen kirchlichen

Dienst mit viel Freude und grossem Engagement ausgeübt hat. Der Mesmerdienst verlange bekanntlich viel Hingabe und erfordere spezielle Fähigkeiten, die Paul ganz besonders eigen waren und sind, betonte Gemeindevorsteher Freddy Kaiser namens des Gemeinderates und des Pfarreirates von Mauren anlässlich der offiziellen Verabschiedung von Paul Kaiser an Christi Himmelfahrt.



Mirlanda Posch-Hasler ist zur neuen Vizemesmerin von Mauren bestellt worden. Sie trat ihren Dienst am 15. Mai 2004 an.

Dank der Pfarrei

Pater Anto dankte ihm dafür namens der Pfarrei Mauren-Schaanwald recht herzlich, besonders aber auch für die jahrelange Durchführung von vielen Sprechproben der Passionsgeschichte mit den Ministranten in der Karwoche. Bei der vielseitigen Arbeit als Mesmer hat ihn in all diesen Jahren seine Frau Brigitte tatkräftig unterstützt. Auch ihr sagte Pater Anto für den grossen Einsatz ein herzliches Vergelt's Gott.

Mirlanda Posch als Nachfolgerin

Mit Datum vom 15. Mai 2004 hat Frau Mirlanda Posch-Hasler, Weiherring, die Stelle als Vizemesmerin angetreten. Sie



Verabschiedung von Paul Kaiser nach zwölfjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vizemesmer von Mauren. Von links Frau Brigitte Kaiser, Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Pfarreirats-Vizepräsidentin Rita Meier, Paul Kaiser, Pater Anto und Mesmer Edy Schreiber.

ist die Nachfolgerin des langjährigen Vizemesmers Paul Kaiser. Weiterhin wird sie Pater Anto bei den Büroarbeiten zur Seite stehen.

Firmung in unserer Pfarrei

«Gemeinsam auf dem Weg» – so lautete das Motto, welches die Kinder von Mauren und Schaanwald bei ihrer Vorbereitung auf die Firmung begleitet hat.

Am Samstag, 29. Mai 2004 war es dann soweit: 34 Kinder aus unserer Pfarrei durften aus den Händen von Erzbischof Wolfgang Haas in der Pfarrkirche St. Peter und Paul das Sakrament der Firmung empfangen.



Feierlicher Einzug der Firmlinge in die Maurer Pfarrkirche. Hinten Erzbischof Wolfgang Haas.

Fronleichnam in der Pfarrgemeinde Mauren

Am Fronleichnamsfest wird in einer Prozession die Eucharistie, die konsekrierte Hostie (eine nach katholischer Glaubensüberzeugung in Fleisch und Blut Jesu verwandelte Brotscheibe) in einer Monstranz feierlich unter Gesang und Gebet durch die Strassen getragen. An vier Stationen (Altären) wird angehalten, das Evangelium verlesen und es werden Fürbitten gesprochen sowie der Segen gespendet.



Die Muttergottesfigur bei der Fronleichnam-Prozession.



Unter dem «Himmel» wird die Monstranz durch die Strassen von Mauren getragen.

Das Fronleichnamfest, das heuer am 10. Juni gefeiert wurde, geht auf eine Vision der Juliana von Lüttich zurück (1209), die in einem Traum die Kirche in Gestalt einer weissen Mondscheibe sah, in der

ein kleines Stück fehlte. Dieses fehlende Stück war für sie ein gesondertes eucharistisches Fest. Im Jahre 164 n. Chr. schreibt Papst Urban dieses Fest für die ganze abendländische Kirche vor.

Kirchenmusik mit Werken grosser Meister



Der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald begeisterte beim Frühlingskonzert am 25. April 2004 in der Maurer Pfarrkirche.

Das diesjährige Passivkonzert des Gesangvereins-Kirchenchor Schaanwald in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren stand ganz im Zeichen von Darbietungen der Kirchenmusik des 15. bis 19. Jahrhunderts.

Das geistliche Konzert unter der Leitung von Dirigentin Ingeborg Dobozy umfasste A-cappella-Motetten und Lieder für gemischten Chor. Ausserdem führte der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald eine der berühmtesten kleinen Messen für Chor, Solisten, Orgel und Orchester von Joseph Hayden auf. Als Novität präsentierte sich der Chor erstmals in seiner neuen Einheitskleidung.

Für das erfolgreiche Konzert durfte der Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald schliesslich sehr grossen Applaus der Zuhörerschaft sowie die traditionellen Dankesblumen entgegennehmen.

Nach 40 Jahren in Frühpension

Theo Meier verabschiedete sich als Lehrer von der Primarschule Mauren

Nach 40 Jahren Treue verabschiedete sich der Primarlehrer Theo Meier von der Schule und ergriff die Möglichkeit der Frühpensionierung. Wir haben mit ihm über das Bildungswesen, die Veränderungen und seinen zukünftigen Alltag gesprochen.

G.I.Mauren: Wann haben Sie in Mauren als Lehrer gestartet? Wie war es damals in Mauren? Wie gross war die Schule, die Schulklassen?

Theo Meier: Im April 1964 habe ich in Mauren angefangen. Damals war die Schule natürlich viel kleiner. Zur Schule gingen ungefähr 90–100 Schüler. Als Junglehrer unterrichtete ich die 3. und 4. Klasse. Die Schülerzahl in den Klassen war enorm mit bis zu 45 Schülern. Später unterrichtete ich die 5. und 6.-Klässler.

Was hat sich im Verlaufe der letzten Jahrzehnte im Bildungswesen am meisten geändert?

Theo Meier: Die Lehrmethoden haben sich im Laufe der Zeit ständig geändert.

Mittels Kursen und Weiterbildungen blieb ich aber immer auf dem neuesten Stand. Das muss sein, ansonsten kommt man nicht mehr mit.

Früher bestand der Unterricht hauptsächlich aus Frontalunterricht. Das bedeutet, dass der Lehrer vom Pult aus Regie führte. Heute arbeiten die Schüler viel mehr in Gruppen. Sie sollen sich in verschiedenen Themen selbst mit der Materie vertraut machen, müssen forschen und recherchieren. Natürlich spielt der Frontalunterricht noch immer eine sehr wichtige Rolle. Ich möchte den Schülern ja gewisse Grundlagen übermitteln, damit sie dann selbständig weiterarbeiten können.

Ausserdem hat sich das Wesen der Kinder sehr geändert. Die Schüler haben heute ganz andere Vorstellungen und Erwartungen gegenüber der Schule und auch gegenüber dem Leben. Ihre Köpfe sind voller Dinge. Es fällt ihnen schwerer, sich auf etwas zu konzentrieren. Sie zu fesseln, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Ausserdem verbringen nur wenige der



Theo Meier verabschiedet sich nach 40 Jahren als Lehrer von der Schule Mauren.

heutigen Schüler ihre Freizeit in der schönen Natur. Die meiste Zeit schlagen sie in geschlossenen Räumen tot – vor dem Computer. Ich bin kein Gegner von Computern, man kann damit durchaus viel Sinnvolles produzieren – natürlich aber auch wertvolle Zeit vergeuden.



Lehrer Theo Meier mit seiner letzten Primarschulklasse 4a.

Welchen Veränderungen können Sie nicht viel abgewinnen? Welche Nachteile haben sich daraus entwickelt?

Theo Meier: Es gibt alt bewährte sowie moderne Unterrichtsmethoden, die beide weder als gut oder schlecht bezeichnet werden sollten. Man muss einfach das gute und richtige Mittelmaß finden, wie bei allem im Leben. Die Unterrichtsgestaltung in der Gruppe zum Beispiel ist für die Schüler einerseits eine sehr gute Methode, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen. Andererseits muss man extrem darauf achten, dass der Unterricht nicht in ein Chaos ausartet, wo nur Lärm entsteht und sonst nichts mehr. Die «Schule von heute» ist vor allem hektisch geworden.

Hatten Sie Lieblingsfächer, die Sie gegeben haben? Welches waren diese?

Theo Meier: Ich habe in allen Fächern gerne Unterricht gegeben, aber Schwerpunkte waren für mich schon immer die

Fächer der Natur und der Musik. 30 Jahre lang werkelte ich, neben meiner eigentlichen Schultätigkeit, an der Musikschule. Ich unterrichtete Grundschule und Flöte. Im Schul-Musikunterricht musizierten wir meistens mit den Orphinstumenten (Xylophon usw.). Ich lehrte die 1. – 5. Klassen das Singen und führte die Gesamtchorproben durch.

Sehr grossen Wert legte ich darauf, mit den Kindern in die freie Natur zu gehen. Heute sind die Kinder der Natur weiter entfernt als früher. Gerade deshalb erscheint es mir wichtig, sie wieder etwas in die Natur und die Heimatkunde einzuführen. Wenn ich mit einer Klasse den Morgen im Freien verbrachte, hörten wir auf die Vogelstimmen, beobachteten Tiere oder sammelten Pflanzen für ein Herbarium.

Sie ergreifen die Möglichkeit der Frühpensionierung. Werden Sie die Schule

und die Schulkinder nicht vermissen? Wie gestalten Sie den zukünftigen Alltag?

Theo Meier: Nach den Sommerferien werde ich die Schule und natürlich meine Schüler bestimmt vermissen. Immerhin verbrachte ich 40 schöne Jahre in der Primarschule Mauren. Aber nur weil die Schultüre für mich zugeht, bedeutet dies nicht, dass ich mich total von der Schule verabschiede. Ich werde den guten Kontakt jedenfalls beibehalten und öfters vorbeischauen.

Aber ich bin froh, dass ich mich nun etwas ausruhen kann. Langweilig wird es mir nicht. Meine Tätigkeit als Vizepräsident beim Ornithologischen Verein Mauren nimmt viel Zeit in Anspruch, genauso wie die Pflege meiner Vogel-Volieren und die Hasenzucht. Und ich möchte Fliegenfischen, wandern, botanieren und mit meiner Frau zusammen den Gemüse- und Pflanzengarten pflegen. Ich freue mich darauf.

Der Computer im Primarschul-Alltag

Der computergestützte Unterricht auf sämtlichen Schulstufen ist in Liechtenstein heute eine Selbstverständlichkeit. Im Primarschulbereich ist dabei in erster Linie eine kindergerechte Einführung in

die Nutzung von multimedialen Werkzeugen zu gewährleisten.

Die Verwendung von Computern im Schulalltag stand am 8. Juni auch im

Mittelpunkt eines Treffens der Gemeinderatsmitglieder mit den Lehrkräften der Primarschule Mauren, dem auch Vertreterinnen der Kindergärten und des Elternvereins beiwohnten.

Gruppenweise liessen sich der Vorsteher mit dem Gemeinderat in den Klassenzimmern über die verschiedenen Formen des computergestützten Unterrichts informieren.

Aufgrund der Wichtigkeit dieser neuen Möglichkeiten für Lehr- und Lernprozesse hat die Gemeindebehörde in den letzten Jahren die technische Ausrüstung der Schule systematisch und zügig vorangetrieben und dafür auch beträchtliche Mittel bereit gestellt. Allein in der Primarschule Mauren stehen den Schulkindern und Lehrkräften inzwischen bereits 50 Computer zur Verfügung.

Das informelle Treffen der Gemeinderatsmitglieder und Lehrkräfte in der Primarschule Mauren diente gleichzeitig dazu, sich näher kennen zu lernen und miteinander noch weitere Bereiche des Bildungswesens zu diskutieren.



Demonstration des Computereinsatzes an der Primarschule Mauren. Von links: Gemeinderat Raimund Kieber, Vizevorsteherin Doris Wohlwend sowie die Lehrkräfte Ines Hasler, Elvira Della Volpe und Roland Meier.

Engagement für sinnvolle Freizeitgestaltung

Jugendarbeiter Harald Kreuzer über die heutige Charakteristik der Jugendarbeit



Jugendarbeiter Harald Kreuzer: «Danke für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.»

Obwohl die Jugendarbeit in den Gemeinden sehr zielgerichtet angegangen wird, sieht man am Feierabend nicht immer ein zählbares Ergebnis. Die lokale und vernetzte Jugendarbeit nimmt gerade in der heutigen Gesellschaftsstruktur einen zentralen Stellenwert ein.

Harald Kreuzer ist 36-jährig, wohnhaft in Schellenberg und war seit drei Jahren schwerpunktmässig als Jugendarbeiter in der Gemeinde Mauren tätig. Als einzige Gemeinde gibt es in Mauren eine gemeinsame Koordinationsstelle für die Jugend und die Senioren – quasi generationenübergreifend.

Harald Kreuzer rückwirkend zu seinen Erfahrungen dieser eigenartigen Struktur: «Wir führten jährlich ein bis zwei gemeinsame Aktivitäten durch. Für die Mitarbeiter/-innen der Koordinationsstelle Jugend und Senioren ist durch dieses gemeinsame „Dach“ ein intensiver Gedankenaustausch möglich und sehr wertvoll. Daraus resultierte auch die Umfrage in der Gemeinde, bei welcher es um die zukünftigen Bedürfnisse der Bevölkerung ging.»

Offene Jugendarbeit ist wegweisend

Wie Harald Kreuzer ausführte, sind viele Jugendliche durch die Mitgliedschaft in Jugendvereinen in der Gesellschaft sehr gut vernetzt. Diese Möglichkeit ergreifen jedoch nicht alle jungen Leute und so sei es zentral, dass diese eine vertrauensvolle Anlaufstelle haben.

In Form der offenen Jugendarbeit komme man an diese Jugendlichen heran. Mit ihnen wird über das Medium von Projekten, Spiel, Diskussionen, usw. über gesellschafts- und jugendtypische Themenkreise gesprochen. «Neben der lokalen Jugendarbeit», präzisierte Jugendarbeiter Harald Kreuzer, «ist insbesondere die vernetzte Jugendarbeit von hohem Stellenwert. Dadurch können subtile Problemkreise, wie der Umgang mit Alkohol, Gewalt sowie Rassismus gemeindeübergreifend angegangen werden.»

Freizeitgestaltung ohne Alkohol

In den letzten Monaten stand das Thema «Freizeitgestaltung ohne Alkohol» mit den anderen Unterländer Jugendtreffs und somit mit den Jugendarbeitern/-innen anderer Gemeinden im Mittelpunkt, wie Harald Kreuzer ausführte. Dabei sei es um den bewussten Umgang mit Alkohol sowie weiteren Genussmitteln gegangen. Die Jugendlichen würden eben von jüngster Erziehung an von den Erwachsenen lernen.

Die Vorbilder seien nicht immer ideal und so sei es einseitig, die Jugendlichen zu verurteilen, wenn gerade der Jugendalkoholismus immer drastischere Formen annehme. Dieses Beispiel zeige jedoch stellvertretend für andere Themenkreise, mit welchen sich die Jugendlichen intensiv auseinandersetzen und wie wichtig

die offene Jugendarbeit in den Gemeinden ist.

Neue berufliche Herausforderung

Harald Kreuzer hatte einen sehr guten Draht zu den Jugendlichen.

Nach seinem erfolgreichen Abschluss an der Akademie für Sozialarbeit und neben dem Nachdiplomkurs «Systematische Schulsozialarbeit» hat Harald Kreuzer anfangs August an der Alpinen Schule in Vättis (ASV) eine neue berufliche Herausforderung angenommen.

Er ging jedoch mit einem weinenden Auge. So fasst er sein Wirken folgendermassen zusammen: «Die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen der Koordinationsstelle war sehr gut und auch erfolgreich. An dieser Stelle ist es mir zudem ein Bedürfnis, der Gemeinde, der Jugendkommission und allen, die ein offenes Ohr für Jugend-Themen haben, für das gute Zusammenwirken ein ganz herzliches Dankeschön zu sagen.»



Mauren-Eschen mit grosser Sportlerfamilie

Das Gemeindesportfest Eschen-Mauren 2004 trotz Handicap ein voller Erfolg



Hier warten die Schüler/innen, behütet von ihren Angehörigen, auf ihren sportlichen Einsatz.

Mauren; 5. Klasse Sprenger Fabian, Mauren.

Die schnellsten Sportpärklerin: 1. Klasse: Oehri Vivien, Mauren, 2. Klasse: Meyer Marina, Mauren; 3. Klasse Nutt Melanie, Mauren; 4. Klasse Kilic Rabia, Mauren; 5. Klasse Simonetta Romina, Nendeln.

Am Freitag und Samstag lachte die Sonne und Petrus meinte es gut mit den Organisatoren, der Sportpark-Betriebskommission, welche auch in diesem Jahr wiederum gute Arbeit geleistet hat. So war der Publikumsaufmarsch sehr gross und die Schüler, sowie die Jugendlichen, aber auch manche Erwachsene lieferten sich in vielen Disziplinen spannende Kämpfe.

Jedes Jahr im Mai ist der Sportpark der Partnergemeinden Eschen und Mauren Austragungsstätte des traditionellen Gemeindesportfestes.

Aufgrund der aktuellen Bauarbeiten im Sportpark konnten lediglich die Vorläufe für die schnellsten Sportpärkler/-innen der teilnehmenden Primarschulen von Eschen, Mauren, Schaanwald und Nendeln sowie die Spiele der Lehrer und Lehrerinnen auf den Nebenplätzen des Sportparks ausgetragen werden. Das

Restprogramm wurde im Schulzentrum Unterland (SZU) bewältigt.

Mit viel Freude und Ehrgeiz legten sich über 200 Schüler/-innen der Primarschulklassen ins Zeug und ermittelten nach den Ausscheidungskämpfen am Festsonntag die Sieger/-innen. Die Spiele dauerten vom 14. bis 16. Mai 2004.

Die schnellsten Sportpärkler: 1. Klasse: Kaiser Joshua, Mauren; 2. Klasse: Allgäuer Kurt, Nendeln; 3. Klasse Melvin Ender, Nendeln; 4. Klasse Marxer Daniel,

Vereinsfussballturnier: Nur 13 Mannschaften

Beim Vereinsfussballturnier, ausgetragen in den Turnhallen des SZU, gewannen bei den Herren die IG Fussballfreunde Unterland vor dem Quake Club Mauren und den Celtic 85 aus Nendeln. Die weiteren Platzierungen: 4. Rang Friday Kickers, Nendeln; 5. Rang Oyama Karateclub Nendeln und 6. Rang der FC Kohlplatz vor dem Musikverein Konkordia Mauren



Jedes Jahr ein Highlight sind die Wettkämpfe der Gemeinderäte/innen von Mauren gegen Eschen. Hier die beiden Mannschaften.



Die schnellsten Sportpärkler und Sportpärklerin ihrer Altersklassen.

und dem Tischtennisclub Eschen-Mauren. In der Kat. Mixed schwangen die Pfadfinder St. Martin II vor den Pfadfindern St. Martin I aus Eschen und dem Quake Club Mauren oben aus. Vierte wurden die Pfadfinder von Mauren vor dem Leichtathletik-Club TV Eschen.

Die Leichtathletikwettkämpfe wiesen trotz der beengten Verhältnisse auf dem Allwetterplatz beim SZU eine sehr hohe Beteiligung auf. Grosses Interesse erweckte dabei der LA-Dreikampf (Qualifikationswettkampf) für den Erdgas-Athletic-Cup 2004. Die Teilnehmerzahl überschritt die 250er-Grenze.

Gute Stimmung beim Geschicklichkeitsparcours

Damenkonkurrenz: Rege benutzt wurde auch der Geschicklichkeitsparcours, bei dem ca. 60 Sportler/-innen aller Altersklassen teilgenommen haben. In der Kat. A Jg. 1994 und jünger siegte Miriam Hoop vor Isabelle Kirschbaumer und Anna von Grüningen (alle Eschen). In der Kat. B Jg. 1990–1993 war Eliane Marxer aus Schaanwald die Siegerin vor Carmen Malin und Nutt Vanessa aus Mauren und in der Kat. C Jg. 1985–1989 hiess die Siegerin Bianca Malin aus Mauren. In der

Kat. D Jg. 1984 u. älter war Elisabeth Nescher vor Cornelia Marxer (beide Nendeln) und Rosmarie Meier aus Eschen die Beste.

Herrenkonkurrenz: Der Sieger bei den Knaben Kt. E Jg. 1994 und jünger hiess Curdin Marxer aus Eschen vor Viktor Wunderlin und Martin Malin (beide Mauren).

In der Kat. F Jg. 1990–1993 gewann Florian Meier, Eschen vor Elia Sozzi aus Mauren und Jürgen Ott aus Eschen. In der Kat. H Jg. 1984 u. älter liess sich Valentin Büchel aus Mauren als Sieger



Mit viel Kraft und Ehrgeiz am Werk: der Maurer Gemeinderat.



Vorführung der Jungturnerinnen des TV Eschen-Mauren.



Jugendliche beim Geschicklichkeitsparcours.



Der Musikverein Konkordia Mauren trat beim Fussballturnier als mixed-Team an.

feiern gefolgt von Horst Marxer, Nendeln.

Bei den Leichtathletik-Wettkämpfen gab es einen zusätzlichen Spezial-Bewerb im 30m Sprint, bei dem sich gegen 100 Sportlerinnen und Sportler zwischen sieben und 16 Jahren beteiligten.

Höhepunkt – die Gemeinderatswettkämpfe

Der etwas verregnete Sonntag begann mit der Zelebrierung der hl. Messe durch

Pfr. Paul Deplazes, Pfr. P. Anto und Pfr. Burali im Schulzentrum. Der Gottesdienst wurde vom Männerchor Nendeln mitgestaltet.

Es folgten anschliessend Darbietungen des Karateclubs Oyama, Nendeln, der Kunstturnerinnen des TV Eschen-Mauren, der Junioren des USV Eschen-Mauren sowie der Tennisjunioren des TC Eschen-Mauren.

Den absoluten Höhepunkt lieferten die Gemeinderäte/-innen von Eschen und Mauren. In diesem Jahr siegte der Esch-

ner Gemeinderat mit 3:1. Die teils lustigen Einlagen kamen bei der Bevölkerung recht gut an.

Die Gemeindevertreter/-innen standen sich im Tauziehen, im Geschicklichkeitsparcours, im Basketball und im Eiferschiessen gegenüber. Stolz nahmen die Eschner Gemeinderäte die Trophäe in Empfang, nachdem sie ein Jahr lang in Maurer Besitz gewesen war.



Stolz hält der Eschner Gemeindevorsteher Gregor Ott den gewonnenen Pokal der Gemeinderatswettkämpfe in die Höhe. Links der Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser.

Festliche Radsportgemeinde Mauren

1. Mai-Rennen des RVM um den Weiherring ganz im Zeichen der Jugend

Seit bald 30 Jahren gehört Mauren dank des Radfahrervereins (RVM) zu den radsportbegeisterten Gemeinden des Landes. So kamen auch an diesem 1. Mai bei guten äusseren Bedingungen viele Hundert Schaulustige zu den einzelnen Rennen, welche den ganzen Tag dauerten.

An diesem Fest der «Räder und Rollen» beteiligten sich 147 Kinder und Jugendliche, 59 Elitefahrer/-innen sowie 15 Inlineskater. Zum ersten Mal wurden zwei Speedskating-Rennen ausgetragen, eine Co-Produktion des RVM und den Skatern des Liechtensteiner Eishockey- und Inline-Verbandes, was sich auf Antrieb als glückliche Lösung entpuppte.

Fast 5'000 km zurückgelegt

In den Ranglisten erschienen insgesamt 214 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und diese fuhren sage und schreibe 5'044 Mal um den Weiherring. Dabei legten sie total 4'892.68 Kilometer zurück. Schon bei den **drei Schülerrennen** innerhalb des Vierländer-Cups war die Begeisterung der 9- bis 14-jährigen deutlich zu sehen. In allen drei Klassen wurden Tempi zwischen 33.31 und 35.48 km/h gefahren.



Start zum Piccolo-Rennen.

Ein spannendes Rennen lieferten sich die 37 gestarteten **Anfänger**. Sie haben die geforderten 29,1 km in knapp 42 Minuten zurückgelegt mit einem horrenden Durchschnitt von über 41 km/h. Sieger wurde Michael Baer, Cham, vor Marco Lippuner, RV Schaan und David Bachmann, Sulz. Dabei hatte Lippuner kurz vor dem Ziel mit einem Verbremser Pech, sonst hätte er wahrscheinlich das Rennen gewonnen.

In der Kategorie **Junioren** mit 27 Sportlern am Start war Matthias Frommelt der auffälligste Fahrer im Feld. Immer wieder

versuchte er sich mit Attacken zu lösen, doch er wurde immer wieder gestellt. Am Ende reichte es ihm zum guten 7. Schlussrang.

MOT-Auftakt in Mauren

Es folgte der von den Kids lang ersehnte Start zum ersten Rennen der Metzgerei Ospelt-Trophy (MOT). Diese von Peter Rutz als Präsident des LRV kreierte und zusammen mit der Metzgerei Ospelt lancierte Rennserie gilt seit Jahren der Talentsuche und Nachwuchsförderung.



Das Elite-Feld rund um den Weiherring am 1. Mai 2004 in voller Fahrt.



Links Samuel Ritter, Präsident des Radfahrvereins Mauren (RVM), Bildmitte Jan Brunner, der Sieger des Eliterennens mit Gemeindevorsteher Freddy Kaiser.

Es handelt sich schon längst nicht mehr um ein reines Plauschrennen, wie die horrenden Tempi zeigten, welche die «Jungstars» um den Weiherring in Mauren an den Tag legten. In der **Kat. I.** siegte Raphael Bissig aus Mauren vor Nico Kindle aus Triesen und Manuel Hug aus Eschen.

In der **Kat. II.** gingen alle drei Podestplätze an Maurer. Erster wurde der zweifache Landesmeister Josusa Wille vor seinen Teamgefährten Andreas Mündle und Marco Pfiffner. Als Durchschnittsgeschwindigkeit wurden knapp 33 km/h gemessen, ein für dieses Alter ungeheuer hohes Tempo. Mauren – wie man sieht – beherrscht die MOT-Szenerie, welche

mit weiteren Rennen im Lande bestückt sein wird.

In der **Kat. III.** wurde Marcel Seger aus Vaduz Sieger vor Tatjana Hermann aus Ruggell und Philipp Frommelt aus Vaduz.

Die Piccolo-Rennen immer ein Genuss

Es ist immer wieder ein Genuss und eine Freude zugleich, diesen kleinen vier- bis siebenjährigen Radrennfahrerinnen und -fahrern zuzuschauen. Die jüngste, die vierjährige Stefanie Rinner, welche mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von

10,43 km/h ihre zwei Kilometer herunterradelte, eroberte die Herzen der Zuschauer im Sturm. Siegerin wurde Valentina Banzer, Triesen vor Alex Rusch und Julian Kuster, beide aus Mauren.

Diese Kinder- und Jugendrennen am Maurer 1. Mai-Kriterium waren erneut gekennzeichnet von viel Engagement, Freude und Sportgeist. Sie sind ein echter Gewinn für den Liechtensteiner Radsport.

Inliner erstmals um den Weiher

Erstmals gingen in diesem Jahr die Inline-Skater in drei Kategorien auf die Rennstrecke in Mauren. Hier zeigte sich eine eindeutige Phalanx der Liechtensteiner Unterländer/-innen, welche alle drei Kategorien beherrschten. Die Zuschauer sahen spannende und schnelle Rennen.

Kat. A-Sieger wurde Helmuth Marxer aus Mauren, in der Kat. B war Barbara Hoop aus Ruggell die Schnellste und in der Kat. C Martina Roser, Ruggell.

Das Elite-Rennen

Beim Hauptrennen der Elite über die Distanz von 67.90 km wurde Jan Brunner vor Patrick Kraus und Mirka Jaisli Sieger (Durchschnittsgeschwindigkeit 44.11 km/h). Von den 45 Gestarteten klassierten sich die Maurer Dimitri Jirakov als 19. vor René Marxer 20. Rang. Die Damenkonkurrenz über 38,8 km gewann Alexandra Vetter.



Start der Kat. B zum Inline-Skating.



Fröhliche Stimmung bei den Besucher/innen des Maurer Radkriteriums 2004.

Aus der Rangliste**Vierländer-Cup, Schüler A:**

1. Oliver Hostettler, Uster

Vierländer-Cup, Schüler B:

1. Anna Huber, Wangen

Vierländer-Cup, Schüler C:

1. Silius Matzkus, Wangen

Anfänger:

1. Michael Baer, Cham, 2. Marco Lippuner, RV Schaan. 3. David Bachmann, Sulz. Ferner: 25. Roman Stricker, RV Schaan.

Junioren:

1. Marco Weilenmann, 2. Rolf Kobelt, 3. Kevin Leibacher. Ferner: 7. Matthias Frommelt, RV Schaan.

Metzgerei Ospelt Trophy I.:

1. Raphael Bissig, Mauren, 2. Niko Kindle, Triesen, 3. Manuel Hug, Eschen. Ferner: 6. Giuliano Meier, Mauren.

Metzgerei Ospelt- Trophy II.:

1. Josua Wille, Mauren, 2. Andreas Mündle, Mauren. 3. Marco Pfiffner, Mauren. 4. Niklas Jenny, Gamprin. 5. Amon Senti, Mauren.

Metzgerei Ospelt- Trophy III:

1. Marcel Seger, Vaduz, 2. Tatjana Hermann, Ruggell. 3. Philipp Frommelt, Vaduz.

Piccolo-Rennen:

1. Valentina Banzer, Triesen. 2. Alex Rusch, Mauren. 3. Julian Koster, Mauren. 4. Yannick Lampert, Mauren. 5. Sina Senti, Mauren. 6. Valeria Ritter, Mauren.

Damen:

1. Alexandra Vetter, Team Next (CH).

Elite:

1. Jan Brunner, 2. Patrick Kraus, 3. Mirka Jaisli, 19. Dimitri Jiriakov, Mauren, 20. René Marxer, Mauren.



Die Sieger im Piccolo-Rennen: Valentina Banzer, Alex Rusch und Julian Koster. Links Samuel Ritter, RVM-Präsident.

Inline Kategorie A:

1. Helmut Marxer, Mauren. Ferner: 4. Luca Lingg, Mauren, 5. Marina Meyer, Mauren, 6. Giuliano Meyer, Mauren.

Inline Kategorie C:

1. Martina Roser, Ruggell. 2. Christine Hoop, Ruggell, 3. Larissa Gämperli, Ruggell.

Inline Kategorie B:

1. Barbara Hoop, Ruggell. Ferner: 3. Sabrina Wohlwend, Mauren, 4. Mathilde Wunderlin Mauren.



Die Gewinner in der Eliteklasse: Bildmitte Sieger Jan Brunner, rechts Mirka Jaisli (3.) und links Patrik Kraus (2.), eingerahmt vom Maurer Vorsteher Freddy Kaiser und RVM-Präsident lic.iur. Samuel Ritter.

USV-Juniorenturnier auf hohem Niveau

Der SC Ludwigshafen stellte Siegerteams

Beim 11. Internationalen Fussballturnier der Junioren C (bis 14 Jahre) und B (bis 16 Jahre) am 7./8. August 2004 liess sich der SC Ludwigshafen in beiden Kategorien als der grosse Sieger feiern.

Während die LFV-Auswahlmannschaften Platz 3 in der U14 und Rang 2 bei den U16-Junioren erreichten, landeten die Spielgemeinschaften vom USV Eschen-Mauren und FC Ruggell im guten Mittelfeld. Insgesamt beteiligten sich Mannschaften aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.

Bei ausgezeichneten Wetter- und Platzverhältnissen in Ruggell (wegen dem Sportparkbau musste das trad. Turnier nach Ruggell verlegt werden) war das Turnier hervorragend organisiert und geleitet, eine Tatsache, welche Paul Meier, der technische Koordinator des LFV, bei der Preisverleihung am Sonntag dem Veranstalter, dem USV Eschen-Mauren



Der Maurer Gemeindevorsteher Freddy Kaiser bei der Preisverleihung auf der Ruggeller Sportanlage.

und allen weiteren Helfern besonders bescheinigte.

Beachtlich war auch das erstaunlich hohe Niveau, auf dem sich das gesamte

Turnier bewegte. Die zwölfte Austragung im nächsten Jahr dürfte dann im neuen Sportpark-Areal stattfinden.

«Hot Sticks Schaanwald»: Turnierdritte

Beim 5. traditionellen Schellenberger Inline Hockey-Turnier, das auch in diesem Jahr international ausgeschrieben war, beteiligten sich vom 6.–8. August 2004 insgesamt 24 Teams aus Deutsch-

land, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein, das mit vier Mannschaften am Start war.

Als grosse Turniersieger gingen die Au Wolves hervor, welche im Finale beim

Schellenberger Sportplatz die Maghrebiner Grabs mit 5:3 bezwangen. Die «Hot Sticks» aus Schaanwald eroberten mit einer souveränen Turnierleistung einen Podestplatz, indem sie um Platz drei die «Wolfurt Walkers» mit 3:2 in der Verlängerung schlugen. Somit behaupteten sie sich als beste liechtensteinische Mannschaft bravurös gegen die ausländische Konkurrenz.

Im Rahmen eines separat geführten Finales holten sich die «IHC Wildwings Balzers» erneut den Landesmeistertitel. Sie schlugen den HC Schellenberg mit 3:1.



Hintere Reihe von links: Wolfgang Gritsch, Pascal Frei, Alexander Haak, Sven Bernet. Vordere Reihe von links: Andreas Gritsch, Stefan Huber und Rico Nigg. Auf dem Bild fehlen die verletzten Mannschaftsmitglieder: Emanuel Matt, Jürgen Marxer und Martin Marxer.

Wer möchte bei uns mitmachen?

Alle hockeybegeisterten jungen Bur-schen, welche bei uns mitmachen wollen, können sich im Internet unter www.hotsticks.ch.vu über unseren Verein erkundigen. Wir sind auch gerne zu einem persönlichen Gespräch bereit.

Für Kleinstaatenspiele qualifiziert



Liechtensteins Volleyballteam mit Beat Wachter und Oliver Indra (von links) hat sich für die Kleinstaatenspiele 2005 in Andorra qualifiziert. Rechts Vorsteher Freddy Kaiser und Beach-Volleyball-Nationaltrainer Jaap Vos.

Die Gemeinde Mauren stand am Wochenende des 21./22. August 2004 im Mittelpunkt des Beach-Volleyball-Sports, genauer gesagt, es ging zwischen den teilnehmenden Mannschaften aus Luxemburg, Zypern, Andorra und Liechtenstein um die Qualifikation für die Kleinstaatenspiele 2005 in Andorra.

Die Liechtensteiner Oliver Indra und Beat Wachter (FL 1) haben sich bei guter Witterung und unter den Augen eines fachkundigen Publikums im Weiherring-Park mit ihrem 3. Rang hinter Zypern und Luxemburg in Mauren für Andorra 2005 qualifiziert. Insgesamt beteiligten sich acht Mannschaften, davon drei aus unserem Lande.

Kleinstaatenturnier:

1. Zypern; 2. Luxemburg; 3. Liechtenstein I (Oliver Indra/Beat Wachter); 4. San Marino; 5. Liechtenstein II (Patrick Hohl/Jan Bolomey); 6. Luxemburg II; 7. Andorra; 8. Liechtenstein III (Martin Gahr/Simon Müller).



Szene aus der Qualifikation für die Kleinstaatenspiele 2005 in Andorra.

Jugendchor Mauren begeisterte

Tolle Gesangs- und Tanzshow der «Young unlimited»

Es war einfach Klasse, was der Jugendchor Mauren – neu unter dem Namen «Young unlimited» – am 15. Mai 2004 im Gemeindesaal an gesanglichem Können gepaart mit einer gelungenen Tanzchoreografie unter der Gesamtleitung des Dirigenten Josef Heinzle bot.

Im Namen des Jugendchors Mauren freute sich Präsidentin Evelyne Kieber, dass sie im prallvollen Gemeindesaal eine überaus grosse Fangemeinschaft begrüßen durfte, unter ihnen auch Vorseher Freddy Kaiser, Pfarrer Anto Poonoly, Vertreter der Gemeinde- und Landesbehörde sowie Hans Nigg vom Liecht. Sängerbund. Sie versprach den Gästen ein spannendes Programm.

Gleich vorweg: Die jungen Sängerinnen und Sänger lösten dieses Versprechen restlos ein. Sie gaben – wie man in Mauren in diesem Falle sagt – Vollgas! Nach dem ersten eher etwas ruhigeren Teil, bei welchem Songs, wie «Der Weg» von Grönemeyer mit Uwe Kieber als stimmkräftiger Solist oder über «Sieben Brücken musst du gehn», ABBA-Songs usw. im Mittelpunkt standen, zeigte die Singgruppe, die von Patricia Lingg geleitet wird, mit drei Darbietungen ihr Können. Dabei verdeutlichte sich, dass Mauren mit sängerischem Nachwuchs bestens bestückt ist.

«Young unlimited»

Anlässlich dem Frühjahrskonzert des Jugendchors Mauren galt es ein besonderes Geheimnis zu lüften, nämlich die neue Namensgebung. Präsidentin Evelyne Kieber zeigte in einer Tour d'Horizon die Stationen des Jugendchors seit seiner Gründung im Jahre 1986 und seine Zielsetzungen auf. «Young unlimited» heisst nun die erfolgreiche Singbewegung in Mauren.

Evelyne Kieber liess es sich nicht nehmen, an dieser Stelle den vier Mitgliedern, die dem Jugendchor seit den Anfängen die Treue gehalten haben, herzlich zu danken und zu gratulieren. Es sind dies: Caroline Bürzle, Sonja Jäger, Evelyne Kieber und Uwe Kieber. Zu Ehren kam ebenfalls Dirigent Josef Heinzle, der dem Chor nun seit 10 Jahren als ausgezeichnete musikalischer Leiter vorsteht.

«Blues brothers» vom Besten

Was im zweiten Teil im Gemeindesaal Mauren auf der Bühne ablief, ging Jung und Alt unter die Haut. Die «Blues brothers» schienen nicht in Chicago, sondern in Mauren aufzutreten. «Young unlimited» interpretierte unter der Begleitung der achtköpfigen Band «Jabberwocky» aus



Chorleiter Josef Heinzle bei der Ehrung seines 10-Jahresjubiläums als Chorleiter und Präsidentin Evelyne Kieber.

Vorarlberg Songs aus dem bekannten Musical «Blues brothers» wie «Everybody needs somebody», «Sweet home Chicago», «Minnie the Moocher», «Gimme' some loving», «Jailhouse Rock» u.a. auf hervorragende Art und Weise. Dabei brillierten die Sängerinnen und Sänger nicht nur durch ihren Gesang, sondern auch durch ihren Tanz, einstudiert durch die Choreografin Heidi Häusler.

Die Solisten mit schwarzem Anzug, schwarzem Hut und dunkler Brille, Peter Beck, Uwe Kieber und Alois Wille, durften zusammen mit den Sängerinnen frenetischen Applaus entgegennehmen; nicht nur das, am Schluss gab es Standing-ovations.

Dem äusserst engagierten und innovativen Chorleiter Josef Heinzle und den Jugendlichen der «Young unlimited» gebührt für diese Gesangsleistung – einfach für diese Show – ein dickes Kompliment.



Der Jugendchor Mauren mit dem neuen Namen «Young unlimited» entlockte dem Publikum mit einem hervorragenden Gesangs- und Tanzauftritt frenetischen Applaus.

Karneval mitten im Sommer



Am Samstag, den 26. Juni 04 führte die elf Jahre alte Unterländer Fasnachtsgruppe «Räbagesechter Mura» unter dem Motto «Banana Joe» den Sommerkarneval 2004 durch, der für einige sicher zu einer unvergesslichen Partynacht wurde. Schauplatz des bunten Treibens war einmal mehr die Weiherring-Parkanlage mitten in Mauren.

Die Band «Dr. Schlager und die Kuschelbären» sorgte für die richtige Musik zum Tanzen und Mitsingen, bis die Gugger von den «Schneggahüsler Frastanz» mächtig auf die Pauke hauten. Wer Fussballfieber

und Partyflirt auf einmal wollte, war auch an der richtigen Adresse: Das Fussball EM-Viertelfinale wurde live auf Grossleiwand übertragen. Der Sommerkarneval 2004 war ein richtiger Erfolg, geprägt von guter Musik und ausgelassener Stimmung.

Man freut sich schon auf das nächste Jahr, wenn der Karneval dem Sommer in Mauren wieder einen Besuch abstattet.

Prachtvolles Gartenbaufest 2004

Unter freiem Himmel und bei strahlendem Sonnenschein beging der Obst- und Gartenbauverein Mauren am Sonntag, 22. August 2004 bei der Birka sein traditionelles Gartenbaufest. Dem feierlichen Feldgottesdienst folgte eine kulinarische Verwöhnung sowie die Pflege der Gemeinschaft.

Das Gartenbaufest 2004 stellte der initiative Maurer Obst- und Gartenbauverein unter das Motto «Unser tägliches Brot gib uns heute». Pater Anto betonte in seiner Predigt im Freien, «dass von allen, die hier sind, niemand hungern müsse». Dagegen würden über 840 Millionen Menschen weltweit Tag für Tag Hunger leiden und viele davon buchstäblich verhungern. Diese Gedanken bewegten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, und die Dankbarkeit für das tägliche Brot wurde in den Vordergrund gestellt.



Die OGV-Präsidentin Walburga Matt (ganz rechts) setzte mit ihrem Team alles daran, dass sich die Besucher beim diesjährigen Gartenbaufest rundum wohl fühlten.

Vielfältiges Vereinsleben

Die initiative Präsidentin des Obst- und Gartenbauvereins Mauren, Walburga Matt, hiess im Anschluss an die besinnliche Messe die vielen Gäste – unter ihnen auch Gemeindevorsteher Freddy Kaiser – auf dem Birka-Areal herzlich willkommen. Seit 1918 bestehe der Obst- und Gartenbauverein Mauren, wobei in den 40-er Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg praktisch alle Maurerinnen und Maurer Mitglieder dieses Vereins waren.

Dazwischen habe es ruhigere Jahre gegeben, hielt die Gemeinderätin Walburga Matt in ihrer Replik fest, und so richtig auferstanden sei der Obst- und Gartenbauverein wiederum im Jahre 1981. Sie dankte der Gemeinde Mauren, insbesondere Vorsteher Freddy Kaiser, für die Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins.

Strahlende Sonne, blauer Himmel, frohgelaunte Menschen

Der Obst- und Gartenbauverein widmet sich insbesondere dem biologischen Pflanzenbau. In den letzten Jahren erlebte der Verein eine richtige Blütezeit, deren jährliches Wahrzeichen die riesengrosse, Erstaunen erweckende und farbenfrohe «Murer Räba» inmitten der Maurer City ist. Im Weiteren engagiert sich der sehr initiative Verein bei vielen anderen Anlässen. Einer dieser besonderen Höhepunkte stellt das traditionelle Gartenbaufest dar. Unter dem Sonnenschirm-See «sun fun mura» liessen sich die vielen Einwohnerinnen auch am 22. August wieder einmal verwöhnen.

Kein Wunder, dass alle frohgelaunt und aufgestellt waren, denn die OGV-Präsidentin Walburga Matt setzte mit ihrer initiative Crew alles daran, dass sich alle rundum wohl fühlten.



Das Gartenbaufest wusste die vielen Freunde des Obst- und Gartenbauvereins Mauren, unter ihnen auch Vorsteher Freddy Kaiser (vorne links), vollauf zu begeistern.

Vogelparadies: Abenteuerliche Übernachtung

17 Kinder, davon neun allein aus Mauren, nahmen an der diesjährigen Übernachtung im Vogelparadies Birka teil. Sie fand vom 6. auf den 7. August statt und wurde von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) im Rahmen des «aha»-Ferienpasses 2004 organisiert und geleitet. Viel Spiel und Spass, aber auch vertiefte Sinneserfahrungen und Einsichten in die grossen und kleinen Zusammenhänge in der Natur, wollte die LGU mit dieser Übernachtung vermitteln.

Auf dem Programm der jungen Leute stand sich zuerst einmal kennen zu lernen, miteinander zu spielen, das Naturschutzgebiet zu erforschen, sich um das Feuer für das Grillieren zu kümmern, Schlangengebrot zu backen, Geschichten zu erzählen, eine spannende Nachtwanderung ins Riet zu unternehmen, die besondere Vogelwelt des Riets am Morgen

zu entdecken und als Abschluss gemeinsam im Vogelparadies Birka zu frühstücken.

Viel gab es in diesen Stunden zu erleben, dementsprechend wenig Wert wurde auf Schlaf gelegt: Für manche war es sogar die bisher längste Nacht in ihrem Leben! Da es allen sehr viel Spass gemacht hat und die Stimmung so gut war, wird die LGU auch im nächsten Jahr wieder eine Übernachtung im Vogelparadies im Rahmen des Ferienpasses planen!

Ein ganz herzlicher Dank gebührt dem Ornithologischen Verein Mauren, insbesondere Pepi Meier und allen Ornithologen-Freunden, die den Auf- und Abbau des Zeltens vorgenommen haben. Und nicht zuletzt auch Hanno Meier, der am frühen Morgen die Kinder auf spannende und informative Weise in die Vogelwelt des Riets eingeführt hat!



Gemeinsam mit Hanno Meier erkundeten die Kinder die vielfältige Vogelwelt im Riet. Aus Mauren mit dabei: Simon und Katharina Ritter, Linda und Nina Nipp, Christina Erne, Anna Meier, Martin Wachter, Ennio Meier und Patrizia Marxer.

Beförderungen bei der Feuerwehr Mauren



Unsere Aufnahme zeigt von links die drei ranghohen Offiziersleute der Freiwilligen Feuerwehr Mauren: Leutnant Christoph Amman, Oberleutnant Bruno Matt und Oberleutnant Manfred Ritter.

Dem Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Mauren, Thomas Kerschbaum, kam kürzlich die Ehre zu, Christoph Amman zum Leutnant sowie Bruno Matt und Manfred Ritter zum Oberleutnant zu befördern.

Diese Titel werden nicht geschenkt, sondern müssen in zeitintensiven Aus- und Weiterbildungsmodulen erarbeitet werden. Die Ausbildung zum Offizier, was mit Leutnant gleichbedeutend ist, dauert in der Regel fünf bis sieben Jahre. Somit stehen jährlich drei- bis viertägige Weiterbildungskurse an.

Welches Anforderungsprofil wird an einen Feuerwehroffizier gestellt? Kommandant Thomas Kerschbaum dazu:

«Ein Offizier der Feuerwehr sollte in der Lage sein, Gruppen des Rettungs- und Löschdienstes zu führen und zielgerecht einzusetzen.

Des Weiteren werden tiefgründige Kenntnisse über die Wahl und Wirkung der Löschmittel sowie über die Handhabung von Lösch-, Rettungs- und anderen technischen Geräten vorausgesetzt.

Die Planung und Leitung von Übungen sowie die selbständige Ausarbeitung von

Einsatzplänen gehören ebenfalls zum Repertoire eines Leutnants.»

Verantwortungsvolle Offiziersaufgabe

Ein Offizier müsse bei einem Ernstfall Ruhe und Besonnenheit bewahren können. Diese Fähigkeit werde in Kader- und Spezialistenkursen stetig geübt, sodass der Leutnant grössere Einsätze selbständig befehlen könne.

Die Aufgaben eines Offiziers seien sehr anspruchsvoll und verantwortungsvoll. Daher lege die Feuerwehr Mauren sehr grossen Wert auf eine solide Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder.

Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft



Von links Paul Kaiser, Franz Marxer, Helmuth Matt, Norbert Marock, Xaver Kieber (Verbandsehrenmitglied), Sigi Marxer und Hanno Meier beim Bundessängerfest 2004 in Triesen.

Anlässlich des 42. Bundessängerfestes am Wochenende vom 4./5. Juni 2004 in Triesen sind die nachfolgend aufgeführten Mitglieder des MGV Mauren und des

Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald für ihre langjährige Vereinstreue geehrt worden:

Für 50 Jahre

Norbert Marock, MGV Mauren
Helmuth Matt, MGV Mauren
Siegfried Marxer, Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald

Für 25 Jahre

Paul Kaiser, MGV Mauren
Franz Marxer, MGV Mauren
Hanno Meier, MGV Mauren

Der Vorsteher und der Gemeinderat würdigten die besondere Treue und aussergewöhnlichen Verdienste für den Verein, ihr grosses Engagement für die Kirche sowie die breite Öffentlichkeit und gratulierten den Geehrten für die Auszeichnungen.

Ehrung verdienstvoller Maurer Musikanten

Im Rahmen des Liecht. Verbandsmusikfestes vom 18 bis 20. Juni 2004 in Vaduz standen auch zahlreiche Ehrungen verdienter Musikantinnen und Musikanten im Mittelpunkt des Interesses.

Eine ganz besondere Premiere gab es am Samstagabend, als im Rheinparkstadion das «Spiel der Nationen» mit grossartigen Auftritten von Musikkapellen aus Deutschland, Italien, Österreich, Russland, der Schweiz und Liechtenstein über die Bühne ging.

Vom Musikverein Konkordia Mauren, welcher lt. statistischen Zahlen des Blasmusikverbandes mit insgesamt 56 aktiven Mitgliedern den zweitgrössten Verein innerhalb des Verbandes bildet, wurden insgesamt acht Musikantinnen und Musikanten für ihre langjährige Treue zum Verein und Verband geehrt.

Alfons Alber und Beat Marxer, welche schon mehr als 50 Jahre bei der Konkordia sind, wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt.



Von links: Emil Batliner (45 Jahre), Helga Biedermann (30 Jahre), Wilfried Meier (25 Jahre), Frick Heinrich (40 Jahre), Egon Marxer (50 Jahre), Bruno Meier (25 Jahre) sowie die Verbandsehrenmitglieder Alfons Alber und Beat Marxer.

Nr. 95 neu/82 alt «Altarichters» Theodor Marxer, Gustav Marxer (Thedora Gustav)

Besitzer:

– Thomas Marxer, 1737–1812	um 1800
– Michael Marxer, genannt der «Alta Richter», 1779–1853, Torkelmeister 1828 Verlassenschafts-Abhandlung vom 17. Juni 1812	1812
– Franz Josef Marxer, 1811–1857, Zoller, Wegmauteinnehmer, lt. Kontrakt vom 15. Jänner 1831	1831
– Witwe Veronika Marxer, geb. Biedermann, 1823–1892, Grundbuch Vaduz M.Hsb. 18.12.1857	1857
– Theodor Marxer, 1844–1920, lt. Vertrag v. 20. Juni 1879	1879
– Gustav Marxer, 1889–1966, Landwirtschaft, lt. Kaufvertrag vom 11. Juli 1917	1917
– Theresia (Resi) Marxer Nr. 153, Mauren *1920, und Paula Biedermann Marxer, Vaduz *1917 lt. Einantwortungs-Urkunde vom 6. April 1967	1967
– Kauf durch die Gemeinde Mauren für Schulhauserweiterung	1987

Ein halbes Haus und Stall im «Kirchabörtle» (Kirchenbot)

Das Haus gehört heute der Gemeinde. Es wurde 1987 abgerissen. Das angebaute Haus des Matthias Kieber (Mattheis) Nr. 96 neu/83 alt ist schon 1975 abgerissen worden.

Im 31. Band, 1931, einem Sonderdruck aus dem Jb. des Historischen Vereins für

das Fürstentum Liechtenstein, schreibt der damalige Maurer Pfarrer Fridolin Tschugmell über die Marxer:

«Die Marxer sind das familienreichste Geschlecht in Mauren und sie sind von den jetzt lebenden Geschlechtern das älteste. Urkundlich konnten sie festgestellt werden 1425 in einem Überein-

kommen betreffend Weyd und Holz, im Ried und Wald, abgeschlossen einerseits den Maurern und andererseits denen Leuten von Eschen und Bendern. (Siehe Jahrb. 1916/43). Dann ebendort im Jahre 1550, Peter Marxer, des Gerichts; 1559 Michael Marxer, Geschworene». Es werden lt. Legerbuch zusätzlich mehrere



Gustav Marxer, Altarichters, Nr. 95, dahinter Haus Nr. 96, Mathäus Kieber. Auf dem Bild v.l. Theres Marxer-Schädler, 1893–1966, Alwin Marxer, 1922–2002, Gustav Marxer, 1889–1966, Theodor Marxer, 1921–1968, Resi Marxer-Marxer, *1920, auf dem Pferd Adolf Marxer *1928.



Haus Nr. 95 nach der Renovation 1940.

Marxer-Namen aufgezählt und die Summe, die sie lt. diesem Steuerbuch versteuerten.» Im Jahre 1584 waren es lt. Fridolin Tschugmell in Mauren bereits acht bis zehn Familien.

Weil die Pfarrbücher verhältnismässig spät beginnen (1640) und im Taufbuch die Blätter am Anfang für etwa 30 Jahre herausgerissen und verloren gegangen sind, ist es bis jetzt nicht gelungen, manche grosse Stämme zu einem gemeinsamen Stammvater zu vereinigen, bemerkt Pfr. Tschugmell in seinen historischen Aufzeichnungen. Doch sind die fünf wichtigsten alten grossen Marxer-Stämme zusammengefasst:

1. Seppatöni Marxer
reicht zurück bis 1660
2. Balli und Ballischmied-Marxer
reicht zurück bis 1670
3. Dökterli Marxer
reicht zurück bis 1690
4. Hoba Bascha, Hirschawürtli und s'Kolumbana
reicht zurück bis 1697
5. s'Feschta (Silverster)
reicht zurück bis 1696

Dieser letzte Stamm starb 1929 aus. Später auftauchende Marxer-Stämme sind:

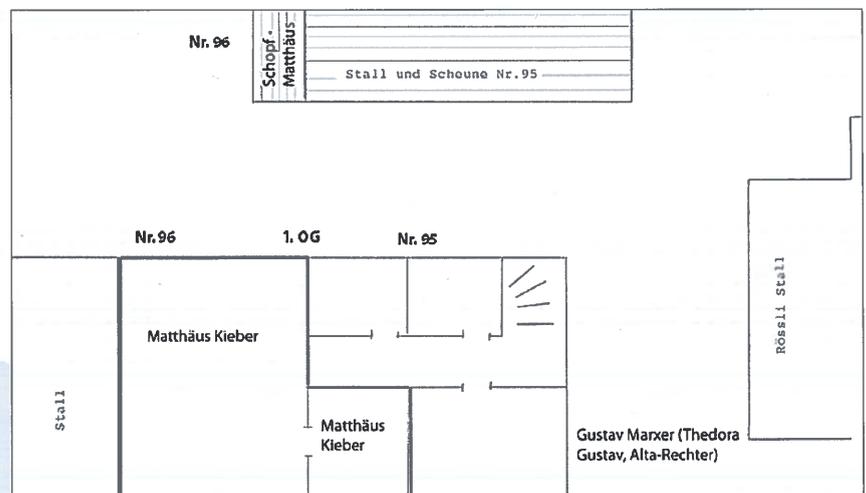
- Die Alta Richter-Marxer
seit 1727
- Die Bäschili-Marxer
seit 1858

s'Alta Richters Marxer stammen von Ruggell

Der erste Marxer, der in Mauren aktenkundig wird, heisst **Martin Marxer, 1703–1776**, und kaufte sich hier im Jahre 1735 ein. Er war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit Maria Kieber und in zweiter Ehe mit Kath. Meier, 1708–1750. Die erste Frau schenkte ihm fünf Kinder, die zweite Frau sieben Kinder. Sie bewohnten das Haus Nr. 82 alt/95 neu im Kirchabötle.

Thomas Marxer, 1737–1812, war ein Sohn der zweiten Frau und der einzige männliche Nachkomme, der das Erwachsenenalter erreichte. Er trug den Namen Marxer aus dem Stamm der «Alta Richters» weiter. Er heiratete Agatha Giger und aus dieser Verbindung kam Sohn Michael zur Welt. Er übernahm das Elternhaus Nr. 82 alt.

Michael Marxer, 1779–1853, war fürstlicher Torkelmeister und Ortsrichter in Mauren von 1826–1838. Daher werden die Nachkommen **s'Alta-Richters** ge-



Die Häuser Nr. 95 des Altarichters Theodor Marxer, Theodora Gustav, und Nr. 96 des Matthäus Kieber waren zusammengebaut. Ein Zimmer im oberen Stock gehörte Matthäus Kieber, welches im Grundbuch eingetragen war. Er hatte somit «freien Zugang» zum Nachbarn «Theodora Gustav» (Skizze von Adolf Marxer Hellwies).

nannt. Er bewohnte ebenfalls das Haus Nr. 82 alt/95 neu im Kirchenbot. Michael heiratete am 9. Februar 1807 Theresia Biedermann, 1776–1846. Dem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Dominikus, 1807–1893
- Jakob 5.8.1808–31.8.1808, Säuglingstod
- **Franz-Josef, 1811–1857**
- M. Katharina, 1814–1897, verh. mit Matthäus Kieber, 1814–1880, Heirat am 24.3.1841. Matthäus Kieber wuchs im Haus Nr. 97, oberhalb der Kirche, ganz in der Nähe von M. Katharina auf. Sie stammte aus dem Kieber-Geschlecht der «Talesles», die ihr Haus resp. den Platz 1892 an Barthola Batliner (Küferle) verkauften, welcher an fast gleicher Stelle ein neues Haus mit der Nr. 152 errichtete. Johann Kieber, 1846–1897, transportierte sein Haus Nr. 97 im Jahre 1892 auf Holzrollen in den Gänsenbach hinter und stellte es neben dem dortigen Bürgerheim wieder auf. Der Transport habe – so berichten alte Leute



S'Thedörles im Schaanwald Haus Nr. 25. Haus Nr. 25 wurde abgebrochen wegen Strassenerweiterung der Vorarlbergerstrasse. V.I. Theodor Marxer («Alta Richter»), 1888–1962, mit Kindern und Ehefrau Theres Marxer-Kaiser, 1886–1955, Schellenberg (Schwester des Pfarrer Edwin Kaiser).

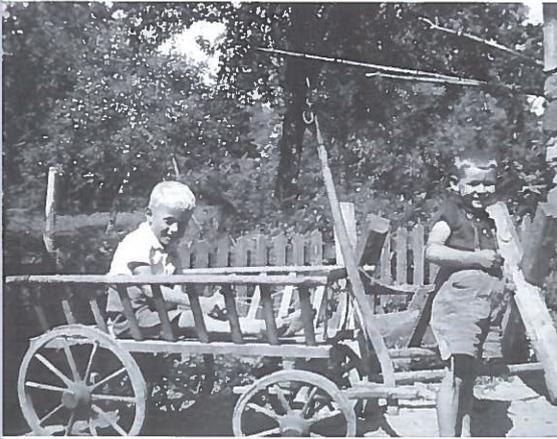
– drei Tage gedauert und Aufsehen im ganzen Land hervorgerufen.

Franz-Josef Marxer, 1811–1857, starb im jungen Alter von erst 46 Jahren. Er war zweimal verheiratet. In 1. Ehe mit Barbara Senti, 1805–1841, und in 2. Ehe mit Veronika Biedermann, 1823–

1892. Von Beruf war Frz. Josef Marxer «Zoller» und Weggeldeinnehmer. Der Ehe mit Barbara Senti, welche gerademal 36 Jahre alt wurde, waren zwei Kinder beschieden. Die zweite Ehe mit Veronika Biedermann war mit sieben Kindern gesegnet:



Hinten v.l.: Olga Oehri-Marxer, Rosa Wohlwend-Marxer, Erich Marxer, Elfrieda Vogt, 1914–2001, Mathilda. Vorne v.l.: Theres Marxer-Kaiser (Mutter), Resi Oehri *1926, Theodor (Thedörle) Marxer (Vater).



Im Leiterwagen Adolf Marxer und rechts Herbert Ospelt (Fleischfabrikant).

- Theodor, 1844–1920, von ihm stammt der Familienname «s'Theodoras»
- Jacob, 1846–1851, Kindstod
- Rosina, 1848–1920, verheiratet mit Andreas Kieber, 1844–1939, Veteran (Der letzte Soldat Liechtensteins, Haus Nr. 22 im Dorf).
- Maria Anna, geboren 1849, verheiratet nach Gams
- Wilhelmina, 1851–1910, verheiratet mit Paul Kieber, 1845–1907, Kobile-Kieber
- Elisabeth, geb. 1854, genannt Lisa. Sie lebte mit ihrem Bruder Jacob im «Katzawelti-Huus» Nr. 73 neu/122 alt.

– Jacob, 1856–1938, ledig, kaufte das «Katzawelti-Huus» Nr. 73 neu/122 alt. Es wurde dann von Edi Ritter, 1902–1979, auf einer Gant gekauft und abgebrochen. Am selben Ort baute Edi um 1903 das Anwesen Nr. 73 neu/122 alt. 1997 kaufte es die Gemeinde Mauren, da es direkt neben dem Gemeindehaus unterhalb der Schule steht.

Theodor Marxer, 1844–1920, kam per Vertrag vom 20. Juni 1879 in den Besitz des Elternhauses Nr. 95. Er war von Beruf Landwirt. Lt. Kaminfegebuch 1887 unterschrieb Theodor Marxer von 1887–1907 die Kaminfeerrechnungen für das Haus Nr. 95 im Kirchabötle. Im Jahre 1907 waren dies z.B. 34 Kreuzer pro Reinigung, also bei vier Reinigungen im März, Juni, September und Dezember total 1 Krone und 36 Krz.

Am 17. Februar 1879 heiratete Theodor Marxer M. Anna Meier, 1854–1894, von den «s'Franzmartes Meier». Anna Marxer, geb. Meier, wurde nur gerade 40 Jahre alt. Sie war eine Tochter des Ortsweibels Franz Martin Meier, Franzmartes, 1815–

1885, und der Katharina Marxer, 1820–1894, aus dem Hause Nr. 98 in der Nachbarschaft. Anna Marxer-Meier schenkte acht Kindern das Leben:

- Mathilda, 1880–1950, wohnhaft im Schniderschädler-Huus Nr. 154 im Weiherring (heutiges Hs. Garage Wille)
- M. Philomena, 1881–1953, verheiratet mit Adolf Ruppenan, Lienz/Rüthi, SG
- Johann Josef, 1884–1971, verheiratet mit Bertile Mündle, 1886–1970. Er zog zu seiner Frau in das Haus Nr. 60 im Weiherring. (Siehe Familiengeschichte bei Haus Nr. 60)
- Marianne, 1885–1942, verheiratet mit Jakob Kieber «Mechele-Kieber», Weibels Jakob im Steinböds.
- Theodor, 1888–1962, verheiratet mit Theres Kaiser, 1886–1955, Schwester des Pfarrer Kaiser vom Schellenberg. Er zog in den Schaanwald.
- **Gustav, 1889–1966**, verheiratet mit Theres Schädler, 1893–1966, Tochter des Hyroniemus Schädler, von Beruf Schneider, Haus Nr. 154 Weiherring. Gustav übernahm das Elternhaus Nr. 95 neu im Kirchapörtle.



Resi Marxer-Marxer und Friedrich Marxer, Binza Nr. 153.



Hochzeit in Vaduz 1943: Paula Biedermann-Marxer, *1917, und Friedrich Biedermann, 1918–1996.



Resi Marxer-Hohensinn, 1916–1964, und Alwin Marxer, 1922–2002, mit Tochter Elisabeth *1956.

- Emil, 4.9.1891–23.9.1891, Säuglingstod (Zwilling)
- Stephan, 4.9.1891–29.1.1892, Säuglingstod (Zwilling).

Theдора-Gustav erhält das Anwesen

Gustav Marxer, 1889–1966, von Beruf Landwirt, erhielt wie schon kurz erwähnt, lt. Kaufvertrag vom 11. Juli 1917 das



1959 im Schellenberg: Adolf Marxer und Margith Marxer-Kronthaler.

Anwesen im Kirchenbot. Im Volksmund wurde er «Theдора Gustav» genannt. Aber auch der alte Hausname «s'Alta-Richters» oder «s'Theodors» wurde noch häufig verwendet. So erzählte mir Adolf Marxer, ein Sohn von Gustav Marxer, dass er in seinen Jugendjahren «s'Alta Richters Theдора-Gustav's Adolf» genannt wurde.

Über Gustav hat der Stukkateur Josef Malin im Zusammenhang mit der Liste des ersten Jünglingsvereins von Mauren u.a. geschrieben:

«Gustav Marxer, genannt s'Thedora Gustav. Im J.V. (Jünglingsverein) ist Gustav nie gesehen worden, ausser beim Gesangsverein, wo er ein anerkannt guter



Oben v.l. Margrith Rosa Marxer und Brunhilde Gygax-Marxer. Vorne v.l. Josefina Marxer-Hartmann, Sohn Hubert Marxer und Erwin Marxer. Erwin übernahm nach Abbruch 1951 das Elternhaus und stellte zusammen mit seiner Familie ein neues Haus samt Stallungen an gleicher Stelle hin. Sohn Hubert baute in der Bündt seiner Eltern ein neues Haus.



Sohn von Adolf Marxer und Margith Marxer-Kronthaler: Friedrich Marxer *1953, Kommunion 1962.



Zweite Hochzeit 1969 von Alwin Marxer und Yvonne Marxer-Seeger. V.l. Trauzeugen Adolf Marxer Yvonne Marxer, Alwin Marxer und Trauzeugin Margith Marxer.

zweiter Tenor war. Von Beruf war er Bauer und Einspannerfuhrmann im Taglohn. In der Schule haben ihm und seinem Bruder Theodor die älteren Schüler, so meine Erinnerung, «Stinker» nachgerufen. Es hatte damals in der Schule einen Lehrer gegeben, der jedem Buben einen Übernamen gab. So dem Gebhart Marxer Nr. 1 «Gebr. Hug», dem Oskar Malin «Kultus-Minister», dem Bernardin «Bernä» Meier «Bernatüfele» usw. Ob «Stinker» von da her kam?

Gustav Marxer hatte mehrere Geschwister. Er führte am 5. August 1917 Theres Schädler 1893–1966, wohnhaft im Haus Nr. 154 Weiherring, Tochter des

Hyroniemus Schädler, Schneidermeister, an den Traualtar. Dem Ehebund entsprossen die Kinder:

- Paula Biedermann-Marxer, *1917, heiratete Friedrich Biedermann, 1918–1996, in Vaduz.
- Theresia (Resi) Marxer-Marxer, *1920, verheiratet mit Friedrich Marxer, 1912–1976, («Hirschawürtlis») in der Binza.
- Theodor, 1921–1968, ledig. Theodor war bis zu seinem 20. Lebensjahr ein strammer Jüngling, bevor ihn die «Englische Krankheit» ergriff und er zusehends schwächer wurde. Theodor wurde nur 47 Jahre alt.

- Alwin, 1922–2002, von Beruf Angestellter bei der Presta-Krupp AG, Eschen und viele Jahre auch Firmenbus-Chauffeur, war zweimal verheiratet: In erster Ehe mit Theres (Resi) Hohensinn, 1916–1964. Dem Ehebund entspross die Tochter Elisabeth *1956, welche mit Paul Vetsch *1950 verheiratet ist. Kinder: Claudia *1984 und Daniela *1986 und in zweiter Ehe war er mit Yvonne Seeger verheiratet.
- **Adolf Marxer *1928**, verheiratet mit Margrith Kronthaler *1933, Heirat im Jahre 1955. Von Beruf war Adolf Marxer von 1970 bis 1993 Personalchef bei der Liechtensteinischen Landes-



Theodor Marxer (Thedörle), 1888–1962, Schaanwald mit seiner Ehefrau Theres Marxer-Kaiser, 1886–1955, von Schellenberg.



Ehepaar Gustav Marxer, 1889–1966, und Theres Marxer-Schädler, 1886–1955, vor dem Haus Nr. 95.



Gustav Marxer, Haus Nr. 95 im Kirchenbot.

verwaltung. Auch war er Gemeinderat und Vizevorsteher von 1969 bis 1982. Adolf bewohnte mit seiner Frau Margrith und Sohn Friedrich *1953 nach seiner Heirat einige Jahre lang das Haus Nr. 154 seiner Mutter im Weihering, ehe er in sein neu erstelltes Heim in der Hellwies Nr. 337 einzog. Auch Sohn Friedrich baute in der Bündt seines Vaters ein schönes Haus mit der Nr. 695.

Gustav Marxer, 1889–1966, hatte zwei Brüder:

- Theodor, 1888–1962, Landwirt, im Volksmund «der Thedörle vom Schawal» genannt und
- Johann, 1884–1971, Landwirt. Er heiratete Berta Mündle (s'Mündles Bertile). Diese Familiengeschichte ist beim Haus Nr. 60 im Weiher aufgezichnet. Johann zog zu ihr in den Weiher.

Theodor Marxer, 1888–1962, heiratete Theres Kaiser, 1886–1955, vom Schellenberg, eine Schwester des Schellenberger Pfarrers Friedrich Kaiser. Sie zogen nach Schaanwald, ins «Thedörle-Hus» Nr. 25 neu. Das «Thedörle-Hus» wurde im Jahre 1796 von Christian Poly (Bohle) aus Mauren erbaut. Es hatte damals die Hausnummer 3 alt. Das Haus bekam im Jahre 1861 die Nr. 14 und später um



Alwin Marxer, 1923–2002 mit 2. Ehefrau Yvonne *1923, geborene Seeger.



V.I. Adolf Marxer mit Ehefrau Margrith und Bruder Alwin Marxer.

1871 die Hausnummer 25. Das «Thedörle-Hus» wurde im August 1954 abgebrochen. Zuvor baute Theodor Marxer hinter dem alten Haus ein neues Haus.

Theodor Marxer Schaanwald Schaanwald Nr. 25 neu/14 alt

Dem Ehebund von Theodor Marxer und Theres Marxer-Kaiser entsprossen sieben Kinder:

- Rosa Marxer 1912–2004, verheiratet mit Franz Wohlwend, Garage, Nendeln. 1918–1997
- Adriana Elfrieda, 1914–2001, verheiratet mit Valentin Vogt, 1915–2003.
- Erich, 1915–1988, verheiratet mit Josefine Hartmann *1917. Kinder: Hubert Josef Marxer *1961, Brunhilde Olga Marxer *1949, Margaretha Rosa Margrit *1954.
- Theodor Andreas, 1915–1915, Säuglingstod.
- Maria/Olga 1917–2003, verheiratet

mit Adolf Öhri, 1911–1986, (Dömile). Kinder: Xaver Josef *1946, Maria Martha *1950, Rainer Valentin *1952, Klara Luzia *1954, Edi Heinrich *1956.

- Theresia (Resi)* 1926, verheiratet mit Oswald Öhri, 1923–1985, (Dömile). Kinder: Theodor (Theo) Oehri *1946, Oswald (Ossi) Oehri *1960, Marlen Brigitte Oehri *1968.
- Mathilda 1917–1982, verh. mit Alois Nipp, Balzers.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz (Besitzverhältnisse)
- Chronik G. A. Matt, Zug
- Aufzeichnungen Pfr. Tschugmell, 1931
- Familienbuch Mauren-Schaanwald, Pfr. Tschugmell, 1979
- Stammbuch Mauren-Schaanwald, Adolf Marxer, 1978
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Gespräch mit Adolf Marxer, alt Personalchef der Landesverwaltung
- Bilder: Adolf Marxer und Familie
- Ahnen/Sippenforschung: Herbert Oehri



V.I. Paula Biedermann, Vaduz, 1917–2003, Adolf Marxer, *1928, Resi Marxer-Marxer *1920, Binza, Alwin Marxer, 1923–2002. Das sind alle vier Geschwister der «Alten Richter».

96 neu/83 alt s'Kobile-Mattheis-Kieber-Huus

Besitzer:

– Johannes Kaiser, 1773–1818, lt. Grundbuchauszug M.Hsb. 1809	um 1800
– Johannes Kaiser junior, 1809–1847, lt. Abhandlung 30. Juni 1839	1839
– Maria Anna Kaiser, geborene Oehri, seine Frau, 1814–1856, lt. Einantwortung vom 2. Jänner 1848	1848
– Peter Ritter, 1807–1880, lt. Abhandlung vom 22. Mai 1856	1856
– Josefine Ritter, lt. Abhandlung vom 6. Juli 1880	1880
– Paul Kieber, 1845–1907, lt. Kaufvertrag vom 27. Mai 1899	1899
– Matthäus Kieber, 1878–1973, lt. Einantwortung vom 18. Oktober 1907	1907
– Theres Marock, geb. Kieber, Nr. 81, Sennereistrasse, 1922–1985, lt. Schenkungsvertrag vom 14. September 1970	1970
– Engelbert Marxer, Schaanwald, Nr. 44, geb. 1938, lt. Kaufvertrag vom 1. Oktober 1973	1973
– Gemeinde Mauren, lt. Tauschvertrag vom 9. Januar 1974	1974

Ein halbes Haus samt Stall im Kirchenbot. Das Mattheis-Huus wurde 1975 abgebrochen.

Kieber (Kieber-Kiber-Küber 1584)

Lt. Geschichte der Matt: Mauren zählte im Jahre 1814 insgesamt 122 Mann Landsturmeute, die unter dem Kom-

mando des Richters Thomas Kieber, Mauren, Haus Nr. 93, standen.

Kieber Andreas, 1802–1877 (des Johann und der Ursula Frick) vulgo Simas

der Rot, Bauersmann, Richter, verheiratet mit Maria Elisabeth Matt. Kieber Thomas, 1765–1928, Haus Nr. 93, Lehenträger des 1. Häuslerhofes in Mauren, Säckelmeister, Richter, Kommandant der Landsturmeute in Mauren (1814), I. verheiratet 1790 M.A.Frick, II. verheiratet 1807 M. Schmied von Göfiss † 1812, III. verheiratet 1812 mit Agatha Alber, Witwe des Joseph Matt, gestorben als Witwer.

Laut Jahrbuch des Historischen Vereins 16. Band stiftete ein Kieber für eine Kaplanei. Wörtlich heisst es im Jahrbuch: *«Im Jahre 1864 vermachte der Gemeindegürger Johann Kieber zur Stiftung einer Kaplanei den Betrag von 6847 fl 34 kr. Der Betrag wurde zinsbringend angelegt.*

In einem Kodizil zum Testament überlässt der Stifter das Präsentationsrecht auf die neue Pfründe der Gemeinde und vermacht der Pfarrpfründe ein Streumahd.»

Zwei Küber, Michell und Valentin, sind erwähnt im Legerbuch 1584. Seit Beginn der Pfarrbücher existiert dann eine solche Anzahl von Kieberfamilien, dass sie mit den Matt und den Marxer zu den drei Hauptgeschlechtern von Mauren gehören:

- Micheli-Kieber von 1680 an geschlossen beieinander
- Steinbös-Kieber von 1760 an geschlossen beieinander
- Gamp-Kieber von 1650–1909
- Galli-Kieber, ausgestorben 1869
- Liseli-Hans-Kieber, ausgestorben 1892
- Georg-Kieber 1600–1892



Das «Matheias»-Kieber-Huus im Kirchenbot Nr. 83 alt/96 neu wurde im Jahre 1975 abgebrochen. Das alte Haus musste der neuen Turnhalle weichen. Das angebaute Alt-Richter-Huus konnte erst 12 Jahre später abgerissen werden. (Foto von André Rohner)



Elternhaus von Alfons Kieber Nr. 213.

Einige Kieber wanderten nach Frankreich aus.

Das Haus Nr. 96 gehörte um 1800 einem Johannes Kaiser, 1773-1818. Später gelangte das Anwesen in die Hände von Matthäus Kieber, 1878-1973, der übrigens den ersten Fernsehapparat in Mauren besass. Die Ehe blieb kinderlos. Am 9. Januar 1974 wurde die Gemeinde

Besitzerin. Das Anwesen wurde im Jahre 1975 abgebrochen, um dort einen Spielplatz für die Schule zu errichten.

Die Häuser Nr. 95 neu des Altarichters (Theodora-Gustav) und Nr. 96 neu des Kobile Mattheias Kieber waren bis zum Abbruch schon immer zusammengebaut.

Das Haus des Matthäus Kieber wurde im Jahre 1975 und das Altarichter-Huus zwölf Jahre später, anno 1987, abgerissen. Die Häuser mussten der Schulerweiterung Platz machen.

Matthäus Kieber's Vater war Paul Kieber, 1845-1907, der mit Wilhelmina Marxer, 1851-1910, verheiratet war.

Jakob Kieber, 1879-1959, war mit Maria Theresia Theres Marock, 1883-1957, verheiratet. Sie hatten acht Kinder:

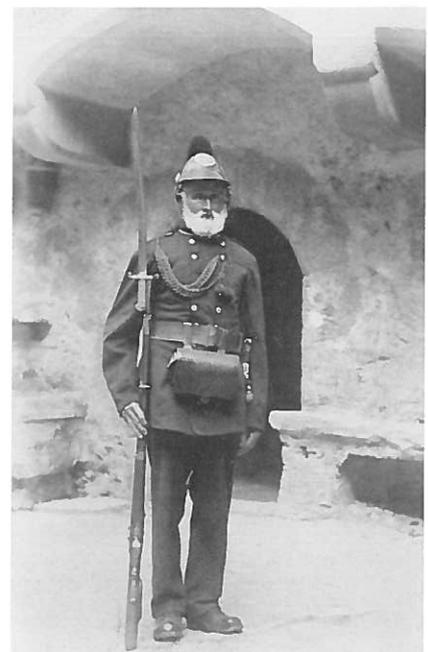
- Paul Gustav, 1909-1975, war mit Klara Agatha Marxer, 1901-1978, verheiratet. Sie hatten drei Kinder:
- Jakob Beat, 1940-1984, ledig
- Theresia *1939, verheiratet mit Anton Josef Kessler *1966.
- Emilia Ria *1943, verheiratet mit Harald Wagenthaller *1943, wohnhaft im Krummenacker, Mauren.
- Matthäus, 1911-1992, verheiratet mit Ferdinanda Schächle, 1913-1984. Sie hatten vier Kinder:
- Alfons 1936-2001, war 40 Jahre lang ein erfolgreicher Fotograf. Er

war in 1. Ehe mit Maria Boixaderas verheiratet. Sie hatten drei Kinder:

- Heinrich *1965, ledig
 - Carmen *1963, war in 1. Ehe mit Didier Yves Graf *1965, verheiratet. In 2. Ehe war Carmen mit Ralf Werner Homer *1968, verheiratet.
 - Margrith *1963, ledig
- Carmen und Margrith sind Zwillinge.



August 1936: Hochzeit von Matthäus Kieber, 1911-1992, und Ferdinanda Schächle, 1913-1984.



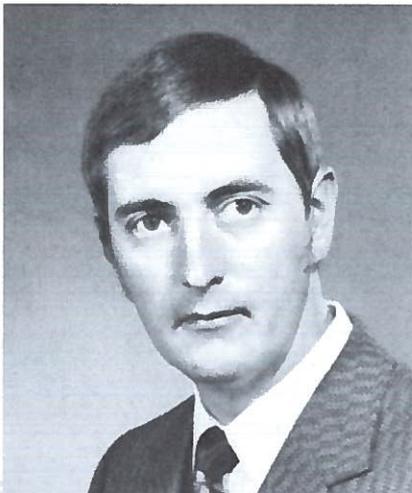
Liechtensteins letzter Soldat Andreas Kieber, Mauren, von der 80 Mann starken Einheit, die im Jahre 1868 aufgelöst wurde, ist am 19.4.1939 im 95. Lebensjahr gestorben.



Jakob Kieber, 1879–1959, Bruder von Matthäus Kieber. Er ist der Vater von Paul Gustav, 1909–1975, Matthäus, 1911–1992, Ferdi Jacob Ferdinand, 1917–1973, Leo, 1927–1995, Theres Maria Theresia, 1922–1985, Lina Maria Karolina, 1915–1969, Wilhelmine Mina, 1910–1999, Maria Ida *1913.



Edeltraud Kieber.



Jakob Kieber, 1944–1974.

In 2. Ehe ist Alfons Paul, 1936–2001, mit Agripina Maria Betita *1962, verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos. Alfons und Agri blieben im Haus Nr. 312 in der Melcina. Agripina ist von Beruf Statistikerin und arbeitet im Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz. Sie ist auch eine ausgezeichnete Fotografin.

Alfons Kieber als Fotograf

Seit seiner Jugendzeit faszinierte Alfons das Fotografieren. Schon in den 50-er Jahren begann er mit diesem schönen Hobby und schuf sich im Verlaufe der Zeit einen hervorragenden Namen als Fotograf. Unzählig sind seine Bilder, welche in den Landeszeitungen und anderen Medien erschienen sind. Viele Jahre lang machte er die Altersausflüge der Seniorinnen und Senioren mit, fotografierte fast zwanzig Jahre lang die Jungbürger/innen des ganzen Landes beim traditionellen Empfang des Fürstenpaares auf Schloss Vaduz und war bei vielen Sport- und anderen Veranstaltungen mit seiner Kamera unterwegs. Sein Fachwissen als Fotograf ist zudem auf unzähligen Hochzeitsbildern verewigt.

In Mauren avancierte er in den letzten 15 Jahren zum «Gemeindefotograf». Als er im Jahre 1994 in die Frühpension ging, machte Alfons aus einem geliebten Hobby einen Beruf. Er startete sozusagen eine zweite Karriere. Massgeblich mitbeteiligt an der Neukonzeption des Gemeindebulletins und dem Aufbau des Internets, lieferte Alfons Tausende von teils faszinierenden Bildern von Land und Leuten, die für die Nachwelt ein bleibendes Zeugnis seiner Schaffenskraft darstellen. Auch war Alfons Kieber massgeblich mitbeteiligt am Auf- und Ausbau der Ahnenforschung in Mauren-Schaanwald. Hier hat er Reproduktionen von Familien-



Matthäus Kieber und Theres Marock, geborene Kieber.

porträts und Bilder von Häusern geschaffen, die das ganze Spektrum seiner Vielseitigkeit dokumentieren.

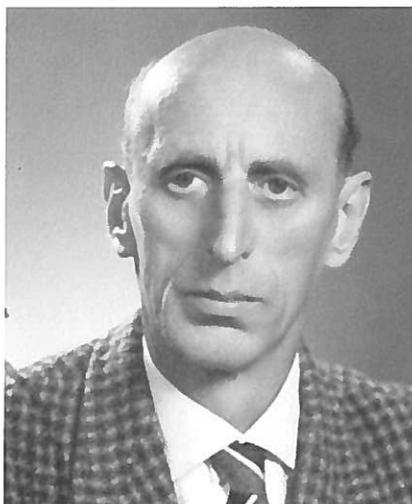
Kaum vergleichbar ist seine fantastische Fotosammlung, welche die Anzahl von 100'000 Negativen bei weitem übersteigt. Es ist sein Lebenswerk. Diese Bilder werden noch in vielen Jahren seinen Namen weitertragen in neue Generationen.

Alfons Kieber's weitere Geschwister:

- Jakob Mathäus, 1944–1974, war mit Wilhelmina Leitgeb *1939, verheiratet.
- Peter Paul Ferdinand *1953, verheiratet mit Monika Kindle *1956. Die Ehe blieb kinderlos.
- Edeltraud Katharina *1934, verheiratet mit Guntram Vetter *1935.
- Ferdi Jacob Ferdinand, 1917–1973, war mit Maria Bertha (Berti) Ritter,



Theres Kieber-Mathis, 1893–1964, und Matthäus Kieber, 1878–1973.



Matthäus Kieber, 1911–1992.

- 1902–1996, verheiratet. Die Ehe blieb kinderlos.
- Leo, 1927–1995, war mit Maria Isabella Biedermann *1931, verheiratet. Sie haben Zwillinge:
 - Remo Johannes *1966, war verheiratet mit Anita Tschann *1968. Die Ehe blieb kinderlos.
 - Nora Theresia *1966, ledig
 - Theres Maria Theresia, 1822–1985, war mit Wilhelm Willi Marock, 1917–1987, verheiratet. Sie haben eine Tochter namens
 - Bethle Maria Elisabeth *1948, verheiratet mit Wisi Alois Josef Mattle *1947. (Siehe Haus Nr. 81)
 - Lina Maria Karolina, 1915–1969, war mit Erich Meier, 1914–1966, verheiratet.
 - Wilhelmina Mina, 1910–1999, war mit Albert Seger, 1908–1966, verheiratet.
 - Maria Ida *1913, war mit Emil Mündle, 1914–1987, verheiratet.



30. Dienstjubiläum bei der Hilti AG, Alfons Kieber, 1936–2001.

Matthäus Kieber, 1878–1973, war von Beruf Landwirt und kam lt. Einantwortungsurkunde vom 18. Oktober 1907 zum Anwesen Nr. 96 neu/83 alt im Kirchenbot. Bis dahin gehörte das Hs. Nr. 96 /83 dem Peter Kieber, 1807–1880, welcher es per Abhandlung vom 22. Mai 1856 in Besitz nahm. Matthäus Kieber war zweimal verheiratet. In erster Ehe mit Maria Albertina Ritter, 1883–1940, Ferdi Seppli, und in zweiter Ehe mit Theresia Mathis, 1893–1964. Beide Ehen blieben kinderlos.

Matthäus Kieber war ein grosser, hagerer und freundlicher Mann. Er war sehr fortschrittlich. So besass er als einer der ersten in der Gemeinde ein Fernsehgerät. Ich erinnere mich noch gut, als im Jahre 1958 die Fussballweltmeisterschaft in der Stube des Matthäus fast täglich von vielen jungen Maurer Buben mit viel Begeisterung mitverfolgt wurde. In Reih und Glied sassen wir auf dem

Fussboden und starrten wie gebannt in den Kasten. Sogar Mattheias schaute die WM an, welche dann schlussendlich von Brasilien gewonnen wurde. Damals gab es auch in Mauren einen Fussballclub, der aber zwei Jahre später wieder aufgelöst werden musste und aus dem dann später der USV Eschen-Mauren entstanden ist.

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Familienbücher Mauren, Pfarrer Tschugmell
- Chronik Hans Jäger «Die alten Häuser von Mauren 1800–1900», 2001
- Gespräch mit Adolf Marxer (Nachbar), Agripina Kieber, Bethle-Mattle, Erika Kieber-Kaiser, Xaver Kieber, Ida Mündle-Kieber, Johann Wohlwend, Ida Kieber-Matt und Rosa Wachter-Kieber.
- Bilder: Archiv und Agripina Kieber
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Weiherring 313, Mauren



Matthäus Kieber.



Hochzeitsfoto von Alfons Kieber, 1936–2001, und Agripina Maria Betita *1962 am 2. August 1985.

98 neu/123 alt, Franz-Marte-Meier, Angela Meier, Gustav Meier, Ilse Walser-Meier

Besitzer:

– Jakob Kaiser, Nagelschmied, genannt der Nagler-Jokele, 1813–1878 und Ehefrau Barbara, geb. Marxer, 1819–1872, lt. Urkunde vom 13. Oktober 1845, intabuliert im GB Vaduz 28. Februar 1846	1845
– Martin Marxer, lt. Einantwortung vom 20. Dezember 1857	1857
– Franz Martin Meier, 1815–1885, lt. Kontrakt vom 22. September 1857, int. 30. Januar 1858	1858
– J. Georg Meier, 1850–1909, Ortsweibel, lt. Vertrag vom 27. Juli 1884, int. 16. Juli 1894	1894
– Angela Meier, 1886–1962, lt. Vertrag vom 20. Mai 1913, int. 2. Juni 1923	1923
– Gustav Meier, Mauren Hs. Nr. 98, 1909–1970, lt. Einantwortung vom 13. Juni 1962	1962
– Ilse Walser, geb. Meier (Tochter von Gustav Meier), lt. Einantwortung vom 17. November 1970, int. 13. Januar 1971	1971

Haus und Stall im Kruppenacker

Das Haus Nr. 98 neu/123 alt samt Stallgebäude wurde im Jahre 1845 von **Jakob Kaiser, 1813–1878**, der den Beruf des Nagelschmieds ausübte, gebaut. Jakob wurde in der Öffentlichkeit auch der «Nagler-Jokele» genannt. Er stammte aus dem Geschlecht der Obera Kaiser im Kirchabötle Nr. 81 alt/94 neu, das ist der spätere Gasthof zum «Rössli», welches das spätere Stammhaus der «Küferli-Batliner» geworden ist. Jakob Kaiser heiratete Barbara Marxer, 1819–1872, zog in den Schaanwald und wurde der Stammvater der Schaanwälder-Kaiser.

Einkauf des Franz-Martis Meier

Der Eschner Bürger **Franz Martin Meier, 1815–1885**, wohnhaft im Untera Berg, kaufte sich am 22. Januar 1846 um 100 fl. in Mauren ein. Er hat zuerst in der Binza Nr. 113 alt/ 54 neu gewohnt. Das Haus in der Binza hat er per Abhandlung vom 24. April 1847 von seiner Ehefrau, Katharina Kühny, 1817–1847, übernommen und per Kaufvertrag vom 2. September 1857, int. am 3. März 1859 bereits wieder an Alois Jäger, Sattler, 1827–1885, veräussert. Franz Martin

Meier heiratete am 2. Februar 1846 Katharina Kühne in der Binza, welche bereits ein Jahr später verstarb. Er kam durch Einheirat in den Besitz des Anwesens.

Die Kühnys stammten von Meiningen/SG und kauften sich 1759 in Mauren um 35 Gulden ein. Mit dem jüngsten Sohn der letzten Familie, Franz Ignaz Kühny, 1834–1896, starb das Geschlecht Kühny wieder aus. Der Volksmund nannte sie die «Specki-Bura».



So sah das Franz Marte-Haus (Angela-Huus) anfangs des 20. Jhd. aus. Es wurde von Jakob Kaiser (Nagler Jokele, 1813–1878) im Jahre 1845 erbaut. Rechts sehen wir Gustav Meier, 1909–1970.



Haus Nr. 98 neu/123 alt. Umbau in den 1930er-Jahren.

Stammvater der Franz Marte-Meiers

Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete Franz-Martin Meier die junge M. Katharina Marxer, 1820–1894, vom Krummenacker, Hs. Nr. 105 neu/92 alt, Hoba-Bascha. Franz Marte Meier kam dann per Einantwortungs-Urkunde vom 20. Dezember 1857, int. 30. Januar 1858, in den Besitz des Hs. Nr. 98/123 im Kirchapörtli, Angela-Huus. Er wurde auch der Stammvater der Franz-Marte-Meiers (Franz Martes).

Dem Ehebund von Franz Martin Meier, «s'Franz Martes», und M. Katharina, geborene Marxer, entsprossen fünf Kinder, von denen drei Kinder im Säuglingsalter starben:

- M. Anna, 1849–1849, Säuglingstod
- **Johann Georg, 1850–1909**
- Jacob, 1852–1852, Säuglingstod
- Franz Martin, 1854–1854, Säuglingstod
- M. Anna II, 1854–1894, verheiratet mit Theodor Marxer, 1844–1920, «Alta Richters», Hs. Nr. 95 im Kirchapört.

Johann Georg Meier, 1850–1909, kam per Vertrag vom 27. Juli 1884 in den Besitz des Hauses und Anwesens Nr. 98/123. Er war Ortsweibel. Er heiratete am 7. Februar 1876 Kreszentia Marxer, 1844–1923, aus der Sippe der «Seppatönis» im Krummenacker. Johann Georg Meier bezahlte lt. Kaminfegerbuch aus dem Jahre 1887 die Kaminfegerrechnungen bis zum Jahre 1907. Diese betrugen pro Jahr 34 Heller.

Dem Ehebund von Johann Georg und Kreszentia Meier-Marxer entsprossen vier Kinder:

- **Maria Paulina (Paula), 1877–1918**
- Jakob, 1878–1946, nach Nebraska (USA) ausgewandert im Jahre 1910, ein Jahr später hat er sich in Kanada niedergelassen. Er starb 1946 an Kehlkopfkrebs.
- Adelina, 1881–1969, verheiratet mit Ludwig Heeb, 1867–1946, von Ruggell, ebenfalls 1910 nach Nebraska ausgewandert. 1911 zogen Adelina und Ludwig nach Saskatchewan, in Kanada. Ludwig Heeb lebte 1910 bereits schon 20 Jahre in den USA. Sein Bruder war der bekannte Maurer Lehrer Andreas Heeb, welcher auch für kurze Zeit (Rückkehr 1910) in den



Das Haus Nr. 98 «Angela-Huus» im Kirchabot im Jahre 2000.



Kreszenz Meier, geb. Marxer (Seppatönis), 1844–1923, mit ihrem Kind Paulina Meier. Kreszenz war verheiratet mit Johann Georg Meier, 1850–1909, dem Besitzer des Hauses Nr. 98. Kreszenz ist die Urgrossmutter von Ilse Walser-Meier.

USA geweiht hat. Adelina war von Beruf gelernte Damenschneiderin.

- Angela, 1886–1962, ledig. Sie wohnte bis zu ihrem Lebensende im Hause Nr. 98, das sie per Vertrag vom 20. Mai 1923, int. 2. Juni 1923 in Besitz nahm.



Paulina Meier, 1877–1918. Sie starb an der Grippe-Epidemie.

Maria Paulina (Paula) hatte einen Sohn, den sie Gustav (Gustl), 1909–1970, taufte; er kam in Zürich zur Welt. Paulina Meier starb im Alter von erst 41 Jahren. Sie war von Beruf Krankenpflegerin. Sie gehörte zu jenen vielen Todesopfern im Jahre 1918, welche die furchtbare spanische Grippe dahinflachte.

Gustl Meier, 1909–1970, von Beruf gelernter Schlosser, heiratete am 24. November 1938 Anna Elsa Bühler, 1910–1995, Metzger Bühlers. Sie wohnten im Haus Nr. 98, welches Gustav Meier per Einantwortungs-Urkunde vom 13. Juni 1962 von seiner Tante Angela Meier in sein Eigentum übernahm. Gustl Meier war ein aufgeweckter Junge, der den Schlosserberuf ergriff. Er absolvierte die Schlosserlehre bei Gustav Ospelt senior (späteres HOVAL-Werk) in Vaduz. Gustl Meier arbeitete dort einige Jahre, wo er beispielsweise für Kunstschlosserarbeiten in der Villa Ruscheweyh, Schaan und auch in Ospelts Öltankbau erfolgreich tätig gewesen ist.

Dann folgte die Anstellung bei der Schlosserei Wenzel Oehri in Mauren, bei der er viele Jahre treue Dienste verrichtete und die praktische Ausbildung der beiden Söhne Emil und Bruno Oehri übernahm. Nebenbei arbeitete er einige Jahre als Wassermeister in Mauren. Bis zu seinem Tod war Gustl dann auch Mitarbeiter bei der Firma Maschinenbau Hilti AG im Werk Mauren. Er galt als tüchtiger und fleissiger Berufsmann, der bekannt war als ein richtiger «Tüftler» rund um den Schlosserberuf und der die meisten Probleme löste. Charakterlich war Gustl ein eher stiller und bescheidener Mann, der in der Öffentlichkeit sehr beliebt war.

Dem Ehepaar Gustl und Elsa Meier-Bühler wurden zwei Kinder in die Wiege gelegt:

- Ilse *1939, verheiratet mit Ferdinand Otto (Ferd) Walser *1941, Polizist in Schaan. Die Ehe wurde kinderlos getrennt.

Ilse Walser, geb. Meier *1939, war die einzige Tochter und kam in den Besitz des Anwesens Nr. 98 ihrer Eltern per Einantwortungsurkunde vom 17. No-



Zenz Meier, 1844–1923, war eine Schwester des Mesmers Seppatöni Marxer vom Krummenacker und die Grossmutter von Gustl Meier. Sie war mit Johann Georg Meier, 1850–1909, verheiratet und bewohnte das Haus Nr. 98 neu/123 alt im Kirchabot. Rechts Enkel Gustl Meier, 1909–1970.



Angela Meier 1886–1962, ledig, wohnhaft im Hs. Nr. 98 im Kirchabot.

vember 1970, int. 13. Januar 1971. Ilse wohnte viele Jahre lang in der Frz.-Josef-Öhri-Strasse, früher «Bratastrasse». Das Haus Nr. 98 ist seit 41 Jahren an die Familie Walter Schreiber vermietet.



Ilse Walser, geb. Meier, wohnhaft im neuen schmucken Haus Nr. 60, hier als 15-jähriges Mädchen.

Ilse baute im Jahre 2000 ein nobles Haus in der eigenen Bündt, mit der Nr. 96 alt/60 neu seit 1. Juli 2004. Seit dieser Zeit bewohnt sie es auch.

– Gebhard, 1943–1943, Säuglingstod.

Gustav Meier 1909–1970 «Franz-Martes»

Seine Mutter, Paula Meier, Tochter des Gemeindeführers Johann Georg Meier und der Kreszenz Marxer, starb 1918 bei der grossen Grippewelle. Ihr Sohn wurde von seiner Tante Angela Meier gross ge-



Gustav (Gustl) Meier 1909–1970 mit Else Jehle, geb. Bühler *1934 anlässlich des Musikfestes im Jahre 1951 in Mauren.

zogen. Er erlernte den Schlosserberuf. Er verheiratete sich mit Elsa Bühler aus der Sippe der Metzgerbühler. Als einzige Tochter dieser Familie wohnt Ilse Walser, geb. Meier, in der Peter- und Paul-Strasse Nr. 96, Mauren. Paula, ihre Grossmutter, beschreibt nachstehend das Bild, auf welchem auch ihr Sohn Gustav (Gustl) Meier abgebildet ist. Sie lobt das neue Jugendheim und die Kleinkinderschule im Weihering. Paula schrieb 1912 in einem unadressierten Brief dem ein Foto beilag:

Die Übersetzung des Briefes lautet:

«Das ist das Kinderheim von Mauren

Oben rechts der Hochw. Herr Kaplan, welcher das Kinderheim erbaute, aber leider schon nicht mehr bei uns ist. Er musste fort in die Pfarrei in Vals Kt. Graubünden. Haben jetzt einen anderen. Dann auf der anderen Seite die Kinderschwester, eine sehr gebildete und liebenswürdige Schwester, an welche die Kinder sehr anhänglich sind. Dann seht



Hochzeit von Gustav und Elsa Meier, Hs. Nr. 98.



Kindergartenklasse von 1912 auf der Jugendhaus-Stiege.



Auf diesem Bild sehen wir Mathilda und Walter Schreiber vor dem Haus Nr. 98 neu/123 alt wie es heute (2004) aussieht. Das Haus wurde von Ilse Walser an Mathilda und Walter Schreiber vermietet, die es schon seit 41 Jahren bewohnen.



Hier sehen wir Ilse Walser, geborene Meier, vor ihrem Haus Nr. 96 (60 neu seit 1. Juli 2004), das neben Haus Nr. 98 neu steht.

ihr in der Mitte des Bildes einen blonden, krausköpfigen Knaben, in Samtmontur, einem weissen Kragen und langer, weisser Krawatte, der gehört dem Peter Büchel und der Paulina Kaiser. Gerade hinter ihm ist ein Bublein in grauer Jägermontur mit grünen Aufschlägen. Das ist unser Gustl. Auf der einen Seite steht ein Mädchen neben ihm, auf der anderen Seite dem Seppatöni im Krummenacker sein Bub. Photographiert wurde auf der Stiege, welche von der Strasse auf den Platz vor das Haus hinauf geht. Das Bild wurde schon im Jänner gemacht. Das Kinderheim ist sehr nützlich, man weiss wo sie sind, und beten, Verse aufsagen, Spiele machen, Theater spielen, das alles lernen sie dort. Auch erzählt die Schwester ihnen dort aus der biblischen Geschichte, der Gustel kann daheim oft alles schön erzählen, wenn

man ihn fragt. Bei schönem Wetter gehen sie spazieren. Zur Kapelle hinauf auf den Schellenberg, Eschen, Schaanwald und bis hinauf in den Wald, abwechselnd. Man hört sie schon von weitem. Muss nun schliessen, mit 1000 Grüssen. Paula.»

Quellen:

- Grundbuchamt Vaduz
- Kaminfegerbuch Mauren, 1887
- Familienbücher Mauren, Pfr. Tschugmell, Bd.II.
- Chronik Hans Jäger, Mauren «Die alten Häuser von Mauren 1800–1900», 2001
- Gespräch mit Frau Ilse Walser geb. Meier, Mauren Hs.Nr. 96 Peter- und Paulstrasse
- Gespräch mit Wabel Johann Wohlwend *1910
- Bilder: Gemeindegarchiv, Ilse Walser-Meier
- Bildrepros: Agripina Kieber, Mauren
- Ahnenforschung: Herbert Oehri, Weiherring 313, Mauren

Korrigenda

In der Gemeindeinformation Nr. 68, April 2004 (S. 50) müssen wir nachfolgende Korrigenda anbringen:

Unter den Kindern der Alma Schädler, geb. Nagel, 1908–1980, steht der Name Paul Urban, Pater Grassinger *1932, Jesuiten-Kloster. Das ist falsch. Richtig sollte es heissen:

Alma Schädler, geb. Nagel, 1908–1980, verheiratet mit Rudolf Schädler, Triesenberg, hatte die Kinder:

- Paul Urban Nagel *1931, welcher in die USA ausgewandert ist.
- Seppli *1944
- Ludwig *1953

In der Nagelfamilie, ein Geschlecht, das heute in Mauren ausgestorben ist, gab es einen Geistlichen: Er hiess Adolf Nagel, 1877–1942, war Jesuitenfrater im Kloster Pullach bei München und viele Jahre Missionar in Afrika. Edwin Marock, Lehrer aus Vaduz *1923, dessen Mutter Emila aus der Nagelfamilie stammte, erzählte mir, dass er als junger Mann immer von ihm Post aus Uganda erhalten hätte.

Hs. Nr. 94 neu/81 alt, Batliner (Küferle) Rössli-Wirt

In der Ausgabe Nr. 68, April 2004 (S. 52), muss es nach der Unterzeile «Der erste Wirt auf dem Weissen Rösslein» heissen: Franz Joseph Batliner, 1809–1897 und nicht 1809–1997.

Wir bitten um Entschuldigung.



Holzhauser

Am 8. Mai 2004 stand Mauren ganz im Zeichen der 17. Liechtensteiner Holzhauser-Wettkämpfe im Weiherring-Parkareal.

Unter den 38 gemeldeten Teilnehmern für den Fünfkampf befanden sich auch die Weltmeister aus der Schweiz und Österreich am Start. Organisator war der Liechtensteiner

in Mauren

Forstverein mit Präsident Peter Jäger, Forstmeister aus Mauren, an der Spitze.

Um 8.00 Uhr erfolgte der Startschuss durch Peter Jäger für die Liechtensteinische Landesmeisterschaft. Angetreten waren 20 Teilnehmer, welche um die Landesmeisterschaft und 18 Teilnehmer, welche in einer Gästekategorie kämpften. Die Wettkämpfe, an denen auch das Publikum im Blockrollen (Vorwärtsrollen eines Trämels), Zweimannsägen mit der herkömmlichen Waldssäge und beim Baumklettern teilnehmen durfte, waren aber gekennzeichnet durch den Fünfkampf der Elite. Die Burschen gingen mit viel Engagement und Freude ans Werk, wobei die Ergebnisse aus der Geschicklichkeit im Umgang mit der Motorsäge (Einsatzvorbereitungstext mit schnellem Wechseln des Kettenblattes), Kombinationschnitt, Präzisionschnitt, Sägen der Fallkerbe und Entasten) zur Eruiierung des Landesmeisters zählten.

Wettkämpfe



Bongertfest

wie vor 100 Jahren



Kaiserwetter und tolle Atmosphäre beim diesjährigen Maurer Bongertfest

Das diesjährige Bongertfest der Gemeinde Kaiserwetter wurde von der Maurer Kulturkommission als Organisatorin veranstaltet und fand auch am 6. Juni 2004 - wie könnte es anders sein - bei Kaiserwetter, eine wirklich gelungene Show und Darbietung. Kinder, Jugendliche und Erwachsene strömten in Scharen in den Weiherring, wo das Fest frühmorgens unter freiem Himmel von Paten und Anto mit einer Feldmesse eröffnet wurde. Im Anschluss spielte die Musik Konkord zum Frühschoppen auf und Walburga Ma begrüßte die zahlreichen Gäste und Besucher recht herzlich. Sie hob dabei die äusserst gute Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen hervor. Auf der Wiese nebenan bestritten die Kinder mit den Pfadis eine Olympiade bei der Geschicklichkeit gefragt war.

